

Annales Societatis

Ut manu scripti a Generalatu



Divini Salvatoris

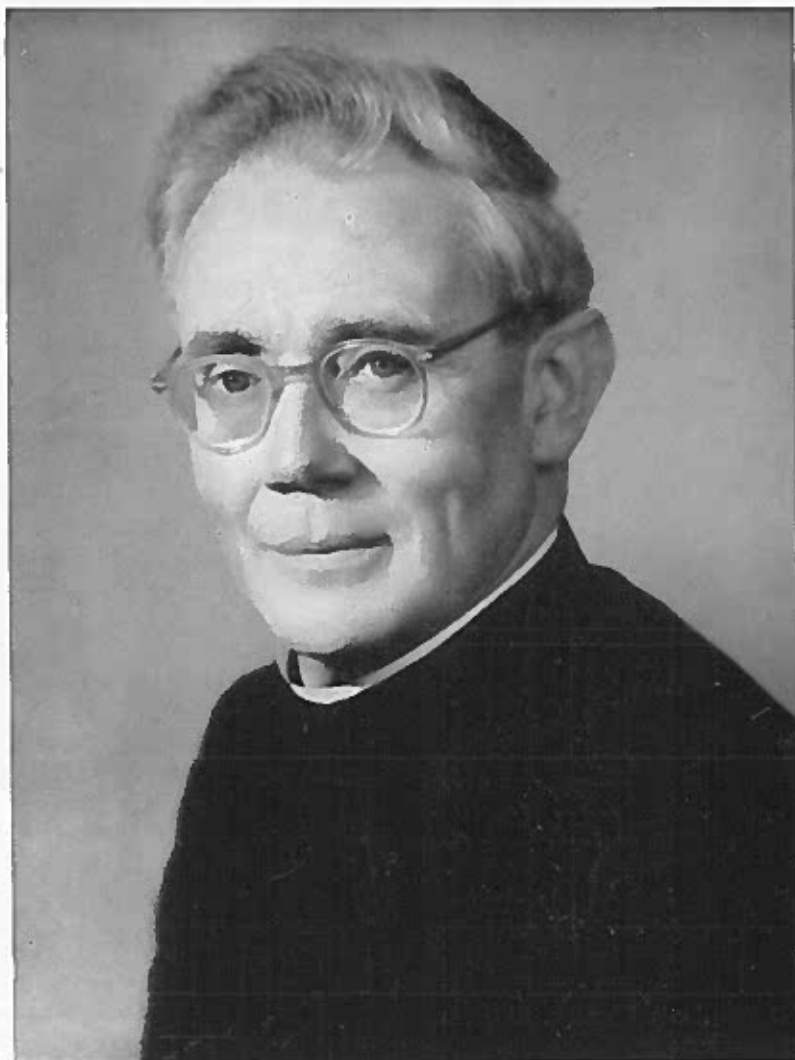
eiusdem Societatis editi

Vol. VI

Romae, die 8 Septembris 1953

Num. I

„Sacramentum regis abscondere bonum est: opera autem Dei revelare et confiteri honorificum est.“ (Tob. 12, 7). — „Fili qui nascentur, et exsurgent, et narrabunt filiis suis, ut ponant in Deo spem suam et non obliviscantur operum Dei: et mandata eius exquirant.“ (Ps. 77, 6–7).



„Dominus illuminatio mea et salus mea“
Omnia Salvatori nostraeque Societati! ^{Ps. 26.}

Romae, die anniversarii Fundationis S. D. S. 8. Sept. 1953.

P. Bonaventura Schweizer.
Sup. gen. S. D. S.

Meine lieben Mitbrüder!

Als am Vorabend des Festes des hl. Papstes Pius V. die im Mutterhaus versammelten Generalkapitulare mich zum dritten Nachfolger unseres Ehrwürdigen Stifters wählten, kam es mir gleich zum Bewußtsein, welch erhabene Würde, aber auch schwere Bürde auf meine Schultern gelegt wurde. Ein Ablehnen des hohen Amtes kam nach unseren neuen Konstitutionen, Art. 512, nicht in Frage; es hätte aber auch nicht den Art. 66 und 488 entsprochen. So habe ich denn das FIAT gesprochen, vertrauend auf die Gnade Gottes und die Hilfe der Mitbrüder. Aus den vielen Glückwunschschreiben von seiten der Mitbrüder, auch von kirchlichen und weltlichen Würdenträgern, konnte ich entnehmen, welch große Hoffnungen sie auf den neuen General setzen und was sie von ihm erwarten. Unsere Konstitutionen zeichnen im X. Kapitel das Bild des Generalobern. Wie das Mutterhaus cor et caput sein soll, Art. 529, so erwarten die Mitglieder auch, daß ihr oberster Vorgesetzter nicht bloß das Haupt der Gesellschaft, sondern auch deren Herz sein soll. Seine Pflichten sind dargelegt in den Art. 530 bis 536. Worte wie: vigilare, curare, studere, dirigere, fideliter, viriliter geben dem Generalobern Richtlinien, die ihm von der hl. Kirche vorgezeichnet sind. Fast möchte ich erzittern vor der großen Verantwortung. Ich bin mir meiner Armseligkeit voll und ganz bewußt. Aber was in meinen Kräften liegt, will ich tun, mich aufopfern für die geliebte Gesellschaft, fortiter, viriliter, fideliter et totaliter. Ich will die Worte meines Lieblingspsalmes immer wieder vor Augen haben: «Dominus illuminatio mea et salus mea» (Ps. 26). Und als Motto soll über meiner Generalatszeit stehen:

Omnia Salvatori nostraeque Societati!

Alles für den Göttlichen Heiland und unsere geliebte Gesellschaft!

Der Ehrwürdige Vater hat uns nicht bloß den Grundriß für das Gebäude der SDS entworfen und in den Konstitutionen niedergelegt, sondern auch für alle Zeiten Richtlinien gegeben, wie wir unser Leben gestalten sollen, um als seine geistlichen Söhne, d. h. als wahre Salvatorianer segensreich zu wirken, glücklich und heilig zu leben. Wie meine beiden Vorgänger, P. Pancratius selig und P. Franz, sich bemüht haben, das Werk des Ehrwürdigen Vaters auf- und

My dear Confreres,

When, on the eve of the feast of Pope St. Pius the Fifth, the General Chapter elected me as the third Successor of the Venerable Founder, I was conscious of the great honour it meant but at the same time of the heavy burden that came along with the office. Article 512 of our new Constitutions does not allow one to refuse this office; nor would a refusal be in accord with Articles 66 and 488. Thus I spoke my «Fiat», trusting in the grace of God and the help of my Confreres. The good wishes of my Confreres as well as those of ecclesiastics and lay-folk brought home to me how much they expect of the new General. — Our Constitutions give in the tenth chapter a picture of what the Superior General is meant to be. Just as the Motherhouse is to be the heart and head of the Society (Art. 529), so it is expected that the chief Superior will be not only the Head of the Society but also its heart. His duties are laid down in Articles 530 to 536. Such expressions as, watch, take care, study, direct, faithfully, manfully — these show the Superior General how Holy Church would, have him fulfil his task. Well might I fear the great responsibility. I am all too well aware of my own shortcomings; but what I can do that I will — giving myself for our Society, unswervingly, manfully, faithfully and without reserve. The words of my favourite psalm are ever before me: «Dominus illuminatio mea et salus mea». Ps. 26. The Motto of my term of office will be:

Omnia Salvatori nostraeque Societati!

All for the Divine Saviour and our beloved Society.

The Venerable Founder not only set down in the Constitutions the ground-plan for the Society but has indicated for all time the ways in which as his spiritual sons, i. e. as true Salvatorians we are to work fruitfully and lead holy and happy lives. Even as both my predecessors, Fr. Pancratius and Fr. Francis, devoted themselves to the furthering and consolidating of the work of the Founder, so am I resolved to have nothing in view but the well-being of the Society and of every single Member. I would wish to be all

auszubauen, so will auch ich nichts anderes im Auge haben, als das Wohl der Gesellschaft und damit das eines jeden einzelnen Mitgliedes. Ich will es versuchen, allen alles zu werden: Bruder meinen Mitbrüdern, Vater meinen geistlichen Söhnen. Ich will mit ganzer Kraft mich einsetzen, daß der Göttliche Heiland mehr und mehr erkannt und geliebt werde, daß recht viele Menschen IHM nachfolgen, weil sie ja in IHM nur das wahre Heil und Glück finden. (Leider hat ein großer Teil der Menschheit es noch nicht erkannt, daß sie zu Jesus Christus, dem Heiland der Welt, zurückkehren muß, soll sie nicht in die Irre und zugrunde gehen. Wir Salvatorianer aber haben uns freiwillig und ganz in den Dienst des Salvator mundi gestellt, wollen für IHN leben und sterben, dem folgen, der da ist «der Weg, die Wahrheit und das Leben».) Mein Bestreben soll und muß es darum sein, die mir anvertraute Gesellschaft dem Göttlichen Heiland näher zu bringen, jedes Mitglied mit dem Geiste und den Grundsätzen des Salvator mundi zu erfüllen, alle zu begeistern für das Schönste und Größte aller Ideale, den HEILAND DER WELT. Mein beständiges Herzensanliegen wird es sein, alle lieben Mitbrüder mit einer großen Liebe und Begeisterung für die SDS zu erfüllen. Berufsliebe und Berufsfreude möchte ich in allen Herzen wecken. Alle sollen interessiert werden für die großen Aufgaben der SDS. Mein beständiges Gebet wird sein: «*serva eos, quos dedisti mihi et sanctifica eos.*»

Die jährlich öfters erscheinenden Annalen und die Kurzberichte sollen mir bei dieser großen Aufgabe ein wenig behilflich sein. Die Rettung und Heiligung der Seelen ist und bleibt mein Hauptanliegen.

Meine lieben Confratres und Mitarbeiter im Generalat werden mich bei diesem großen und schönen Werk unterstützen. Sie fanden alle das Vertrauen der Generalkapitularen. Sie haben auch mein volles Vertrauen. Die einzelnen Nationen und Sprachen sind in den Generalatsmitgliedern geziemend vertreten. Unser Feld ist ja die Welt! Viribus unitis, mit vereinten Kräften, können wir segensreiche Arbeit leisten. Aber der P. General und sein Mitarbeiterstab vermögen allein die großen Aufgaben nicht zu meistern, die ihnen vom Generalkapitel aufgetragen wurden, wenn nicht, um ein militärisches Bild zu gebrauchen, die kämpfende Truppe, Offiziere und Mannschaften, ihre Pflichten erfüllen, d. h. alle Mitbrüder mithelfen, retten, heilen, heiligen, — *salvare*. Darum der flammende Appell zu Anfang meiner Amtszeit an jeden einzelnen Mitbruder, ob Priester oder Nichtpriester, ob Professe, Novize oder Kandidat: *Salvatores estote! Seid Heilandsjünger! Seid wahre, ganze Salvatorianer!*

Ich appelliere in erster Linie an die Obern und die alten, verdienten Confratres, die sich seit Jahren im Weinberg des Herrn abgemüht und ihre Liebe und Treue zur SDS unzählige

things to all: a brother to my brethren; a father to my spiritual sons. I would devote myself wholly to the work of making the Divine Saviour everywhere known and loved — that all men might follow Him, their only hope and joy. Tragically, many indeed have not yet learned that it is to the Saviour of the World they must turn if they are to be saved from chaos and peril. We Salvatorians have willingly offered ourselves wholly to the service of the Saviour, wanting to live and to die for Him — longing to follow Him, who is «way and truth and life». It must be my whole endeavour to bring the Society entrusted to me nearer to the Divine Saviour; to fill each and every Member with the spirit and teachings of the Divine Saviour; to stir up in all a deepening enthusiasm for that most wondrous and highest of all ideals: The Saviour of the World. My constant anxiety will be to imbue all with an ardent love for the Society. I would stir up in every heart a more glad and grateful love of their vocation. I would that everyone be devoted to the great works of the Society. Daily my prayer would be: «Keep those whom Thou has given me and sanctify them».

The Annals and the news-sheets will afford some help in this task. The saving and sanctifying of souls is and will be my first anxiety.

My good Confreres and cooperators on the Generalate will support me in this great work. They were all given the confidence of the General Chapter; they have all my fullest confidence. As is fitting, the different nations and languages are represented on the Generalate. Our work is as wide as the world. With the strength that comes from unity we can achieve fruitful work. But the Superior General and his Council could not hope to fulfil the tasks laid upon them by the General Chapter unless, to use a military metaphor, the front-line troops, officers and men, strive to do their duty; which means that all will work together to save and heal and sanctify. *Salvare!* That is the strong cry which marks the beginning of my Office — an appeal to all, priests or otherwise, professed or novice or candidate: *Salvatores estote!* Give yourselves to the Saviour; be truly devoted Salvatorians.

I appeal before all to the Superiors and to the older Brethren, who have worked long years in the Vineyard; who have proved time without number their love and loyalty to the Society. To them, I would say: grow not weary. «The danger of our times lies in the wearying of the good» (Pius XII). Strive still to be «*forma gregis ex animo et praeleuceatis ceteris sodalibus observantia religiosa*». It is an honour and a grace to have known the Venerable Father and the first pioneers of the Society. The younger generation looks up to you.

Male unter Beweis gestellt haben. Ich rufe ihnen zu: Werdet nicht müde! «Die Gefahr von heute liegt in der Müdigkeit der Guten!» (Pius XII.) Seid weiterhin *forma gregis ex animo et praeluceatis ceteris sodalibus observantia religiosa!* Es ist eine Ehre, ja Gnade, den Ehrwürdigen Vater und die ersten Pioniere der SDS noch gekannt zu haben. Die Blicke der kommenden Generationen sind auf Euch gerichtet!

Ich wende mich mit besonderer Freude und Liebe zu unserer Ordensjugend und deren Erzieher und Lehrer. Ich grüße und segne sie von ganzem Herzen und rufe ihnen das Gotteswort zu: «Die vertrauen auf den Herrn, schöpfen neue Kraft, Schwingen wachsen ihnen wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.» (Is. 40, 31–33.) «Itaque fratres mei carissimi, et desideratissimi, gaudium meum et corona mea sic state in Domino.» (Phil. 4, 1.)

Ich grüße und segne die heimgekehrten Missionare und besonders die noch im Fernen Osten weilenden Confratres. In jahrelanger Trennung von der Heimat und den Mitbrüdern habt Ihr so Schweres erduldet, seelisch und körperlich gelitten, und seid doch standhaft und treu geblieben. Das rechnet Euch die SDS hoch an. Ihr habt nach dem Schriftwort gehandelt: «Wir wollen uns lieber in die Hände des Herrn werfen als in die Hände der Menschen. So groß ER ist, so barmherzig ist ER auch.» (Sir. 2, 18.)

Ich wende mich dann an alle Confratres, die in der außerordentlichen und ordentlichen Seelsorge stehen, auf der Kanzel und im Beichtstuhl um das Heil der unsterblichen Seelen ringen. Jedem dieser Seelsorger möchte ich zur Ermutigung das Augustinus-Wort zurufen: «*animam salvasti — tuam praedestinasti!*»

Ich vergesse auch nicht unsere lieben Confratres, die die Gemeinschaft der Mitbrüder entbehren, oft einsam und verlassen auf gefährvollen Vorposten ein nicht leichtes Seelsorgerleben führen und doch der SDS treu bleiben.

Ich grüße und segne besonders auch unsere lieben kranken Mitbrüder, die das Apostolat des Gebetes und Leidens in hervorragendem Maße üben. Ihnen rufe ich das Wort des Ehrwürdigen Vaters zu, das er noch auf dem Sterbette sprach: «Das Apostolat des Leidens ist eine ganz große Sache.»

Ich möchte jedem einzelnen Laienbruder die Hand zum Gruße reichen und ihm meine Bewunderung zeigen ob all der Opfer, die er still und bescheiden jahrelang oft geradezu in heroischer Weise bringt. Seid mir begrüßt, ihr Apostel der Arbeit und des Gebetes! Bleibt treu der Devise: *Bet' und arbeit', Gott hilft allzeit!*

Ich sende meinen väterlichen Gruß und Segen auch dorthin, wohin meine Briefe nicht gelangen, zu den lieben Mitbrüdern in der Verbannung, die schon jahrelang schweigen müssen, abgeschnitten sind von allem, was ihnen so lieb

I am thinking with a special gladness and affection of the youth of the Society with its instructors and teachers. With all my heart, I greet and bless them. I would remind them of God's Word: «They that hope in the Lord shall renew their strength. They shall take wings as eagles; they shall run and not be weary; they shall walk and shall not faint» (Isaias 40, 31). Therefore, «my dearly beloved Brethren and most desired, my joy and my crown, stand fast in the Lord.» (Phil. 4, 1.)

I greet and bless the returned missionaries and especially those who are still in the Far East. Separated for years from home and brethren, you have suffered so much in mind and body but always remained steadfast and loyal. The Society esteems you highly for that. You have taken to heart the words of Holy Writ: «We shall fall into the hands of the Lord and not into the hands of men. For according to his greatness, so also is his mercy with him.» (Eccl'us. 2, 22.)

I bring to mind all the Brethren who are engaged in pastoral work — those who stand in the pulpits and wait in the confessionals to gather a harvest of immortal souls. To all of them, I offer the consoling words of St. Augustine: «You have saved a soul — you have predestined your own.»

Nor do I forget those of our Brethren who are deprived at times of the consolation of Community life — often left alone in difficult places to carry on with pastoral work in trying conditions — and yet they remain true to the Society.

Particularly, I greet and bless those of our Confreres, who are sick and who carry on a silent apostolate of prayer and suffering. To them, I recall the words of the Venerable Founder — spoken even from his deathbed: «The apostolate of suffering is a very great work.»

My paternal blessings and greetings I would send where letters find no entry — to the dear Brethren who are cut off from us and must for years stay in silence. Separated from all that is so dear to them — out of touch even with their spiritual Mother, the Society. We can only surmise what they have to suffer without the help of the Sacraments and the consolation of the Community. We do not forget you! Be strong in the Faith! «Behold thy Saviour cometh. Behold his reward is with him.» Is. 62, 11.)

I am thinking, too, of those who were once our Confreres but have formally separated themselves from the Society; possibly they are in greatest need of our help. For these absent Brethren, I beg you to pray often: *salva eos, Domine!*

Finally, I send my thoughts even across eternity, to those of my Brethren who were so near

und teuer ist, von ihrer geistlichen Mutter, der Gesellschaft. Wir ahnen nur, was sie seelisch und körperlich leiden müssen, ohne Trost der Sakramente und der klösterlichen Gemeinschaft. Diesen Bekennern rufe ich zu: Wir vergessen Euch nicht! Estote fortes in fide! «Ecce Salvator tuus venit, ecce merces eius.» (Is. 62, 11.)

Ich denke sogar an die ehemaligen Mitbrüder, die sich formell von der SDS losgesagt haben, aber unsere Hilfe vielleicht am nötigsten brauchen. Für diese Fratres absentes bitte ich oft zu beten: salva eos, Domine!

Ich sende dann zuletzt auch meinen Gruß hinüber in die Ewigkeit zu den Mitbrüdern, die mir im Leben einst so nahegestanden, denen ich so viel zu verdanken habe, die Salvatorianer im Himmel, deren Beispiel mir immer vor Augen schwebt und deren Fürbitte ich mich stets empfehle, an der Spitze der Ehrwürdige Vater, der mich in die SDS aufgenommen, durch seine Worte und Ermahnungen so oft im Mutterhaus ermuntert und gestärkt hat, und der mir noch kurz vor seinem seligen Heimgang seinen väterlichen Segen spendete, dann P. Bonaventura Lüthen, dessen Namen ich unverdient tragen darf.

Allen lieben Mitbrüdern der mir anvertrauten Gesellschaft drücke ich heute im Geiste die Hand, nein, alle möchte ich an die Hand nehmen und bitten, mitzugehen auf dem Weg hin zu den Seelen, hin zu unserem Göttlichen Heiland. Bitten und beschwören möchte ich alle: Helft retten, heilen, heiligen, salvare!

Alle sind mir lieb als geistliche Söhne und Mitarbeiter, allen möchte ich helfen zum zeitlichen und ewigen Glück. Ich vertraue auf den Göttlichen Heiland, die Mater Salvatoris und alle lieben Patrone der SDS, ich vertraue auf

to me in life and to whom I owe such gratitude — the Salvatorians in Heaven. Their example is ever before me; to their intercession I commend myself; first of all to the Ven. Father, who received me into the Society and strengthened me with his counsel and guidance and who blessed me from his deathbed. Then to Fr. Bonaventure Luethen, whose name, all unworthily, I bear.

In spirit, I would take by the hand each of the Brethren of the Society, entrusted to me; indeed, I would wish to take each actually by the hand and to beg them to walk together in the way of Life — ever nearer to the Divine Saviour. May all pledge themselves to help and to rescue, to heal and to save — salvare!

All are dear to me as spiritual sons and as co-operators; the earthly and eternal happiness of all is close to my heart. I place my trust in the Divine Saviour, in His Holy Mother and all the Patrons of our Society. I place my trust in the Venerable Father and in all the Brethren now in Heaven; but I trust, too, in you, my dear Confreres, and in the help of your prayers. I thank now everyone for all that they will give and do for the Society.

In the Name of the Saviour of the World — Father, Brother, Friend and all things to us — I bless you with all my heart.

den Ehrwürdigen Vater und die lieben Mitbrüder im Himmel, aber auch auf Sie, meine lieben Mitbrüder, und auf Ihre Gebetshilfe. Jetzt schon danke ich jedem einzelnen für alle Opfer, die er in Zukunft für die SDS bringen wird.

Und nun: Ziel erkannt,
Kraft gespannt,
Mutig voran,
Den Heiland obenan!

Semper et ubique Salvatori!



MEMBRA CAPITULI GENERALIS:

P. Felicianus, P. Thomas, P. Paulus Schuster, P. Paulus Crins, P. Pius
P. Petrus, P. Reinhardus, P. Wolfgangus, P. Gallus, P. Stanislaus, P. Linus, P. Albertus, P. Rolandus, P. Ludgerus, P. Otto
P. Anselmus, P. Gottfridus, P. Paulus König, P. Sebastianus, P. Dominicus, P. Walfridus, P. Hieronymus, P. Michael Morley
P. Vincentius, P. Dorotheus, P. Athanasius, P. Cormachius, P. Marius, P. Aegidius, P. Matthaeus
P. Kevinus, P. Waldemorus, P. Franciscus, Rev.mus P. Bonaventura, P. Leo, P. Michael Darr, P. Norbertus

De octavo Capitulo Generali

Carissimi Confratres!

Salutem omnibus et singulis! Gratia Salvatoris, Paschale gaudium et Pax Christi impleant cor vestrum! Benedictionem Papalem «Urbi et Orbi», quam accepimus in festo Resurrectionis D. N. J. Chr. vobis transmittimus.

En habetis elenchum membrorum Octavi Capituli Generalis. Non potuimus prius vos certiores facere, quia hodie tantum ultima nomina delegatorum ad nos venerunt, ad quos litteras libere mitti possunt sec. art. Const. 145.

Provinciae Cechoslovacensis et Vice-Provinciae Rumena non responderunt, sunt enim impediti propter situationem politicam. Mementote Confratrum in precibus vestris!

Membra VIII. Capituli Generalis sunt:

A.) Superior Generalis eiusque Consultores et Oeconomus Generalis:

Rev.mus P. Franciscus Emmenegger, Superior Generalis
Adm. R. P. Athanasius Kraechan, 1. Consultor Generalis
Adm. R. P. Dorotheus Brugger, 2. Consultor Generalis
Adm. R. P. Cormachius Coyne, 3. Cons. et Proc. Generalis
Adm. R. P. Vincentius Hirschle, 4. Cons. et Secret. Generalis
Adm. R. P. Norbertus Zahradnik, Oeconomus Generalis

B.) Superiores Provinciales et duo delegati uniuscuiusque provinciae:

Prov. Americana:	Sup. Prov.:	A. R. P. Hieronymus Jacobs
	1. Delegatus:	R. P. Paulus Schuster
	2. Delegatus:	R. P. Waldemar Herborn
	1. Substitutus:	R. P. Thomas L'Ecuyer
	2. Substitutus:	R. P. Beda Friedrich
Prov. Austriaca:	Sup. Prov.:	A. R. P. Rolandus Macho
	1. Delegatus:	R. P. Otto Bader
	2. Delegatus:	R. P. Paulus König
	1. Substitutus:	R. P. Volkmarus Kraus
	2. Substitutus:	R. P. Beda Bungarten
Prov. Brasiliana:	Sup. Prov.:	A. R. P. Michael Dürr
	1. Delegatus:	R. P. Albertus Betke
	2. Delegatus:	R. P. Marius Teixeira Gurgel
	1. Substitutus:	R. P. Bellarminus Krause
	2. Substitutus:	R. P. Adalbertus de Paula Nunes
Prov. Britannica:	Sup. Prov.:	A. R. P. Coemgenus Kenny
	1. Delegatus:	R. P. Thomas Hennessey
	2. Delegatus:	R. P. Michael Morley
	1. Substitutus:	R. P. Paulus Keyte
	2. Substitutus:	R. P. Ignatius Weber
Prov. Columbiana:	Sup. Prov.:	A. R. P. Anselmus Eisele
	1. Delegatus:	R. P. Felicianus Gossner
	2. Delegatus:	R. P. Wolfgangus Fessler
	1. Substitutus:	R. P. Maurinus Rast
	2. Substitutus:	R. P. Emmeranus Roider
Prov. Germ. Merid.:	Sup. Prov.:	A. R. P. Gottfridus Görmiller
	1. Delegatus:	R. P. Linus Gierer
	2. Delegatus:	R. P. Reinhardus Kempter
	1. Substitutus:	R. P. Sigisbertus Kraus
	2. Substitutus:	R. P. Luchesius Grötzinger
Prov. Germ. Sept.:	Sup. Prov.:	A. R. P. Ludgerus Dingenotto
	1. Delegatus:	R. P. Dominicus Hoffmeister
	2. Delegatus:	R. P. Aegidius Beilmann
	1. Substitutus:	R. P. Georgius Fengler
	2. Substitutus:	R. P. Otto Schmidt
Prov. Helvetica:	Sup. Prov.:	A. R. P. Gallus Lustenberger
	1. Delegatus:	R. P. Bonaventura Schweizer
	2. Delegatus:	R. P. Walfridus Spiess
	1. Substitutus:	R. P. Timotheus Edwein
	2. Substitutus:	R. P. Gregorius Niederer
Prov. Polonica:	designavit Delegatum	R. P. Stanislaum Matusik

C.) Vice-Provinciales et unus delegatus singularum vice-provinciarum:

Vice-Prov. Belgica:	Vice-Prov.:	A. R. P. Pius Weiss
	Delegatus:	R. P. Paulus Crins
	Substitutus:	R. P. Valentinus Palmans

D.) Superior relig. Missionis cum uno delegato:

Missio Sinensis:	Sup. rel.:	A. R. P. Matthaeus Laser
	Delegatus:	R. P. Petrus Hüntemann
	Substitutus:	R. P. Vitus Schöllhorn

E.) Delegati e coetu domorum immediate dependentium a domo generalitia:		
(Italia)	1. Delegatus:	R. P. Leo Ruess
	2. Delegatus:	R. P. Sebastianus Capparella
	Substitutus:	R. P. Gulielmus Kley

R o m a e, - die 10. m. aprilis 1953.

P. Franc. Emmenegger
Superior Generalis

Ordinationes et Acta octavi Capituli Generalis

cum brevi commentario historico

Die Generalkapitularen wurden auf den 29. April nach Rom einberufen. Mehrere waren schon einige Tage vorher angekommen. So hatten die Kapitularen Gelegenheit, Vorbesprechungen zu führen über die Wahl des neuen Generalates, wie es in unseren Konstitutionen (Art. 499) vorgesehen ist.

Am 1. Mai, um 9 Uhr vormittags, versammelten sich die 37 Kapitularen in dem mit Fresken neu ausgemalten Kapitelsaal im Erdgeschoß des Mutterhauses. Der Hochwst. P. General, P. Franz Emmenegger, begrüßte die Kapitularen und beauftragte den Generalsekretär, Hochw. P. Vinzenz Hirschle, die auf das Generalkapitel sich beziehenden Art. 490–527 unserer Konst. vorzulesen. Hernach verlas er die Namen der einzelnen Kapitularen. Die Delegierten wiesen dann das Beglaubigungsschreiben ihrer rechtmäßigen Wahl als Delegierte zum Generalkapitel vor. Alle als Delegierte Gewählten waren anwesend, so daß kein Subdelegierter teilnehmen brauchte. Sodann stellte der H. P. General fest, daß aus Polen, Tschechoslowakei und Rumänien kein Vertreter zum Generalkapitel erscheinen konnte; jedoch war als Vertreter der Polnischen Provinz auf Bitten des Polnischen Provinzials und mit Zustimmung des H. Generalates der Superior der polnischen Niederlassung in den Vereinigten Staaten, H. P. Stanislaus Matusik zugegen. Hierauf erklärte der H. P. General das VIII. Generalkapitel als eröffnet und verlas seinen Rechenschaftsbericht gemäß Art. 498 unserer Konstitutionen:

The Members of the General Chapter were advised to be in Rome by April 29th. However, quite a number arrived some days earlier, so that ample opportunity was given for the preliminary discussions concerning the impending elections, as is envisaged in Article 499 of the Constitutions.

May 1st saw the gathering of all 37 Capitulars in the newly decorated Chapter Room on the ground floor of the Motherhouse. The Most Rev. Fr. General, Fr. Francis, welcomed all the delegates and asked Very Rev. Fr. Vincent Hirschle, the Secretary General, to read Articles 490–527 of the Constitutions, dealing with the procedure of the General Chapter. The roll was then called and the elected delegates were requested to present their credentials as duly elected Members of the Chapter. All delegates were present and no substitutes were required. Fr. General pointed out that — for obvious reasons — no delegates could be sent from Poland, Czechoslovakia or Rumania. However, by request of the Polish Provincial and the consent of the Generalate, Very Rev. Fr. Stanislaus Matusik, Superior of the the Polish House in U.S.A., took part in the Chapter.

Thereupon, Father General declared the Eighth General Chapter as officially opened and presented his report, in accordance with Art. 498 of the Constitutions:

1. Personalstand — 1. Personnel of the Society:

Provincia	Candidati		Prof. et Nov.		Soc. totalis	1948	1950	1951	1952
	1948	1952	1948	1952					
Americana	112	140	173	215	Sacerdotes	566	567	571	590
Brasiliana	149	145	99	116	Vot. per. cler.	610	624	630	646
Columbiana	75	92	39	53	Vot. per. conv.	248	227	224	227
Austriaca	43	61	76	64	Vot. temp. cler.	129	116	106	124
Belgica	92	155	46	45	Vot. temp. conv.	53	71	72	81
Britannica	20	41	64	85	Notitii cler.	61	78	77	75
Cechoslovacensis	25		38		Novitii conv.	42	43	44	38
Germ. mer.	55	50	150	139	Postulantes convers.	29	40	23	17
Germ. sept.	31	38	164	140	Candidati cler.	951	1090	1001	1120
Helvetica	20	24	58	57	Prof. et Nov.	1143	1159	1153	1189
Italica	36	53	26	27					
Polonica	287		163	201 (?)					
Rumena	6		19						
Sinensis		0		28					



Membra Generalatus: P. Norbertus, P. Michael, P. Leo, Rev. mus P. Bonaventura, P. Waldemar, P. Kevinus

In Capitulo Generali electi sunt

P. Bonaventura Schweizer	Superior Generalis Societatis
P. Leo Ruess	1. Consultor Generalis
P. Waldemar Herborn	2. Consultor Generalis et Procurator Generalis
P. Michael Dürr	3. Consultor Generalis et Secretarius Generalis
P. Kevin Kenny	4. Consultor Generalis
P. Norbertus Zahradnik	Oeconomus Generalis

2. Neugründungen: wurden eröffnet in Chieri (Italien); in Maria-Steinbach (Süddeutschland); in Conchas (Brasilien); in Macao (China); in Milwaukee und Huntsville (U.S.A.). In der Schweiz wurde an Stelle von Solothurn der Salvatorverlag Zug eröffnet. In Norddeutschland konnte Sennelager wieder erworben und so restauriert werden, daß es fast einer Neugründung gleichkommt.

3. Aufgehoben wurde kein Haus im eigentlichen Sinn, wohl aber haben wir zwangsläufig Häuser in der Tschechoslowakei, in Polen, Rumänien usw. verloren. Einen großen Schaden erlitt die Gesellschaft durch den Verlust der China-mission.

4. Andere Angelegenheiten: Erwähnt wurde sodann die Herausgabe der revidierten Konstitutionen sowie des Handbuchs der Frömmigkeit und des Schematismus der Gesellschaft. Hier-
auf kam die Sprache auf die Herausgabe der

2. New Foundations: Chieri (Italy); Maria-Steinbach (S. Germany); Conchas (Brazil); Macao (China). In U.S.A. at Milwaukee, Wis. and Huntsville, Alabama. In N. Germany, Sennelager was returned to the Society; it needed complete restoration and may be considered almost a new foundation. In Switzerland, the publishing department had been transferred from Solothurn to Zug.

3. In the strict canonical sense, none of our Houses was closed in the period covered by the report. However because of conditions beyond our control, we have lost Houses in Czechoslovakia, Poland and Rumania. Under this heading must be considered also our Chinese Mission.

4. Other Business: Mention was made here of the Revised Constitutions, the Manual of Piety and the General Catalogue of the Society. The question then arose of the publication of the

Annalen, die leiderschon 1949 eingestellt wurden; als Hauptgrund wurde die Schwierigkeit der Sprache angegeben, in der sie erscheinen sollten. Es folgte ein kurzer Bericht über den Seligsprechungsprozeß unseres Ehrw. Gründers und die Finanzierung dieses Prozesses.

Beim Bericht über die kanonische Visitation wurde hervorgehoben, daß der Geist der Gesellschaft im allgemeinen ein guter sei. Leider seien neben materiellen auch geistige Kriegsschäden zu verzeichnen.

So habe z. B. der Geist der Armut bei vielen Mitgliedern gelitten; auch habe sich der Drang nach Unabhängigkeit und Freiheit zum Schaden des Gehorsames stärker geltend gemacht. Das Gebetsleben sollte mehr gepflegt werden.

Obgleich wir eine übernationale Gesellschaft sind, habe der Nationalismus wie in anderen Ordensgesellschaften auch bei uns nicht halt gemacht. Da und dort habe auch in den Provinzen, Häusern und bei einzelnen der Egoismus Schaden angerichtet.

Sodann kam der H. P. General auf die verschiedenen im Generalkapitel zu behandelnden Angelegenheiten zu sprechen, wobei er besonders die Wichtigkeit der Wahl des Generalobern und auch seiner Konsultoren hervorhob. Er ermahnte zu einmütigem Handeln in brüderlicher Liebe und gegenseitigem Verständnis sowie zum Gebet um Erleuchtung und Beistand des Heiligen Geistes.

Nach dem Rechenschaftsbericht wurde gemäß Artikel 498 die Finanzprüfungskommission gewählt. Vom Generalökonom wurden ihr die Kassenbücher mit allen entsprechenden Unterlagen ausgehändigt, damit sie alles überprüfen und am nächsten Tag im Plenarium darüber berichten könnten.

2. Sitzung - 2. Mai

Der Referent der Finanzprüfungskommission berichtete ausführlich über das Ergebnis der Revision und führte u. a. aus:

1. **Hausprokura:** Die Buchführung ist vollständig in Ordnung und kann als Muster angesehen werden für alle Häuser der Gesellschaft in Italien, zumal das System italienischen Ursprungs ist.

2. **Buchführung des Generalats:** Sie geht in Ordnung. Der Einheitlichkeit wegen wäre es vielleicht zu empfehlen, daß die Durchschreibebuchführung (System Milano) anstatt der doppelamerikanischen Buchführung zur Anwendung käme.

3. **Buchführung für die ganze Gesellschaft:** Wenn wir eine Übersicht bekommen wollen über den gesamten Vermögensstand der Gesellschaft, ist es unbedingt notwendig, daß in allen Provinzen der Gesellschaft die doppelamerikanische Buchführung nach einem einheitlichen

Annals, which had not appeared since 1949, chiefly because of the difficulty in deciding on the language in which they should be published. There followed then a brief account of the Process for the Ven. Founder and the financing of this undertaking.

In the report of the Canonical Visitations, it was stressed that generally the spirit that obtained in the Society was good. Sadly, however, the exigencies of war had brought not only material damage but some impairing of spiritual values, as well. Thus, for instance, there had been some weakening of the spirit of Poverty; as well, the inclination to independence and freedom had become somewhat marked to the detriment of Obedience. More attention to a prayerful life was called for. In spite of the fact that our Society is supra-national, a certain spirit of nationalism — to be seen also in other Orders — has not been fully excluded. Here and there could be detected in Provinces, Houses and individuals, the damage caused by egoism. True, some of these troubles could in part be ascribed to the difficulties of war-time.

Then Father General went on to speak of the various affairs with which the Chapter would be concerned; particularly, of course, the electing of the Superior General and his Council. He appealed for action undertaken in true fraternal charity and mutual understanding as well as for fervent prayer for the assistance and guidance of the Holy Spirit.

Then followed, in accord with Article 498, the election of an Auditing Commission — namely, Frs. Jerome Jacobs, Paul Schuster and Linus Gierer. Fr. Norbert Zahradnik, the Oeconomus General, handed over to them the account books and all relevant documents for their inspection with a view to reporting back the next day.

Second Session - May 2nd.

The spokesman for the Auditing Commission reported on the inspection of the accounts.

1. **House Procura:** The book-keeping is in very good order and can be taken as a model for all Italian houses, since the system used is of Italian origin.

2. **Book-keeping in the Generalate:** The accounts are in order. For the sake of uniformity it is suggested that the Milano System be used instead of the American double-entry system.

3. **Book-keeping for the whole Society:** To obtain a clear picture of the financial status of the Society as a whole it is absolutely necessary that in all Provinces the American double-entry system be introduced. This was already decided upon during the VII. General Chapter (Cfr. Ordinance 52). Only thus can the Oeconomus General do justice to Art. 546 of the Constitutions.

Kontenplan eingeführt wird. Dies war bereits der Beschluß des 7. Generalkapitels (cfr. ordinatio 52). Nur so kann der Generalökonom den Art. 546 der Konstitutionen erfüllen.

Vorschläge: Es ist notwendig, daß die Prokuratoren eine fachgemäße Ausbildung erhalten durch Teilnahme an Kursen über Buchführung und Steuerwesen. Die Provinziale sollen in ihrer Provinz Umschau halten nach Patres, die für die Verwaltungsgeschäfte die nötige Neigung und Eignung haben. Solche Ökonome, die ihrer Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen sind, sollten möglichst lange im Amte bleiben. Ein zu häufiger Wechsel in der Verwaltung ist immer zum Schaden des Hauses. Ferner sollten Laienkräfte möglichst ausgeschaltet sein in der Verwaltung. Wenn man in Provinzen mit mehreren kleinen Häusern nicht für jedes Haus einen fachgemäß ausgebildeten Ökonomen finden kann und dieser, weil nicht voll beschäftigt in der Verwaltung, durch andere Arbeiten (Schule, Seelsorge, Missionen usw.) in Anspruch genommen ist und die Gefahr besteht, daß die ordnungsgemäße Buchführung vernachlässigt wird, ist folgende Lösung zu empfehlen:

Es werden die Einnahmen und Ausgaben gebucht, die Belege numeriert und in einer Mappe abgelegt. Am Ende des Monats werden die Belege an den Provinzialökonom eingesandt, der die Verteilung auf die verschiedenen Konten vornimmt, den Abschluß macht und den Steuerbericht und die Belege wieder an den betreffenden Ökonom zurückschickt. In diesem Falle dürfen die Provinzialökonomien nicht mit anderen Arbeiten allzu überlastet werden ... Auch die Superioren und die Provinziale sollen Kenntnisse in der Buchführung haben zwecks Überprüfung der Bücher.

Um das Fazit zu ziehen, kann man feststellen, daß ein großer Fortschritt zu verzeichnen ist in der Sanierung der Finanzen des Generalates und damit der ganzen Gesellschaft.

Es gebührt besonderer Dank dem Generalat, der Nordamerikanischen und Schweizerischen Provinz, daß es ihnen gelungen ist, die Generalatsschuld zu reduzieren.

Zum Schluß der Sitzung erklärte der Hochw. P. General, P. Franz Emmenegger, daß er aus Gesundheits- und Gewissensgründen eine Wiederwahl nicht mehr annehme.

Am folgenden Tag, Sonntag, den 3. Mai, fand der von den Konstitutionen (Art. 499) vorgeschriebene Einkehrtag statt, wobei der Hochw. P. Paulus M. Pabst den Kapitularen die Vorträge hielt. Auch wurden von den Kapitularen in der Zwischenzeit weitere Wahlinformationen eingeholt.

3. Sitzung - 4. Mai.

Um 1/29 Uhr versammelten sich alle Kapitularen in der Hauskapelle, um dem hl. Messopfer beizuwohnen, das der I. Generalkonsultor, H. P. Athanasius Krächan, zelebrierte;

Suggestions: It is necessary that all Procurators receive technical training by taking courses in book-keeping and tax-legislation.

Provincials should be concerned to find Fathers in their respective Provinces who have ability as well as inclination for this kind of administrative work. An Oeconomus who in every respect is efficient and competent should be kept in office as long as possible. Too frequent changes do not help efficient administration. Lay-people should as far as possible be excluded from administrative work. If a trained oeconomus cannot be found for each of the smaller houses in a province, and if the administrative work does not demand the whole attention of the oeconomus and therefore he has other occupations in school, pastoral work, missions etc. with the likelihood of neglect of an accurate book-keeping — the following solution is recommended:

Income and expenses are to be booked, the vouchers numbered and filed. At the end of the month the vouchers are to be sent to the Provincial Oeconomus who will make the necessary entries, balance the accounts and return the vouchers. This of course demands that the Provincial Oeconomus be not overburdened with other occupations ...

Superiors and Provincials too should be acquainted with book-keeping to ensure proper supervision.

In conclusion it may be said that good progress has been made in putting on a sounder basis the finances of the Generalate and of the whole Society.

Special thanks are due to the Generalate, to the North American and Swiss Provinces for their success in reducing the debt of the Generalate.

Towards the end of the session, Most Rev. Fr. General, Fr. Francis, stated that for reasons of health and conscience he could not accept re-election.

On the next day, Sunday, May 3rd, the Recollection prescribed by Article 499, was held. Rev. Fr. Paulus M. Pabst gave the conferences. The Capitulars took advantage of the interval to inform themselves better in preparation for the elections.

Third Session - May 4th.

At 9.30, the Capitulars assembled in the Chapel to assist at Holy Mass, celebrated by V. Rev. Fr. Athanasius, the First Consultor. The Veni Creator Spiritus was sung after Mass.

anschließend wurde das Veni Creator Spiritus gesungen.

Darauf begaben sich die Kapitularen in den Kapitelsaal, wo nach den üblichen Gebeten der Hochwst. P. General, P. Franz Emmenegger, die Ansprache vorlas, die unser Ehrw. Gründer beim ersten Generalkapitel unserer Gesellschaft 1902 gehalten hat; sie lautet:

«Mihi autem absit gloriari nisi in cruce Domini Nostri Jesu Christi, per quem mihi mundus crucifixus est et ego mundo.» Gal. 6, 14.

Dilectissimi Filii. Ex intimo corde omnes vos in Christo saluto qui Romam convenistis ex dissitis regionibus primum Capitulum Generale celebraturi ad maiorem Dei gloriam et bonum nostrae Societatis. Cooperari intendimus, ut Institutum nostrum confirmetur in spiritu Salvatoris mundi Jesu Christi Crucifixi qui contrarius est spiritui mundi. «Mihi absit gloriari nisi in Cruce Domini Nostri Jesu Christi per quem mihi mundus crucifixus est et ego mundo.» Recedat ergo a nostra Societate spiritus mundi, spiritus superbiae, dissipationis, vanitatis, nimiae libertatis; impleat nos spiritus Jesu Christi, qui est spiritus humilitatis, mortificationis, orationis, obedientiae. Ne quis audeat hunc spiritum Christi diminuire, hoc est, Societatem detrahare ex sublimi loco et projicere in terram ut conculcetur ab hominibus! Ne quis audeat spiritum mundi in Societatem introducere! Quo magis spiritus mundi introducitur in Societatem et quo minus spiritus Christi Crucifixi in ea regnat, eo minus Societas florebit et eo minus fructus uberes afferet, eo magis sterilitate prolis punietur et benedictionibus coelestibus privabitur. Quo propius accedimus Christo patienti et humiliato, oranti et contemplanti eo uberiores fructus ex nostra operatione in vinea Domini procedent. Quum igitur integras noctes non valeamus orare, saltem paucas horas meditationi et Officio Divino consecrare volumus. Quum ad summum gradum humiliationis et abnegationis, passionis et contradictionis cum Salvatore mundi non simus pares ascendere, saltem parvis et paucis humiliationibus, quas Regulae nostrae et vita nostra secum ferunt, ut Christo Crucifixo et humiliato similes evadamus, studebimus. Hunc spiritum, Filii dilectissimi, quem semper vobis praedicavi, ante oculos habete, si vestris consiliis et suffragiis Societatem nostram promovere intenditis. Hoc spiritu animatos et imbutos ad primas dignitates in Societate promovete, etsi secundo loco eos oportet esse ornatos prudentia et experientia. Hi enim veri sunt Salvatoriani, discipuli Divini Salvatoris. Postremo mementote, Filii carissimi, spiritum Christi esse spiritum universalitatis et non particularitatis, etenim pro omnibus Christus mortuus est, itemque Societatem nostram indolis esse universalis: quare non ad unam nationem vel alteram legeseius adaptari debent sed respiciendus est totus orbis necessitasque S. Matris Ecclesiae quae magnopere indiget operariis apostolicis in universo orbe ad vivificandam fidem inter Christianos et propagandam inter ethnicos.

Dilatate corda vestra ut omnibus omnia fieri studeatis, ut omnes Christo lucrificati sub patrocinio Beatae Mariae Virginis, Reginae Apostolorum et sub vexillo Salvatoris mundi qui sit benedictus, laudatus et glorificatus in saecula. Amen.

Es folgte dann die Wahl der beiden Skrutatoren und des Sekretärs des Generalkapitels; als Skrutatoren wurden gewählt H. P. Sebastiano Capparella und H. P. Felizian Gossner; als Kapitelsekretär H. P. Leo Ruess. Der H. P. General und die beiden Skrutatoren legten darauf den vorgeschriebenen Eid ab. Es sollte nun die Wahl des Generalobern stattfinden. Da jedoch einige Kapitularen beantragten, daß diese aufgeschoben würde, um noch weitere Informationen einholen zu können, wurde die Wahl des Generalobern auf 4 Uhr nachmittags festgelegt.

4. Sitzung - 4. Mai.

Um 4 Uhr nachmittags fand die Wahl des Generalobern statt. Zuvor legte jeder einzelne Kapitular den vorgeschriebenen Eid ab, den zu wählen, den er vor Gott wählen zu müssen glaube (cfr. Art. 509). Beim ersten Wahlgang wurde mit absoluter Stimmenmehrheit H. P. Bonaventura Schweizer zum Generalobern gewählt.

Nachdem vom Vorsitzenden, H. P. Franz Emmenegger, die Wahl als rechtmäßig erklärt wurde, legte der neugewählte Generalobere vor dem Kapitel die Professio Fidei ab und erteilte dann den priesterlichen Segen.

Die Kapitularen und die ganze Kommunität des Mutterhauses begaben sich darauf in die Ka-

When the Capitulars had gathered in the Chapter Room, after the usual prayers the Most Rev. Fr. General read the Allocution of the Ven. Founder made at the First General Chapter of the Society, in 1902. The text follows:

Then followed the election of the two Scrutators and the Secretary of the Chapter; Fr. Sebastian Capparella and Felician Gossner were appointed as Scrutators and Fr. Leo Ruess as Secretary. Fr. General and the Scrutators took the prescribed oath.

Now the election of the Superior General was to take place. However, some of the Capitulars requested that this should be delayed so that they might have an opportunity of better informing themselves; so the election was delayed until 4 p. m.

Fourth Session - May 4th.

At 4 p.m. the election of the Superior General took place. Beforehand, each of the Capitulars took the prescribed oath, stating that he would vote as before God he believed he should. (Art. 509.) In the first ballot, Fr. Bonaventura Schweizer was elected with an absolute majority.

After the President, Father Francis, had declared the election as lawful, the new Superior General made his Profession of Faith in the presence of the Chapter and gave his priestly blessing.

The Chapter and the whole Community then repaired to the Chapel to pay homage to the new Superior General, who spoke movingly his gratitude to God, to our Holy Patrons, to the Ven. Founder, who has received him into the Society,



Die Huldigung nach der Wahl
Paying homage after the election

pelle und huldigten dem neugewählten, vierten Generalobern der Gesellschaft, der sodann in bewegten Worten seinen Dank zum Ausdruck brachte gegen Gott, unsere hl. Patrone, den Ehrw. Stifter, der ihn persönlich in die S.D.S. aufgenommen, seinen Eltern und allen, die zu seinem Berufe beigetragen haben. Im Vertrauen auf die Hilfe Gottes wollte er die mit der hohen Würde verbundene Bürde aus Liebe zur Gesellschaft auf sich nehmen und sich aufopfern für die Mitbrüder fortiter, viriliter, fideliter et totaliter. Seine eigene Unwürdigkeit und Schwäche erwähnend, bat er um das Gebet der Kapitularen und der ganzen S.D.S. und schloß mit seinem Motto aus dem Ps. 26: «Dominus illuminatio mea et salus mea.»

Sitzung - 5. Mai.

Am Vormittag des folgenden Tages wurden die **Wahlen der Generalatsmitglieder** vorgenommen. Es wurden gewählt:

1. Generalkonsultor: H. P. Leo Ruess
2. Generalkonsultor: H. P. Waldemar Herborn
3. Generalkonsultor: H. P. Michael Dürr
4. Generalkonsultor: H. P. Kevin Kenny
- Generalprokurator: H. P. Waldemar Herborn
- Generalökonom: H. P. Norbert Zahradnik
- Generalsekretär: H. P. Michael Dürr.

6. Sitzung - 5. Mai.

Nach Verlesung der Artikel 518—523 unserer Konstitutionen schritt man zur **Wahl der Mitglieder der Kommissionen**; es wurden sechs Kommissionen gebildet: De disciplina religiosa, de educatione et studiis, de cura animarum ordinaria et extraordinaria, de missione externa, de re oeconomica, de Societate propaganda.

and to his parents and to all who had assisted him in realising his vocation. Trusting in the help of God, he accepted the burden of high Office out of love for the Society and offered himself to the service of the Members, fortiter, viriliter, fideliter et totaliter. Aware of his own unworthiness, he begged the prayers of the Chapter and of the whole Society and referred to what would be his Motto: «Dominus illuminatio mea et salus mea.»

Fifth Session - May 5th.

The elections of the General Council took place the following morning. The following were elected:

1. Consultor: Fr. Leo Ruess
2. Consultor: Fr. Waldemar Herborn
3. Consultor: Fr. Michael Duerr
4. Consultor: Fr. Kevin Kenny
- Procurator General: Fr. Waldemar Herborn
- Oeconomus General: Fr. Norbert Zahradnik
- Secretary General: Fr. Michael Duerr.

Sixth Session - May 5th.

After Articles 518—523 of the Constitutions had been read, the Chapter proceeded to elect the members of the various Commissions. Six commissions were set up: Discipline; Education and Studies; Ordinary and Extraordinary Pastoral Work; Foreign Missions; Economic Affairs; Propaganda for the Society.

7. Sitzung - 6. Mai.

In der 7. Sitzung dankte der Hochw. P. General, P. Bonaventura Schweizer, dem scheidenden Generalat mit herzlichen Worten. Er erwähnte die Verdienste des scheidenden Generalobern, H. P. Franz Emmenegger, und jedes seiner Mitarbeiter im Generalat. Die letzten sechs Jahre waren reich an Schwierigkeiten verschiedener Art und forderten in der Ausübung des verantwortungsvollen Amtes der Leitung der Gesellschaft nicht geringe Opfer. Mit anerkennenden Worten gedachte der H. P. General auch des im letzten Jahre verstorbenen Generalökonoms P. Fulgentius Moonen, der sich so viele Jahre hindurch um das Mutterhaus und die S.D.S. so sehr verdient gemacht hat. Es wurden dann eine große Anzahl von Anträgen, die der Disziplinkommission übergeben worden waren, vorgelesen, um den Patres Kapitularen auf diese Weise ein allgemeines Bild der eingereichten Anträge zu geben.

8. Sitzung - 7. Mai.

Zu Beginn verlas der H. P. General einen Brief, den der Sekretär der S. Congregatio de Relig. an den Vorsitzenden des Generalkapitels gerichtet hatte, worin er zunächst nach Worten der Anerkennung für unsere Gesellschaft dem Generalkapitel einen guten Verlauf wünscht und die Kapitularen ersucht, sie mögen ihre Aufmerksamkeit auf drei Punkte richten: 1. die Herausgabe der Annalen; 2. die gewissenhafte Beobachtung der Konstitutionen im Geiste des Gründers; 3. sodann sollte die Instruktion der Hl. Kongregation bezüglich des usus tabaci vom 10. Jänner 1951 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht und entsprechende Normen bezüglich des Rauchens gegeben werden.

Hierauf verlas der Berichterstatter der Disziplinkommission über 20 Anträge, die der Disziplinkommission übergeben worden waren. Es wurde von einem Kapitular die Frage aufgeworfen, ob das Generalkapitel verpflichtet sei, von allen Anträgen im Plenarium Kenntnis zu nehmen. Man war der Ansicht, es bestehe keine Verpflichtung und man solle keinen Präzedenzfall schaffen. Die Kapitularen stimmten dann dafür, versuchsweise die Anträge im Plenarium ohne Diskussion zu verlesen. Sache der Kommissionen sei es, gemäß Art. 521, zu entscheiden, ob ein Antrag zur Diskussion komme oder dem Consilium generale übergeben werden soll.

Es wurde dann die Frage aufgeworfen, warum Art. 4 unserer Konstitutionen geändert worden sei. Darauf gab der bisherige Generalprokurator, H. P. Cormac Coyne, der wesentlichen Anteil an der Revision der Konstitutionen hatte, Aufschluß. Er führte u. a. aus: Artikel 4 der Konstitutionen, wie er heute vorliegt, ist in dieser

Seventh Session - May 6th.

The Superior General, Fr. Bonaventura Schweizer, opened this Session with an expression of his sincere gratitude to the former Generalate. He spoke of the work done by Fr. Francis and the members of his Council for the Society. They had spent six difficult years and great sacrifices had been made by them in their task of guiding the Society.

The late Fr. Fulgentius, too — former Oeconomus General — had earned much gratitude for the many years of faithful service for the Motherhouse and the whole Society. The long years he had spent for the Society would earn him his eternal reward.

Eighth Session - May 7th.

Fr. General opened this session by reading a letter addressed to the President of the Chapter by the Congregation for the Affairs of Religious. After words of praise and compliment on the good work the Society is doing and expressions of good wishes for a successful Chapter, the Secretary of the Congregation called the attention of the Capitulars to the following points:

1. The regular publication of the Annals of the Society.
2. The conscientious observance of the Constitutions, according to the mind of the Founder.
3. The advising of all Members of the Instruction issued by the S. Congregation concerning the «use of tobacco». Definite norms to be laid down in this matter.

The spokesman for the Commission on Discipline then read some twenty additional propositions that had been handed in. Here the question arose as to whether the Chapter was, in full session, obliged to take notice of all propositions presented. The consensus of opinion showed that no such obligation was thought to exist and that it was not the mind of the Chapter to establish any sort of precedent. They were however agreed — by way of a trial procedure — that all propositions should be read in plenary session but without further discussion. It was for the respective Commissions to decide which propositions were to be discussed in pleno and which were to be referred to the General Council (Cfr. Art. 521).

Here arose the question as to the reason for changing of Art. 4 of our Constitutions. The former Procurator General, Fr. Cormac Coyne — who was intimately acquainted with the work of revision — gave the following information:

Article 4 of the Constitutions, as it now reads,

Fassung nicht von uns gewollt, sondern von der S. Congregatio auferlegt worden. Der Zusatz: «in alia opera incumbere vetitum est absque venia S. Sedis», der in Widerspruch zu stehen scheint mit dem uns so geläufigen und vertrauten: omnibus rationibus et mediis, konnte trotz mehrmaliger Gänge zur Kongregation und wiederholter Bitten und Vorstellungen nicht verhindert werden. — Verschiedene Kapitularen hätten es gerne gesehen, wenn jetzt schon an die S. Congregatio de Relig. eine Eingabe betreffs Änderung einiger Konstitutionen gemacht worden wäre. Besonders wurde gewünscht, den Zusatz des Art. 4: »in alia opera incumbere vetitum est absque venia Sanctae Sedis«, zu streichen. — Der bisherige Generalprokurator wies aber darauf hin, daß es jetzt durchaus nicht opportun wäre, schon kurz nach der Approbation dieser Konstitutionen eine Bitte um Revision vorzubringen; später könne man dies versuchen. Um Art. 4 zu verstehen und in ihm keine contradictio in terminis zu sehen, muß man die universalitas finis klar von der universalitas mediorum unterscheiden. Die Kirche gestattet keinem Orden und keiner Genossenschaft den finis universalis; diesen behält sie sich selbst vor. In den 1901 erschienenen Normae heißt es unter No. 45: Finis secundarius sit apprime definitus et circumscriptus nec complectatur opera numero plurima et indole discrepantia. Unter diesem Drucke entstand damals der Beisatz: Praecipue sodales incumbunt . . . der zweifelsohne eine Einschränkung des finis enthält. Cfr. «Gedankenaustausch» p. 117. Diese Einschränkung erfuhr nun in den 1951 revidierten Konstitutionen noch eine weitere Verschärfung durch den oben genannten Zusatz. Es braucht wohl nicht eigens betont zu werden, daß durch diesen Zusatz es nicht absolut verboten ist, uns einer dort nicht genannten Tätigkeit zu widmen, sondern daß wir dann eben eine Erlaubnis des Hl. Stuhles brauchen, die sicher gegeben wird, wenn entsprechende Gründe vorliegen.

Der finis unserer Gesellschaft kann und darf also nach dem Willen der Kirche kein allgemeiner (universalis) sein, sondern muß genau umgrenzt und umrissen sein (finis specialis). Dieser finis specialis aber soll omnibus rationibus et mediis (universalitas mediorum), quae caritas Christi inspirat, angestrebt und, quantum humana fragilitas Dei gratia roborata, permittit, verwirklicht werden. Die Krankenpflege liegt daher beispielsweise außerhalb unseres Gebietes und ohne Erlaubnis des Hl. Stuhles könnten wir keine Krankenhäuser eröffnen. Da wir ferner die lex vitae communis haben und nur in der Kommunität lebend nach der Verwirklichung unseres finis specialis trachten sollen, sine venia S. Sedis, keine solche Arbeiten übernommen werden, welche die Mitglieder der Kommunität entfernen. Außenposten, wie der eines Institutsrektors oder Spirituals liegen nicht im Rahmen unserer Konstitutionen. Das gleiche gilt z. B. von

is not thus phrased by our desire but was directed by the Congregation for Religious. The clause, «in alia opera incumbere vetitum est absque venia Sanctae Sedis», which seems to be in contradiction with the so familiar «omnibus rationibus et mediis», had, in spite of repeated journeys and many requests to the Sacred Congregation, to be accepted. Some Capitulars would have been pleased to see a petition made to the Sacred Congregation for the alteration of several Constitutions. Particularly was it desired to see omitted the clause in Article 4: «in alia opera incumbere vetitum est absque venia Sanctae Sedis». The former Procurator General pointed out that it would not be opportune, so soon after the Approbation, to make a request for a Revision; later, that might be done. To understand Article 4 and to avoid any semblance of a contradiction in terms, one must clearly distinguish universalitas finis from universalitas mediorum. The Church allows to no Order or Congregation «universalitas finis»; that she reserves to herself. In number 45 of the Normae issued in 1901 it is stated: Finis secundarius sit apprime definitus et circumscriptus nec complectatur opera numero plurima et indole discrepantia. It was under this heading that there was then introduced the qualification: Praecipue sodales incumbunt . . ., which obviously entailed a restricting of the finis. (Cfr. «Gedankenaustausch» p. 117). This restriction was made even more pointed in the revised Constitutions of 1951 by the clause referred to above. It is, of course, not necessary to point out that this clause does not absolutely forbid us to undertake a work not specifically mentioned therein; but only that we would need the permission of the Holy See, which would undoubtedly be given for sufficient reasons.

The finis of our Society can and may not be, according to the will of the Church, universalis; but must be definite and specific (finis specialis). However, this finis specialis will be striven for omnibus rationibus et mediis (universalitas mediorum) quae caritas Christi inspirat, and achieved, quantum humana fragilitas Dei gratia roborata, permittit. Thus, for example, the care of the sick is outside our scope and the direction of hospitals could not be undertaken without the permission of the Holy See. Moreover, since we are obliged by the lex vitae communis and may work for the attaining of our purpose only within the context of a community life, we may not, without the consent of the Holy See, engage in works which would take the members away from the community. External occupations, such as being Director or Spirituals of an institute, are not within the framework of our Constitutions. The same must be said, for example, of the Priest-Worker apostolate.

dem Apostolat der Dock- und Grubenarbeiter. Dann wurde von der Disziplin-Kommission der erste Antrag zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt. Es wurde schließlich die bisherige Ordination 27 in veränderter und erweiterter Form, wie folgt, angenommen: «Niemand soll einen Radio- noch einen Photoapparat ohne besondere Erlaubnis des Höheren Obern haben. Den Radioapparat der Kommunität soll niemand ohne Erlaubnis des Hausobern benutzen.»

Beim Abendessen hatte die Kommunität die Ehre, den Hochwst. Herrn Bischof von Rottenburg, Joseph Leiprecht, der zur Visita ad limina in Rom weilte, als Gast in ihrer Mitte zu haben. Se. Exzellenz wurde vom Hochwst. P. General herzlich begrüßt, darauf beehrte uns der Bischof mit einer Ansprache, in der er u. a. sein Wohlwollen und seinen Dank gegen die Salvatorianer zum Ausdruck brachte.

9. Sitzung - 8. Mai.

Der H. P. General bat die Referenten der Kommissionen, die Anträge so zu formulieren, daß die Kapitularen gleich im Bilde seien über die Entstehung und die Gründe des Antrages, damit unnötige Fragen erspart blieben und die Diskussionen sich nicht endlos in die Länge zögen. Auch sollten die Anträge sich möglichst auf Sachen beschränken, die die Gesellschaft als solche betreffen und nicht auf Einzelfälle.

Hierauf wurde den Kapitularen eine große Anzahl von Anträgen, die bei der Disziplin-Kommission eingegangen waren, zur Kenntnis gebracht, ohne daß darüber weitere Besprechungen stattfanden. Sodann wurde folgender Antrag eingehend behandelt: «Die täglich zu verrichtenden Gebete für unsere Mission mögen ausgedehnt werden auch auf unsere Mitbrüder, die Verfolgung leiden.» Alle Kapitularen waren sich einig, daß wir unsere verfolgten Mitbrüder mit unserem Gebete unterstützen sollen, doch war bei der Abstimmung die Mehrheit der Meinung, der Antrag solle nicht als Ordination aufgenommen, sondern es möge in den Annalen empfohlen werden, daß alle in dieser Meinung private und öffentliche Gebete verrichten. Auch möge das Generalat Gebete anordnen, die in allen unseren Häusern gemeinsam in dieser Meinung zu verrichten sind. Dabei wurde auch erwähnt, daß die Gebete nach der stillen hl. Messe, die Papst Pius XI. für die Bekehrung Rußlands anordnete, Papst Pius XII. nun auch für jene Länder ausdehnte, in denen die Kirche verfolgt wird. (Cfr. A. A. S.)

Bei dieser Gelegenheit wurde auch empfohlen, daß wenigstens in den Provinzialathäusern die Acta Apost. Sedis gehalten werden.

Sodann wurde folgender Antrag vorgebracht: «Um den Geist des privaten Gebetes mehr zu fördern, können die Obern den Laienbrüdern bei gegebener Gelegenheit das „Kleine

The first proposition of the Commission for Discipline was then offered for discussion, which resulted in agreement upon Ordinance 21: «Noone may have a wireless-set or a camera without special permission of the Higher Superior. Noone may use the community radio without permission of the Local Superior.»

At the evening meal, the Community had the pleasure of having His Excellency, Joseph Leiprecht, Bishop of Rottenburg, as their guest. A welcome was extended to His Excellency by Fr. General and the Bishop in turn expressed his esteem for and thanks to the Salvatorians.

Ninth Session - May 8th.

Fr. General asked the Members of the Commissions to present their propositions in such wise that all unnecessary questions as to meaning and purpose might be avoided, thereby shortening the discussions. He pointed out, too, that only such propositions as were of value to the Society as a whole should be offered and that matters which concerned individual cases or were of a purely local nature should not be brought up.

A further large number of propositions was then presented by the Discipline Commission — without further discussion. The following proposition was adopted:

«The prayers to be said daily for our Missions are to extend as well to all our Confreres suffering persecution.»

All Capitulars agreed that we should help our persecuted Brethren with our prayers; but the majority did not think that the proposition should become an Ordinance. Rather that the matter should be commended and urged in the Annals and that the Generalate should give further directives concerning prayers to be offered in all our Houses for this intention.

It was mentioned that the prayers prescribed to be said after Mass — by order of Pope Pius XI for the conversion of Russia — were extended by Pope Pius XII for all countries in which the Church is being persecuted. (Cfr. A. A. S.)

A suggestion was here made that the Acta Ap. Sedis should be subscribed to by at least each Provincial House.

The following proposition was then presented:

«For the promoting of the spirit of private prayer, the Superiors may recommend to the Lay-brothers the use of the Little Office.»

The proposition did not become an Ordinance. However, the Superior General was asked to express his views on the subject in a future issue of the Annals.

Officium' geben und empfehlen.» Dieser Antrag wurde als Ordination nicht aufgenommen, dagegen wurde der H. P. General gebeten, in den Annalen gelegentlich darüber zu berichten.

Als weitere Proposition wurde angenommen: «In besonderer Weise wird betont und empfohlen die Beobachtung des Art. 132 der Konstitutionen, nämlich: „Was zu Hause geschehen ist oder zu tun ist, soll Auswärtigen nicht berichtet werden, auch soll man ihnen die Konstitutionen oder andere derartige Bücher oder Schriften nicht übergeben ohne ausdrückliche Erlaubnis des Obern.“»

Der nächste Antrag: «Es soll Art. 116 eingeschränkt werden», wurde nicht angenommen (d. h. «keinem sei es gestattet, sich in das Amt des andern einzumischen»). Es knüpfte sich aber daran eine sehr lange Diskussion über die Bestimmung und Umschreibung der Amtsbereiche des Hausobern, des Studentenpräfekten, des Studiendirektors und des Ökonoms. Es wurde gewünscht, das Generalat möge Normen herausgeben, um die Schwierigkeiten auszuschalten oder doch zu vermindern, die in den Studienhäusern aus diesbezüglichen Unklarheiten leicht entstehen können. Allgemein war man der Ansicht, daß es, wenn nicht unmöglich, so doch sehr schwer sei, die Amtsbereiche genau abzugrenzen, da naturgemäß Fälle vorkommen, bei denen gleichzeitig die Interessen mehrerer in Frage stünden. Um Konflikte zu vermeiden, sollen die genannten Amtsinhaber folgende Grundsätze vor Augen haben:

1. Alle mögen durch das Band der Liebe und Demut geeint dasselbe Ziel anstreben.

2. Gerechtigkeit soll herrschen, Liebe triumphieren.

3. Um Zusammenstöße zu vermeiden, gibt ein kluger Mann in unwesentlichen (akzidentellen) Dingen nach, in wesentlichen aber beharrt er fest.

Im Verlaufe der Diskussion kam die Sprache auch auf die Aufnahme der Studenten. Aus den Besprechungen ergab sich, daß in den einzelnen Provinzen diesbezüglich ein verschiedener Modus herrscht. In der einen ist, wie dies früher überall in der S.D.S. üblich war, das Recht, Studenten aufzunehmen, dem Provinzial vorbehalten. In den anderen nimmt der Hausobere auf, wenn es sich um unsere Studenten, und der Studiendirektor, wenn es sich um andere handelt. In einer nimmt der Lokalobere alle Studenten auf, während in einer anderen mehrere Patres vom Superior Auftrag und Instruktionen haben, in verschiedenen Gebieten Berufe zu gewinnen und dabei mit den Eltern alles für die Aufnahme abzumachen. — Damit auch in dieser Angelegenheit Klarheit herrsche, wurde gewünscht, der H. P. General möge mit



Lebhafte Aussprache in den Pausen Lively conversation in the intervals

The next proposition was accepted and became Ordinance 23: «The observance of Art. 132 of our Constitutions is especially urged and commended: 'Noone shall relate to outsiders what things are done or are to be done in the House, nor let them have the Constitutions or other similar books or writings without the express consent of the Superior.'»

The next proposition was not accepted — «Article 116 of the Constitutions should be strictly enforced.» (... noone is permitted to interfere in the office of another). However, there was a lengthy discussion concerning the definition and limits of the authority of the Local Superior, the Prefect of students, the Director of Studies and the Local Oeconomus. The Generalate was asked for more precise norms and directives in order to eliminate or at least reduce to a minimum the difficulties not infrequently arising in Houses of Study. Clearly, it is not easy to define exactly the limits of the various authorities functioning in the same place. Situations will of course arise where the interests of several authorities will be simultaneously involved. To avoid conflict, the following principles should be borne in mind:

1. United in charity and in humility and courtesy, all should strive for the same end.

2. Let justice reign and charity triumph.

3. To avoid clashes, a prudent man will give way in small and inconsequential matters, but remains firm in essentials and in things of real importance.

This discussion raised the question of the proper authority for the enrolling of students in our seminaries. There were widely differing views — at least, in practice. In one Province, the right is reserved to the Provincial (as was formerly the custom throughout the Society). In another, the Local Superior accepts the students for the Society; the Director of students, all others. Elsewhere, the Local Superior accepts all students, whether for the Society or for a diocese.

seinen Konsultoren darüber beraten und die Beschlüsse in den Annalen veröffentlichen.

Daraufhin wurde ein Antrag über die Klausur als Ordination angenommen, nämlich: «Die Klausur soll gemäß Art. 134 der Konstitutionen streng beobachtet werden.»

Dabei wurde der Verkehr zwischen Lehrern und Schülern zur Sprache gebracht. Allgemein wurde betont, daß es möglichst vermieden werden muß, daß die Schüler auf die Zimmer der Patres gehen; auf keinen Fall dürfe das geschehen ohne Erlaubnis des Obern bzw. Präfekten. Auch die Beichte sollte nicht auf dem Zimmer abgenommen werden. Falls eine Aussprache zwischen Lehrer und Schüler notwendig wäre, soll sie in einem dafür bestimmten Zimmer stattfinden.

Es wurde auch darauf hingewiesen, daß nicht nur Art. 134, sondern gleichfalls und ebenso die gewissenhafte Beobachtung des Art. 133 betont werde, nämlich: «In allen Häusern soll die Klausur genau beobachtet werden. In den inneren Teil der Häuser, in die Werkstätten und Gärten soll Frauen der Zutritt gänzlich untersagt sein.» Einer der Hauptgründe, welcher die genaue Beobachtung der Klausur vielfach erschwert, liegt, wie mit Recht erwähnt wurde, in dem herrschenden Mangel an Laienbrüdern. Später soll in den Annalen über Klausur und damit zusammenhängende Fragen (cfr. Art. 118) gesprochen werden.

10. Sitzung - 9. Mai.

Der Referent der Disziplin Kommission berichtet über Art. 36 — de usu tabaci, Gebrauch des Tabaks, sowie über die neuesten Anordnungen der Religiosenkongregation. Er erwähnte unter anderem die Tatsache, daß im Vergleich zu früher heute vielfach mehr geraucht werde. Der Gründe seien viele. So gebe es Gegenden, in denen die Kandidaten schon vor Eintritt ins Noviziat rauchen. Andere hätten sich das Rauchen beim Militär angewöhnt. Wieder andere meinen, es notwendig zu haben als Anregungsmittel für die Arbeit. Nicht wenige sagten, daß sie aus Gesundheitsgründen rauchten.

Auf die Anfrage des Vorsitzenden, wie es in den einzelnen Provinzen bezüglich des Rauchens gehalten werde, ging die Darlegung weit auseinander. Immerhin war die Ansicht der Kapitularen, es müßte das Rauchen eingeschränkt werden, da von der S. Congregatio de Rel. selbst zwei diesbezügliche Dokumente vorliegen, von denen das erste vom 10. Jänner 1951 an alle Generalobern der Ordensleute gerichtet ist, das andere aber vom 30. April 1953, das als Mahnbrief bezeichnet werden kann, an den Vorsitzenden unseres Generalkapitels geschickt wurde. In dem an alle Generalobern gerichteten Rundbrief wird an sich nichts Neues auferlegt, es werden aber die Richtlinien, die in bezug auf

Again, in one instance, the Superior has appointed several Fathers, who seek vocations and are authorised formally to accept new students. For clarity and uniformity, the Generalate was asked to give attention to the matter and later to issue some directives in the Annals.

The next proposition concerned the law of enclosure and was adopted as Ordinance 24:

«The law of enclosure as contained in Article 134 should be strictly observed.»

During the discussion, the relations between teachers and students received some attention. Visits of students to the Fathers' rooms should generally be avoided. Such visits should not ever be allowed without the permission of the Prefect. Confessions should not be heard in private rooms. Should there be need for private talks between teacher and student, an appropriate room should be assigned for the purpose.

It was pointed out that not only should Article 134 be strictly observed but also Article 133: «In all Houses the enclosure is carefully to be kept. Women are not allowed in the internal parts of the Houses nor in the workshops and gardens.»

One chief reason why there was difficulty in exact keeping of the enclosure was, at least in some Provinces, the fewness of Brothers. This matter will be given special attention in a future issue of the Annals.

Tenth Session - May 9th.

The speaker for the Discipline Commission dealt with Article 36 as well as the recent directives given by the Congregation for Religious concerning the use of tobacco. He remarked that there was more smoking among our people now than was formerly the case. For example, there were countries where the candidates already smoked before entrance into the Noviciate Others have acquired the habit during military service. Yet others are of the opinion that they need such a stimulant for their work. Not a few maintain that they smoke for reasons of health. Enquiries by the President of the Chapter as to customs in various Provinces brought out widely divergent views. The Capitulars were, however, agreed that some restrictive measures were needed. The two Instructions issued by the Sacred Congregation in this matter could not be overlooked. The first of these was addressed to all Superiors General; the second, dated April 30th, 1953, addressed to the President of our Chapter, could be considered as direct exhortation to the Chapter in session. The first document does not really state anything new; it does, however, set out the following norms:

«In Societies, in which the use of tobacco is not absolutely forbidden but severely restricted and dependent upon conditions, these regulations must be conscientiously observed. Where however

den Gebrauch des Tabaks festzuhalten sind, so zusammengefaßt: In Ordensgenossenschaften, in denen der Gebrauch des Tabaks zwar nicht absolut verboten ist, aber doch stark begrenzt und an strenge Bedingungen geknüpft ist, sollen diese Vorschriften gewissenhaft beobachtet werden. Wo aber eine Erlaubnis zum Rauchen gegeben ist, soll der Gebrauch des Tabaks durch Verordnungen so geregelt werden, daß:

1. die religiöse Armut gewahrt wird sowohl hinsichtlich der Auslagen als auch hinsichtlich der Abhängigkeit von den Obern;

2. der Geist der Abtötung, der zum Fundament des Standes der Vollkommenheit gehört, keinen Schaden leidet;

3. das gute Beispiel und die Erbauung der Gläubigen oder Auswärtigen in bezug auf Ort, Art und Zeit des Rauchens weder zu Schaden kommt noch irgendwie beeinträchtigt wird.

Das andere Dokument ersucht das Generalkapitel diesbezüglich Normen zu geben, was durch folgende Ordination geschah: «Die Obern mögen dafür sorgen, daß der Gebrauch des Tabaks eingeschränkt wird. Jene, welche die Raucherlaubnis aus einem schweren Grunde erhalten haben, sollen von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch machen auf öffentlichen Wegen und auch nicht in unseren Häusern außerhalb des Zimmers und des Sprechzimmers.» Als weitere Ordination wurde vorgebracht und angenommen: «Das Generalat wird gebeten, neue Formulare herauszugeben für die jährlichen Disziplinarberichte und für die jährlich vorzunehmenden Visitationen gemäß Art. 631 und 572.»

Da keine neuen Anträge der Disziplin Kommission vorlagen, wurde in dieser Sitzung über die Beibehaltung der Ordinationen des VII. Generalkapitels abgestimmt.

Die erste Ordination, welche sich auf das Gebetsapostolat bezieht, wurde beibehalten. Es wurde dabei angeregt, daß beim Schuldkapitel am Rekolektionstage der Obere jeweils die Monatsintention erkläre und empfehle. Beibehalten wurden auch die 2., 4. und 5. Ordination, die sich auf den Gruß: Gelobt sei Jesus Christus, auf die Rekolektion und auf die gemeinsamen Exerzitien beziehen. Die dritte Ordination wurde der Kommission «De Societate propaganda» überwiesen. Die sechste Ordination fällt weg, weil in den revidierten Konstitutionen unter Art. 211 und 256 die Exerzitien vor der Einkleidung und vor der ersten Profeß vorgeschrieben sind und die Exerzitien vor der ewigen Profeß und die Rekolektion vor Erneuerung der Gelübde bereits zur Tradition geworden sind.

Ordination 7 fällt weg, weil in Art. 499 der neuen Konstitutionen enthalten. Ordination

permission to smoke is given, the following directives must be observed to ensure that:

1. Religious Poverty will be safeguarded both as regards the expense and the required dependence upon the Superior.

2. The spirit of self-denial and mortification — which is essential and fundamental in the State of acquiring perfection — will not be injured.

3. No scandal will be given to Confreres or others in the matter of place, manner and time of smoking.»

The second document appeals to the Chapter to promulgate such norms, which was done by Ordinance 20: «Superiors should take care that the use of tobacco be restricted. Those who for a serious reason have obtained permission to smoke shall not make use of this permission in the public streets nor, in our Houses, outside their own rooms or the parlour.»

Another Ordinance was presented and accepted: Ordinance 11:

«The General Council is asked to prepare new formularies for the annual reports on discipline and the yearly visitation of the Houses, as laid down in Articles 631 and 572.»

As there were no further propositions from the Discipline Commission, votes were taken for the retention or otherwise of the Ordinances of the Seventh Chapter.

The first, concerned with the Apostleship of Prayer, was retained. A suggestion was made that the Superior should announce the intention for each month at the Chapter of Faults.

Ordinances 2, 4 and 5, were also retained, referring to the salutation: «Praised be Jesus Christ», the monthly recollection and the annual retreat in common.

Ordinance 3 was referred to the Propaganda Commission. Ordinance 6 was omitted since Articles 211 and 256 of the revised Constitutions prescribe retreats before Investiture and first Profession. Besides, the retreat before Perpetual Profession and the recollection before renewals of Vows have already become an established tradition.

Ordinance 7 was left out because it is contained in Article 499 of the revised Constitutions. Ordinances 8 and 9, referring to the Consecration to Our Lady on the first Saturday and the renewal of Vows on December 8th, were retained. Ordinance 10 was not retained.

8 und 9 bleiben; sie handeln über die Weihe an die Muttergottes am ersten Samstag im Monat und über die Gelübdeerneuerung am 8. Dezember.

Ordination 10 fällt weg.

11. Sitzung - 11. Mai.

Die Ordination 11 (über die Feier des 8. September) wurde einstimmig angenommen, nur wurde dem Namen unseres Ehrw. Gründers der Ausdruck «Diener Gottes» vorangesetzt, nachdem der Informationsprozeß im Gange ist.

Ord. 12 (über Rekreation bei Tisch) wurde angenommen mit dem Zusatz, daß auch am Jahrestag der Krönung des Papstes Rekreation bei Tisch sei.

Ord. 13 (über Nekrolog) wurde in veränderter Form angenommen, wie folgt: «Der Todestag der Mitglieder soll der Kommunität ins Gedächtnis gerufen werden. In den Häusern soll ein Nekrolog sein, aus dem am Vortage des Jahrestages beim Abendessen die Namen derjenigen gelesen werden sollen, für welche die Mitbrüder am folgenden Tage fromme Gebete verrichten mögen. Vom Lektor wird beigefügt: Ihre Seelen mögen in Frieden ruhen. Amen.»

Es wurde gewünscht, daß der Nekrolog vom Generalate herausgegeben und möglichst kurz gefaßt werde, dagegen könnte in den Annalen ausführlicher über den Verstorbenen berichtet werden. Angeregt wurde auch, in den Häusern, in denen das Offizium nicht gemeinsam gebetet wird, den Nekrolog gleich anschließend ans Martyrologium vorzulesen.

Ord. 14 (über «Gebräuche» und Kommentar) wurde in folgender gekürzter Form angenommen: «Das Generalat möge es nicht vernachlässigen, sowohl die Gebräuche als auch den Kommentar nach und nach auszuarbeiten und dann den höheren Obern vorzulegen.» Zur Erklärung wurde erwähnt, daß ein Teil der Gebräuche in das Handbuch der Frömmigkeit aufgenommen wurde; außerdem war die Zeit von sechs Jahren zu kurzfristig, um Gebräuche und Kommentar herauszugeben. Überdies hatte sich die Herausgabe der revidierten Konstitutionen in die Länge gezogen; auch auf verschiedene andere Schwierigkeiten, welche mit der Herausgabe eines solchen Kommentares verbunden sind, wurde hingewiesen.

Ord. 15 fällt weg, weil im Handbuch der Frömmigkeit das Caeremoniale enthalten ist und betreffs der Fragen bei der Visitation bereits in Art. 638 der Konstitutionen und in der neuen Ordination 11 diesbezüglich vorgesehen ist.

Ord. 16 ist in die neuen Konstitutionen (Art. 16) aufgenommen und fällt darum weg.

Ord. 17 (über Ferien der Scholastiker bei Verwandten) wurde beibehalten.

12. Sitzung - 11. Mai.

In dieser Sitzung wurden die Ordinationen 18 bis 31 des VII. Generalkapitels, über die noch nicht abgestimmt war, besprochen und darüber abgestimmt. Es wurden beibehalten in gleicher oder ähnlicher Form:

Eleventh Session - May 11th.

Ordinance 11, treating of the celebrating of September 8th, was unanimously accepted. The term «Servant of God» is now in use because the preliminary Process for the Beatification is in progress.

Ordinance 12 (recreation at table) was accepted, with the addition of the anniversary of the Pope's Coronation.

Ordinance 13 (Necrology) was accepted with some changes: «The anniversaries of the death of Members shall be brought to the notice of the Community. A catalogue of the names of the departed Brethren shall be kept in each House and their names shall be read at Supper on the eve of the anniversaries, so that they may be prayed for. The Reader shall conclude with the words: May their souls rest in peace. Amen.» (New Ord. 9.)

A request was made for the editing of the Necrology by the Generalate. It should be kept as brief as possible. More extensive notices of recently deceased Confreres could be given in the Annals. It was suggested that the Necrology be read immediately after the reading of the Martyrology in those Houses where the Office is not said in common.

Ordinance 14. (Customs and Commentary) was accepted in a shorter form: «The General Council shall not omit the preparation of an edition of the Customs as well as of the Commentary and shall offer them to the Higher Superiors upon completion.» (New Ord. 10.)

It was mentioned that part of the Customs had in fact been published in the Society's Manual. Also that a period of six years was too brief a time in which to work out a complete edition of Customs and a Commentary on the Constitutions. Moreover, the publishing of the revised Constitutions was much delayed. Attention was called to the difficulties which a too early edition of a Commentary might cause.

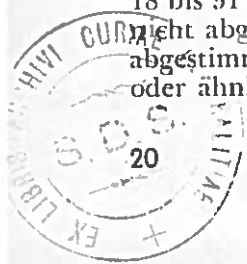
Ordinance 15 was not retained because the Ceremonial was published in the Manual of Piety and the questions concerning the Visitation are treated of in Art. 638 of the Constitutions and in the new Ordinance 11.

Ordinance 16 was left out since it is included in Art. 129.

Ordinance 17 was retained. (Scholastics and vacation at home.)

Twelfth Session - May 11th.

The remaining Ordinances of the Seventh Chapter were discussed and voted on. The following were retained in the same or similar form:



Ord. 18 (Erklärung des 2. u. 3. Teiles der Konst.), 19 Laienbrüder), 21 (Zivilkleidung der Laienbrüder bei der Arbeit), 22 (Primizgeschenke) 23 (zwei Mäntel, 24 (Mitnehmen von Kleidern usw. bei Versetzungen), 25 (goldene Uhren usw. verboten), 28 (Gemischter Chor), 29 Zeitunglesen usw.), 30 (Schriften über Geschichte der Gesellschaft), 31 (Archiv).

Ord. 20 fiel weg, weil schon enthalten in Art. 19 der Konst.; über Ord. 26 (Rauchen) und Ord. 27 (Radio) wurde schon vorher abgestimmt. Bei Ord. 22 wurde erwähnt, daß die Provinziale der Neupriester, die im Mutterhaus ihre Studien machten, bei der Verteilung der Primizgeschenke auch das Mutterhaus berücksichtigen möchten.

Da bei dieser Sitzung keine weiteren Anträge der Disziplinarkommission vorlagen, gab der Referent der Studienkommission zunächst eine Übersicht über die eingegangenen Anträge. Sodann wurden Ord. 32 (Spätberufe) und Ord. 33 (Studienprogramm) vom früheren Generalkapitel approbiert. Bezüglich der Spätberufe wurde erwähnt, wir sollten uns nicht abhalten lassen, Spätberufene in unsere Gesellschaft aufzunehmen; dies sei ganz im Sinne unseres Ehrw. Vaters. Da in den letzten Jahrzehnten auch andere Ordensleute sich der Spätberufe annahmen, ist die Zahl dieser Kandidaten bei uns zwar erheblich zurückgegangen, doch darf uns das nicht hindern, weiter die Spätberufenen aufzunehmen und sie in Sonderkursen auszubilden. Dabei wurde auch erwähnt, daß gerade die Spätberufenen uns oft gute Berufe zuführen. — Als neue Ordination wurde dann aufgenommen: «In jenen Provinzen, in denen die Gesetze und die Verhältnisse es erfordern, soll im allgemeinen kein Kandidat, auch wenn er schon vorgeschrittenen Alters ist, zum Noviziat zugelassen werden, ohne das sogenannte *Maturitätsexamen*.»

13. Sitzung - 12. Mai.

Zu Beginn der Sitzung gedachte der H. P. General des am heutigen Tage vor acht Jahren verstorbenen Pater Pankratius Pfeiffer, der während dreißig Jahre unsere Gesellschaft leitete. Die Kapitularen wohnten zuvor einem Seelenamte bei, das der H. P. General für ihn darbrachte. Der H. P. General erinnerte an das Motto des Verstorbenen: «Societas eatenus floreat, quatenus singuli officio suo satisfaciant.» Das leuchtende Beispiel des teuren Verstorbenen wurde den Kapitularen vor Augen gehalten. Mehrere besuchten am Nachmittag sein Grab auf dem Campo Verano.

Sodann wurde nach längerer Diskussion Ord. 34 mit einer kleinen Veränderung in folgender Form approbiert: «Den Obern wird sehr empfohlen, daß sie vor Zulassung der Kandidaten zum Noviziat auch deren

Ordinance 18 (Explanation of second and third parts of Constitutions), 19 (Lay Brothers), 21 (Working dress for Brothers), 22 (Gifts on occasion of First Mass), 23 (Two mantles), 24 (Provision at time of transfer of Members), 25 (Gold watches etc.), 28 (Mixed choirs), 29 (Secular papers and magazines), 30 (History of the Society), 31 (Archives).

Ordinance 20 was omitted since it is included in Article 19. Ordinance 26 (Smoking) and 27 (Radio) were already dealt with. Concerning Ordinance 22, it was suggested that Provincials of newly-ordained priests, who had studied in Rome, should not overlook the needs of the Motherhouse.

This concluded the business of the Discipline Commission. The speaker for the Studies Commission then gave a survey of the propositions. Later, two Ordinances of the Seventh Chapter were approved: 32 (Late Vocations) and 33 (Programme of Studies). In the matter of Late Vocations, it was stated that we should continue to accept them; for such was the mind of the Venerable Founder. Though the last few years have seen a decrease in the numbers of our Late Vocations (due, maybe, to the fact that other Congregations are also seeking them), we should continue to foster them and to provide special courses for them. Many a good priest has come from this group.

A new Ordinance (29) was accepted: «In those Provinces in which local regulations demand it, as a general rule, no one — even of older years — is to be admitted to the Noviciate until he has completed the course required for matriculation (*maturitas*).»

Thirteenth Session - May 12th.

Fr. General opened the session with a tribute to the late Fr. Pancratius who had guided the Society for thirty years. It was the eight anniversary of his death and the Capitulars had assisted at a Requiem Mass sung by Fr. General. Fr. General recalled the example of the deceased and his motto: «Societas eatenus floreat, quatenus singuli officio suo satisfaciant.» Later many Capitulars visited his grave at the Campo Verano.

There was a long discussion over Ordinance 34, which was approved with some changes: «Before a student is admitted to the Noviciate, the teachers also should be consulted.» (New. Ord. 31.)

Ordinance 35 (Conference of Educators) was approved. Here the speaker commented upon our educational principles, which are set out in

Lehrer hören. Ebenso wurde Ord. 35 (Erzieherkonferenz) approbiert. Bei der Darlegung streifte der Referent kurz unsere Grundsätze bei der Erziehung. Diese Grundsätze, so führte er u. a. aus, sind enthalten in unseren Konstitutionen und dann auch in dem «Gedankenaustausch» (Cfr. z. B. p. 69–113), der uns ja ein wertvolles Dokument salvatorianischer Überlieferung bedeutet. Unsere Erziehung soll in erster Linie eine ganz bewußt katholische Erziehung sein; dabei soll das Übernatürliche wie auch die Charakter- und Geistesbildung in erster Linie von Jugend auf betont werden. Gemäß unserer Überlieferung müssen die Erzieher die Autorität schützen und die Leute zu fleißiger Arbeit anhalten. Erziehung zum Opfer ist gerade in der heutigen Zeit von größter Bedeutung. Beachtenswert ist das Wort eines Bischofs unserer Tage: Maximalforderung! Daran festhalten und nicht paktieren! — Nach diesen Ausführungen wurde noch die Frage aufgeworfen: Wer an den Erziehungskonferenzen teilnehmen soll. Die Antwort lautete: In erster Linie die Obern und Präfekten; es können aber auch die Studiendirektoren dazu gerufen werden.

Hierauf wurde Ord. 36 (Quinquennial Examina) unter Weglassung der Zitation des Art. der Konstit. approbiert; dabei wurde erwähnt, daß man auf der Durchführung dieser Bestimmung entschieden bestehen müsse und daß fünf Examina zu machen seien, so daß, wenn in einem Jahre das Examen ohne rechtmäßige Dispens ausgefallen ist, dieses Examen nachzuholen sei. — Erneut aufgenommen wurde dann Ord. 37 (Ausbildung der Lehrer); Ord. 38 (Casus moralis) wurde verschärft und erweitert auf die Domus Formatae.

Als neue Ordination wurde aufgenommen: «Das Generalat wird vom Generalkapitel gebeten, die Akten und Dokumente des Hl. Stuhles und andere kirchliche Veröffentlichungen, deren Kenntnis den einzelnen Häusern unserer Gesellschaft von Nutzen sein kann, in den Annalen zu veröffentlichen.» Neu ist auch: «Die höheren Obern mögen es sich angelegen sein lassen, die Scholastiker aufs beste in allen Fächern der hl. Theologie, sowie auch in allen Fragen, die unsere Zeit und das Bedürfnis der einzelnen Provinzen betreffen (sei es über Sozialfragen oder über moderne Irrtümer der Philosophie und Theologie), unterrichten zu lassen. Wenn dies in den eigenen Häusern der Gesellschaft nicht geschehen kann, mögen die Mitglieder auf eine öffentliche theologische Fakultät geschickt werden.»

Folgender Antrag: Das Generalat möge einen Priester der Gesellschaft ernennen, der das sogenannte Studium bei der Congregatio de Relig. besucht, wurde zwar als ordinatio nicht angenommen; das Generalat kann aber geeignete Patres zu diesen Studien bestimmen.



Lebhafte Aussprache in den Pausen Lively conversation in the intervals

the Constitutions and also in the «Gedankenaustausch» (cfr. pp. 69–113) — a most valuable document. Our ideal must ever be a truly Catholic education. A supernatural outlook as well as culture and character training must first be stressed. Our traditions direct the teachers to engender a respect for authority and to train our young students to work diligently and perseveringly. Learning not to shirk sacrifice is of the utmost importance. The statement of a present-day Bishop deserves attention: Demand the maximum; insist on it and never compromise.

It was here asked who should attend these Conferences of Educators? In the first place, the Superiors and Prefects; the Directors of Studies may also be required to attend.

Ordinance 36 (Quinquennial Exams) was approved. It was indicated that this obligation must be fulfilled and that five exams are to be taken. Should an exam not have been taken — without legitimate dispensation — in any one year, it must be supplied.

Ordinance 37 (Training of teachers) was admitted.

Ordinance 38 (Monthly Conferences) was enforced and extended to all formal Houses.

Two new Ordinances were admitted. Ordinance 36: «The General Chapter requests the Generalate to indicate in the Annals those Acts and Documents of the Holy See, as well as other ecclesiastical publications, which might be of use to the Society.» Ordinance 37: «Higher Superiors must take the greatest care that the scholastics are instructed as well as possible in all the branches of sacred theology and in those matters which these times and the conditions in each Province indicate. (Social questions and modern errors in philosophy and theology). If this cannot be arranged in our own Houses, scholastics should be sent to a public faculty of theology.»

A further proposal for the Generalate to appoint a Father to attend the so-called «Studium» at the Congregation of Religious, was not adopted.

In dieser Sitzung wurde über die Anträge der Seelsorgekommission gesprochen und abgestimmt. Der Referent schlug zunächst vor, an Stelle der Ord. 39 (Beobachtung der Konstitutionen von Pfarrseelsorgern), die sehr lang, negativ gehalten und überdies zum Teil in Art. 348 der revidierten Konst. enthalten sei, eine mehr positiv gehaltene Ordination zu approbieren, was auch geschah; sie hat folgenden Wortlaut: «Die Mitglieder, welche Pfarreien verwalten, sollen vor Augen haben, daß sie für ihre Arbeiten die göttliche Gnadenhilfe erlangen und die ihnen anvertrauten Seelen erbauen, wenn sie sich als wahre Ordensleute benehmen und die Konstitutionen aufs sorgfältigste beobachten.» Ein neuer Antrag wurde dann nach einigen Darlegungen als Ordination aufgenommen, nämlich: «Wenn Mitglieder, die der Seelsorge in Pfarreien obliegen, versetzt werden, mögen die Obern darauf sehen, daß die von den Vorgängern angefangenen Arbeiten weitergeführt werden können. Ebenso sollen die Obern darüber wachen, daß niemand etwas Neues in einer Pfarrei einführe, das nicht für längere Zeit beibehalten werden kann.»

Anlaß zu dieser Ordination gaben verschiedene Klagen, daß manche Patres, die als Pfarrer oder Kapläne in einer Pfarrei arbeiten, ohne Rücksicht auf die Kommunität oder auf ihre Nachfolger, Dinge einführen, welche die Kommunität belasten oder vom Nachfolger nicht weitergeführt werden können. Damit nicht Unannehmlichkeiten für die Kommunität entstehen, soll der Obere von dem, was in der Pfarrei vorsieht, immer vom Pfarrer auf dem laufenden gehalten werden; ohne Zustimmung der Obern soll nichts Neues von größerer Bedeutung unternommen werden. Sodann wurde über Ord. 40 (Ausbildung von Volksmissionären und Exerzitienmeistern) und Ord. 42 (Missionsdirektorium) abgestimmt; sie fielen beide weg, weil sie im wesentlichen im Art. 325 der Konst. enthalten sind. Obgleich diese Anordnungen wegfallen, wurde doch betont, daß das Direktorium herausgegeben werde und zwar sollte es zunächst in den Provinzen ausgearbeitet und dann ein für die ganze Gesellschaft geltendes Direktorium veröffentlicht werden. Dabei sollen die heutigen Zeitverhältnisse stark berücksichtigt werden. Wie einige erfahrene Missionäre berichteten, haben die Missionen der Salvatorianer in Deutschland und Österreich gerade deshalb so guten Anklang, weil sie ganz der heutigen Zeit mit den ihr eigenen Problemen angepaßt sind. Von besonderer Wichtigkeit sei auch die Arbeitsgemeinschaft der Missionäre. So würden bei den einzelnen Missionen die verschiedenen Predigten unter den Missionären verteilt und ausgearbeitet. Jeder Missionär erhält von seinem Mitbruder einen Durchschlag

The Commission de Cura Animarum made its observations at this Session. The speaker first proposed to replace Ordinance 39 (Pastors of Churches), which was too long, somewhat negative, and, in any case, now partly contained in Article 348, with the following — accepted — Ordinance 38: «Members who are entrusted with the care of a parish should keep in mind that they win for their labours the help of divine grace and edify the souls entrusted to their care, if they conduct themselves as true Religious and are diligent in observing the Constitutions.»

A new proposition was then discussed and became Ordinance 39: «When Members engaged in parochial work are transferred, the Superiors should take care that those who succeed them will be able to continue effectively the work begun. Superiors should likewise be on their guard against innovations in a parish, which it will not be possible to continue.»

Several complaints led to the formulating of this Ordinance. Thus, it was said, some Fathers on parish work, whether as Pastors or assistants, had made innovations without regard either to the Community or their successors; thereby, unnecessary burdens were placed upon the Community or it was made impossible for their successors to continue these changes. To avoid such difficulties, the Superior should be informed beforehand by the Pastor about such changes. Without the consent of the Superior, nothing of greater importance should be introduced in a parish.

Ordinance 40 and 41 were not re-included because they are contained in substance in Article 325 (Missions and Retreats). The matter of the Mission Programme was not, however, thus shelved. For the present, the Provinces should prepare their own programme; later, a scheme for the whole Society could be published. Some experienced missionaries present at the Chapter pointed out that our Fathers have had great success in Germany and Austria because their programme and sermons were so well adapted to modern conditions. Of no less importance than the programme was the mutual co-operation of the missionaries themselves. Together they worked out their sermons and each had a copy of the sermons of the other, thus all have a clear picture of what is said and done during the Mission. Fr. General expressed his thanks to the speaker and suggested that the missionaries of the different provinces should also work out their plans in this way, so as to become ever more efficient in this truly Salvatorian Apostolate.

Ordinance 41 was dropped because practical difficulties made it almost impossible for missionaries to perform spiritual exercises in common. Ordinance 43 (annual conference of missionaries) and 44 (spiritual support of missionaries and retreat masters) were again approved.

seiner Predigten, so daß jeder Missionär schon vorher alle bei der Mission zu haltenden Predigten schriftlich vor sich hat.

Der H. P. General dankte dann für diese Ausführungen und empfahl, daß die Missionäre auch verschiedener Provinzen miteinander in Verbindung treten, damit dieses so sehr salvatorianische Apostolat der Volksmission zum Besten der unsterblichen Seelen immer segensreicher ausgeübt werde.

Daraufhin wurde über Ord. 41 (gemeinschaftliche geistliche Übungen bei Missionen) abgestimmt; sie fiel weg, weil praktisch kaum durchführbar, wie die Erfahrung zeigte. Dagegen wurden Ord. 43 (Jahreskonferenz der Missionäre) und Ord. 44 (Gebetshilfe der Mitglieder bei Missionen und Exerzitien) neu approbiert.

Da von der Seelsorgekommission weiter nichts vorgebracht wurde, las der Referent der Kommission der Außenmission zuerst alle eingegangenen Anträge vor, um so einen Überblick zu geben. Daraufhin gab der Ordensobere unserer Chinamission, H. P. Matthäus Laser, einen geschichtlichen Überblick über unsere Mission (Shaowu) seit Übernahme (1921) derselben bis heute (1953). Ein Gebiet von 7881 qkm mit etwa 300.000 Einwohnern, in vier Kreise eingeteilt, ist uns anvertraut. Als wir das Gebiet übernahmen, zählte es etwa 800 Christen, während es heute etwa 5000 hat. Viel Erfreuliches und viel Betrübendes hat sich während 32 Jahren in unserer Mission zugetragen. Äußere Ereignisse, welche die Missionsarbeit hinderten, waren besonders die kommunistischen Unruhen 1931–1935 (wobei H. P. Melchior Geser das Leben verlor). Dann der letzte Krieg, während dessen die Missionsarbeit bald mehr bald weniger eingeschränkt war; dann zuletzt seit 1949 schrittweise fast völlige Lahmlegung der Missionsarbeit und sogar Ausweisung der Missionäre und Schwestern. Erfreulich ist, daß es um unsern Nachwuchs in China verhältnismäßig nicht schlecht steht, haben wir doch schon einen chinesischen Pater, mehrere Fratres, die vor den Weißen stehen, und einen Laienbruder. Auch haben sich die Christen in der jetzigen Verfolgung größtenteils tapfer gehalten und die Ernte scheint gut heranzureifen, so daß wir begründete Hoffnung haben, daß eine große Zahl sich zum Christentum bekehren wird, sobald die Missionäre wieder frei arbeiten können. Und daß diese Zeit wieder komme ... und so Gott will, nicht allzu fern sei, — das ist die feste Hoffnung der Missionäre. — Der H. P. General dankte in seinem Namen und im Namen der Gesellschaft dem Ordensobern der Mission und damit allen unsern Chinamissionären, die so vieles durchzumachen hatten.



P. Paulus Schuster
Superior Provinciae Americanae

The Commission de cura Animarum had no further propositions to present, so the Speaker for the Foreign Missions Commission gave a general view of the propositions submitted. Afterwards, Fr. Matthew Laser, Religious Superior of our Chinese Mission, gave an outline of the history of the Mission from its beginning up to the present. We were assigned, in 1921, a territory of 7881 square kms., with a population of about 300.000. There were approximately 800 known Christians; today they number about 5.000. During these 32 years, there was much that brought joy and encouragement as well as disappointment and sadness to the Missionaries. Political events which hampered the development of the Missions were, first, the Communist Rising of 1931–35, during which Fr. Melchior Geser lost his life; then came the conflict with the Japanese and, finally — since 1949 — the systematic suppression of the Church by the Communist regime, which resulted in the expulsion of almost all Missioners and Sisters. A ray of hope in this dark scene is in the fact that a modest beginning had been made with the training of native clergy in our Mission field. There is today one Chinese Father besides several Scholastics, who are close to ordination, and one Brother. Then, too, the loyalty to their Faith shown by the great majority of our Christians in these times of persecution, gives a well-founded hope of a richer harvest when our missionaries are able to return. God willing, that day may not be too far off.

Fr. General expressed his personal thanks and the thanks of the whole Society to our faithful missionaries, who have suffered so much for the Cause of Christ.

Zu Beginn der Sitzung bittet der Ordensobere der Mission, daß der Inhalt eines Briefes des H. P. Angelus Münzloher den Kapitularen zur Kenntnis gebracht werde, was auch geschah. In diesem Briefe spricht H. P. Angelus über den Seeleneifer und besonders den Missions-eifer, den wir in unserer Gesellschaft pflegen sollen. In den Annalen soll dieser Brief verwertet werden. Sodann dankte der Ordensobere der Mission allen für Gebete und Opfer, die sie für die Mission gebracht haben. Diese Hilfe hätten die Missionäre erfahren, besonders im Gefängnis, in der Haft und in so vielen anderen schwierigen Lagen. Den Gebeten und Opfern in der Heimat schreibt er es zu, daß er in der erlittenen Verfolgung den Mut nicht verlor und noch andere Missionäre ermuntern konnte. Er bitte weiterzufahren, für unsere Mission zu beten. Der Apostolische Präfekt solle dieser Tage aus dem Gefängnis entlassen werden und dann über Hongkong zurückkommen. In unserer Mission seien noch die Missionäre H. P. Ludwig Heitfeld und H. P. Arnold Renz; auch ein chinesischer Franziskaner, der unsere Mission verwalte soweit dies möglich sei und außerordentlich segensreich wirke.

Hierauf ersuchte der Referent der Kommission, es möchte in den Annalen veröffentlicht werden, daß man in Anbetracht der jetzigen Verhältnisse in China vorerst keine Gelder für die Heidenkinder in China sammle. Überhaupt sollte man nicht den Ausdruck «Loskauf von Heidenkindern», sondern etwa «Taufspende für Heidenkinder» gebrauchen.

Es wurde dann folgender Antrag vorgebracht: «Die ausgewiesenen Missionäre sollen, soweit als möglich, für Arbeiten in der Seelsorge verwendet werden, weil sie in dieser Tätigkeit den apostolischen Geist und die missionarischen Eigenschaften besser bewahren und ausbilden können.» An diesen Vorschlag knüpften sich längere Erörterungen; so z. B. wurde angeregt, eine neue Mission in Japan anzunehmen oder auf den Philippinen oder in Formosa ein neues Haus für Missionäre zu gründen (denn es sind keine eigentlichen Missionsgebiete); oder bei chinesischen Kolonisten in Nordamerika oder Kolumbien die Seelsorge zu übernehmen; es kam aber zu keinem Beschluß und der Antrag wurde nicht angenommen, zumal fast alle zurückgekehrten Missionäre tatsächlich in der Seelsorge tätig sind. — Angenommen als Ordination wurde aber folgender Antrag: «Es soll den Missionären hinreichend Zeit und Gelegenheit geboten werden, um sich dem Studium der Sprache, der Literatur, der Technik usw. zu widmen, damit sie das nicht vergessen, was sie sich unter so vielen Mühen angeeignet hatten.» Auch folgender Antrag wurde

The Superior of the Mission asked and was granted permission to have read a letter, written by Fr. Angelus Muenzloher, which urges zeal for the Foreign Missions. The letter will feature later in the Annals.

The Mission Superior then thanked all for their prayers and sacrifices on behalf of the Missions. The missionaries had been truly aware of this spiritual support during the time of their trial and persecution. He begged for a continuance of these prayers. He mentioned, too, that the Prefect Apostolic, was shortly expected to be released from prison. Only two Fathers were left in the Mission — Fr. Ludwig Heitfeld and Arnold Renz — besides a Chinese Franciscan who, as far as possible, looks after our Mission and is doing much good there.

The following proposition was then presented: «The expelled Missionaries should be employed as far as possible in pastoral work, so as to maintain and foster the missionary spirit.» Lengthy discussion followed. Thus, it was suggested that a new Mission should be opened in Japan, or that a House for the missionaries should be opened in the Philippines or on Formosa; a further suggestion was to let the missionaries work among the Chinese immigrants in North America or Columbia. However, no decision was reached and the proposition was not accepted.

The next proposition was accepted as Ordinance 42: «Sufficient time and opportunity should be given to the missionaries to maintain their study of language, literature and technical crafts, etc., lest they forget what they have acquired with great labour.»

The following proposition was approved as Ordinance 43: «The pious custom existing in the Chinese Mission of offering twelve Masses annually 'pro populo' is approved by the General Chapter; likewise, permission is given for the Rectors of Stations, even in exile, to offer Holy Mass for the Christians suffering persecution.»

Two additional proposals were then accepted:

Ordinance 44: «Besides what is prescribed by Art. 593 the General Procurator of the Missions shall obtain for the missionaries those news-items, regulations etc. which concern the Society as such and the Missions in particular; f. i. publications, new technical aids which may be of use to the missionaries. In all these matters he shall act in accordance with the mind of the Superior of the Mission.»

Ordinance 45: «When possible mission territories should be entrusted to the North American Province and to the Belgian Vice-Province.»

als Ordination approbiert: «Jener fromme Gebrauch, jährlich an zwölf Festen in der Chinamission die hl. Messe fürs Volk zu zelebrieren, wird vom Generalkapitel gutgeheißen und zugleich den Rektoren der Missionsstationen erlaubt, auch in der Verbannung für die verfolgten Christen diese hl. Opfer darzubringen.»

Sodann wurden folgende zwei Anträge als Ordinationen angenommen: «Der Generalprokurator der Missionen möge außer dem, was in Art. 593 der Konstitutionen enthalten ist, für die Mitbrüder in der Mission auch Nachrichten, Anordnungen usw., welche die ganze Gesellschaft als solche und besonders die Missionen betreffen, sammeln, wie z. B. Broschüren, Zeitschriften, Bücher, neue technische Erfindungen, die den Missionären nützlich sein können. In all diesem handle er im Einverständnis mit dem Ordensobern der Mission.» Und: «Der Nordamerikanischen Provinz und der Belgischen Viceprovinz möge bei gegebener Gelegenheit eine Außenmission anvertraut werden.» Verschiedene Gründe wurden für diesen Beschluß von den Vertretern der beiden Provinzen vorgebracht; u. a. daß dadurch der Missionseifer bei unseren Studenten und Scholastikern gefördert und auch leichter mehr Berufe für uns gewonnen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde die Belgische Viceprovinz auch gebeten, Patres nach Brasilien zu schicken, da dort ein großer Priestermangel herrscht und viele Bittgesuche um Patres abgewiesen werden müssen aus Mangel an Priestern.

16. Sitzung - 13. Mai.

Beim folgenden Antrag kam die Sprache auf unsere Niederlassung in Macao, das unter portugiesischer Oberhoheit steht und nicht in eigentlichem Missionsgebiet liegt. Unser dortiges Haus wurde 1949 erworben, hauptsächlich um unser chinesisches Seminar, Noviziat und Scholastikat weiterführen zu können trotz der ungünstigen Lage unserer Chinamission. Dieses Haus untersteht vorerst unmittelbar dem Generalate. Es war der Wunsch geäußert worden, dieses Haus wie auch alle heimgekehrten Missionäre dem Ordensobern der Missionen zu unterstellen. Inzwischen hat aber die Propaganda Fide entschieden, daß bis auf weiteres in Anbetracht der gegenwärtigen Lage kein Ordensoberer der Mission aufgestellt werde (die Amtszeit des bisherigen Ordensobern war abgelaufen) und die zurückgekehrten Missionäre wie die übrigen Mitglieder den betreffenden Lokal- und Provinzialobern unterstehen. Nach diesen und ähnlichen Erörterungen wurde dann Ordination 46 des letzten Kapitels in erweiterter Form, wie folgt, approbiert: «Scholastiker können schon nach Ablegung der Gelübde für ein überseeisches Gebiet oder die



P. Otto Bader
Superior Provinciae Austriae

A number of reasons were advanced by the delegates of both Provinces for this proposal; among others to increase the zeal for the Missions among students and scholastics and to better to attract vocations.

Here it was suggested that the Belgian Vice-Province might send Fathers to Brasil where there is a great shortage of priests.

Sixteenth Session - May 13th.

A further proposition submitted by the Foreign Missions Commission led to a discussion on our House in Macao. It was acquired in 1949 to provide a refuge for our Chinese Seminary, Noviciate and Scholasticate. For the time being the House is directly subject to the Generalate. It was suggested that Macao be placed under the jurisdiction of the Mission Superior, to whom, also, all returned missionaries were subject.

(Since this discussion, however, the Propaganda Fide has decided otherwise. As the term of Office of the Mission Superior had expired, Propaganda did not think it advisable at present that a new Mission Superior should be appointed; further, Propaganda stated, all returned missionaries would be subject to their respective Local and Provincial Superiors.)

Ordinance 46 of the last General Chapter was then approved in new and amplified form as Ordinance 46: «After profession, scholastics may then be destined for or sent overseas or to the foreign missions, so that they may learn the language of the country during their philosophical and theological studies.»

Außenmission bestimmt und dorthin geschickt werden, damit sie zugleich mit dem Studium der Philosophie und Theologie auch die Sprache jener Gebiete lernen können.» Auch Ord. 45 (Missionseifer), obgleich fast ganz enthalten in den Art. 585 und 596, wurde beibehalten; besonders wurde betont, daß die Erzieher sehr darauf bedacht seien, den Missionseifer bei unseren Kandidaten zu fördern.

Beibehalten wurde auch Ord. 47 (Heimaterferien der in Tropenländern Arbeitenden); erwähnt wurde, daß diese Ferien nicht über drei Monate ausgedehnt werden sollen (die Reisen in Europa mit eingeschlossen). Nicht mehr approbiert wurden Ord. 48 (Visitation), weil bereits ausgeführt; Ord. 49 (Haus für Erholung), weil in Art. 608 unserer Konstitutionen enthalten; Ord. 50 (Missionstatut), weil in den neuen Konstitutionen enthalten (Art. 584–629); Ord. 51 (Missionäre verschiedener Nationalitäten) fiel ebenfalls weg.

Zum Schluß dieser Sitzungen gaben die Referenten der Finanz- und der Propagandakommission noch einen Gesamtüberblick der bei den betreffenden Kommissionen eingegangenen Anträge. Doch sollte erst am andern Tage die Besprechung über diese Anträge stattfinden.

17. Sitzung - 15. Mai.

In dieser Sitzung kamen die Finanzfragen zur Sprache. Der Referent der Finanzkommission brachte zunächst einen Antrag, in dem erneut die doppelte Buchführung betont wird, wie dies schon im letzten Kapitel in der 52. Ord. geschah; im neuen Antrag waren aber noch drei damit zusammenhängende Anordnungen enthalten, nämlich nur zuständige Provinzökonomie aufzustellen, diesen und auch anderen Patres, die Eignung zeigen, Gelegenheit zu Spezialkursen zu geben und die Bestimmungen der Artikel 428 (monatliche bzw. halbjährliche Kassenrevision) und 429 (Inventuraufnahme) durchzuführen.

Nach langen Diskussionen wurde der Antrag als Ordination angenommen; sie lautet nun: «Das Generalkapitel mahnt wiederum nachdrücklich, daß, wo es noch nicht geschehen ist, die doppelte Buchführung eingeführt werde, wenigstens in den größeren Häusern und in der Hauptverwaltung der Gesellschaft und der Provinzen und der Vizeprovinzen. Deshalb fordert das Generalkapitel die höheren Obern auf, daß sie vor allem keine Provinzialökonomie ernennen, denen das nötige Wissen fehlt, die Bücher nach dem heutigen Brauch zu führen. Ja, es mahnt die Obern, geeigneten Mitgliedern gerne Zeit und Gelegenheit zu bieten, sich in Spezialkursen diese Fachkenntnisse anzueignen und sich darin zu vervollkommen. Schließlich legt es den höhern Obern sehr nahe, bei den

Ordinance 45 (Zeal for the Missions) was retained as Ordinance 47, even though contained in Articles 585 and 596 of the Constitutions. It was stressed that our teachers should foster among our students a lively zeal for the Missions.

Ordinance 47 was retained as Ordinance 48 (Vacations from tropical lands). It was, however, made clear, that such vacations should not be protracted beyond a period of three months, including travelling time. Ordinances 48 (Visitation) and 49 (Convalescent House) were not retained; the first was already provided for and the second contained in Article 608. Ordinance 50 (Mission Statutes) is provided for in Articles 584 to 629. Ordinance 51 (Missionaries of different nationalities) was omitted.

At the close of this session, the speakers for the Finance and Propaganda Commissions gave an outline of all propositions submitted. Discussion and voting were postponed until the following day.

Seventeenth Session - May 15th.

The Finance Commission made its proposals. The first proposition reemphasised Ordinance 52 of the previous Chapter. Much discussion issued on Ordinance 49: «The General Chapter again strongly advises the introduction of the use, where it does not yet exist, of double-entry bookkeeping, at least in larger Houses and in the principal administration of the Society and of Provinces and Pro-Provinces. Therefore the General Chapter admonishes the Higher Superiors not to nominate as Procurators, especially of a Province, such as are not versed in the modern methods of bookkeeping. Moreover, it desires that Superiors should readily afford time and opportunity to Members to take special courses in this subject thus to gain more expert knowledge of it. Finally, it highly commends that Higher Superiors earnestly urge both Superiors and Procurators to a careful observance of Articles 428 and 429.»

The speaker then pointed out that Ordinance 53 did not obtain, since Salvator-Verlag, Zug, had already been taken over by the Swiss Province and Salvator-Verlag, Berlin, no longer exists. Ordinance 56 was then presented in a new and amplified form; lengthy discussion was followed by approval as Ordinance 50: «To give a clearer and more definite return of the temporal administration, the forms for the annual reports of the Provinces and Pro-Provinces as well as for the monthly reports of the Houses (which are henceforth to be drawn up each month and a copy sent to the Provincial Procurator) should be set out in greater detail. The task of preparing these forms, according to a method uniform throughout the Society, and distributing them is committed to the Generalate.»

Superioren und Ökonomen beständig auf die Beobachtung der Artikel 428 und 429 der Konstitutionen zu drängen.»

Hernach erklärte der Referent, Ord. 53 falle weg, da der Schweizer Salvatorverlag (Zug) bereits der Schweizer Provinz gehöre und der Salvatorverlag in Berlin nicht mehr bestehe. — Dann wurde Ord. 56 mit einer wesentlichen Erweiterung zur Besprechung und Abstimmung vorgelegt und nach längerer Diskussion approbiert: «Damit der wirtschaftliche Stand klarer und deutlicher erkannt werden könne, sollen die Formulare des Rechenschaftsberichtes weitere Rubriken enthalten und zwar für die Jahresberichte der Provinzen und Vizeprovinzen sowie für die Monatsberichte der Häuser, die von nun an monatlich zusammengestellt und zum Provinzialökonom geschickt werden sollen. Diese Formulare werden einheitlich genormt für die ganze Gesellschaft vom Generalat hergestellt und dann verschickt.»

Nach unseren Konstitutionen (Art. 397, 428, 648) sind für die einzelnen Häuser die Monats- und Jahresabrechnungen schon vorgeschrieben und müssen auch die Jahresberichte über den Stand der Finanzen jährlich ans Provinzialat geschickt werden; die neue Ordination fügt nun als weitere Verpflichtung hinzu, daß die Ökonomen der einzelnen Häuser die Monatsabrechnung nach den neu herauszugebenden Formularen aufstellen und diese monatlich dem Provinzialökonom zuschicken; natürlich sollen sie davon eine Abschrift auch fürs Haus zurückbehalten.

Sodann wurde Ord. 54, nach der kein Generalbevollmächtigter für Finanzangelegenheiten eines Hauses oder der Gesellschaft aufgestellt werden darf, unverändert neu approbiert. Die Ord. 55 (Schulden machen ohne Wissen der Obern) und 57 (Geld ausleihen oder Bürgschaft übernehmen) fielen weg, weil die neuen Konstitutionen (Art. 678 und 677) ähnliche Anordnungen enthalten. Als neue Ordination wurde folgender Antrag aufgenommen: «Beim Annehmen von Legaten sollen die Hausobern sehr vorsichtig sein. Besonders wenn es sich um belastende oder verwickelte oder langdauernde Verpflichtungen handelt, sollen sie nie ohne Wissen des höheren Obern und seines Konsultoriums handeln.»

Ein weiterer Antrag, der eine jährliche Zusammenkunft der Lokalökonomie unter Vorsitz des Provinzialobern oder Provinzialökonomens betraf, wurde zurückgezogen, da seine Ausführung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden zu sein schien. — Ebenso wurde ein Antrag der Belgischen Provinz, mit Missionsgeld die für Mission bestimmten Studenten und Scholastiker ausbilden zu lassen, zu weiterem Studium und besserer Information dem Generalate über-



P. Adalbertus de Paula Nunes
Superior Provinciae Brasilianae

Articles 397, 428 and 648 of our Constitutions already prescribe for the individual Houses monthly and annual financial reports and direct that yearly reports must be sent to the Provincialate. The new Ordinance adds a further obligation — that the monthly reports, on the forms to be issued, must be sent to the Provincial Procurator.

Ordinance 54 (Agent General) was approved as Ordinance 51. Ordinance 55 (incurring debts without knowledge of Superior) and Ordinance 57 (lending and standing security) were omitted since they are contained in Articles 678 and 677.

The following proposition became Ordinance 52: «Superiors of Houses should be cautious in accepting bequests; especially, obligations that are onerous or complicated or of long duration must never be accepted without the knowledge of the Higher Superior and his Council.»

Another proposition, which suggested an annual meeting of Local Procurators, presided over by the Provincial or the Provincial Procurator, was withdrawn, since its observance might involve no small difficulties.

The Belgian delegation then brought forward a proposal that Mission money be used for the support of students and scholastics destined for the Missions. This was referred to the Generalate for further consideration. Before the end of the session, the Oeconomus General opened a discussion of Article 432 of the Constitutions (Contributions of Provinces to the Generalate). It was left to the next session to reach a decision on this matter.

geben. — Zum Schluß brachte der Generalökonom die nach Art. 432 unserer Konstitutionen vom Generalkapitel zu bestimmenden Abgaben der Provinzen ans Generalat zur Sprache; nach längerer Diskussion wurde die Erledigung dieser Frage auf die nächste Sitzung verlegt.

18. Sitzung - 16. Mai.

Zu Beginn dieser Sitzung wurde erwähnt, daß nach Art. 495 unserer Konst. das Generalkapitel zu bestimmen habe, wieviele Delegierten aus den unmittelbar dem Generalat unterstehenden Häuser beim nächsten Generalkapitel zu wählen seien. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß ein Delegierter fürs Generalkapitel gewählt werde, wenn in einem solchen Haus oder in solchen Häusern weniger als 12 stimmberechtigte Patres sind; wenn aber 12 oder mehr Stimmberechtigte seien, sollen zwei Delegierte gewählt werden. (So seien auch diesmal mit Erlaubnis des Hl. Stuhles von den drei italienischen Häusern zwei Delegierte gewählt worden.) Über obigen Vorschlag wurde abgestimmt und derselbe gebilligt.

Daraufhin kam die Sprache wieder auf Art. 432 unserer Konstitutionen. Alle waren sich einig, daß etwas getan werden müsse, d. h. daß die Provinzen an das Generalat und die Häuser an die Provinz eine jährliche Abgabe zu entrichten haben; dies ist ja auch ganz eindeutig in den Konstitutionen festgelegt. Sehr verschieden aber waren die Ansichten über die Höhe dieser Abgabe, die Norm, nach der man die Abgabe bestimmen und die Art und Weise, wie dieselbe entrichtet werden soll. Nach längeren Darlegungen und Diskussionen wurden schließlich folgende Anträge zur Abstimmung vorgelegt und vom Generalkapitel gebilligt:

1. Abgabe der Provinzen ans Generalat: In der Zeit vom 1. Juli 1953 bis 1. Juli 1954 soll jeder Priester der Gesellschaft 20 hl. Messen zelebrieren nach der Meinung des Generalates. — Für die übrige Zeit bis zum nächsten Generalkapitel soll das Generalat die Abgabe bestimmen, welche jede Provinz ans Generalat zu entrichten hat.

2. Abgabe der Häuser ans Provinzialat: Jeder Priester soll jährlich 10 hl. Messen nach der Meinung des Provinzialobern zelebrieren. Dies gilt bis zum nächsten Generalkapitel.

Es wurde dann noch die Frage aufgeworfen, über wieviel Geld ein Hausoberer allein oder über wieviel er mit seinen Konsultoren ohne Provinzial verfügen könne; ebenso bezüglich Provinzial und Provinzialat ohne Generalat. Nach längerer Erörterung wurde diese Frage dem Generalat überwiesen, damit es nach Einholung von Informationen bei anderen Ordensleuten einen

Eigtheenth Session - May 16th.

This session began with an inquiry concerning Article 495, by which the General Chapter is to decide the number of delegates for the next Chapter from Houses directly subject to the Generalate. It was suggested and accepted that one delegate be elected where such a Houses or Houses have less than twelve Fathers with active and passive vote. Where, however there are twelve or more, two delegates should be elected. This had been done, with permission of the Holy See, for the present Chapter.

The discussion on Article 432 was then resumed. All were agreed that some action must be taken. Opinions, however, differed as to the amount to be contributed, how such an amount was to be determined and the way in which the contribution was to be made. Much consideration resulted in the following accepted proposals:

1. Contributions of Provinces to Generalate: From July 1st 1953 to July 1st 1954, each priest is to say 20 Masses according to the intentions of the Generalate. For the remainder of the time until the next General Chapter, the Generalate is to determine the amounts for each Province.

2. Contributions of Houses to Provincialate: Each priest is to celebrate ten Masses annually for the intentions of the Provincial Superior. This is to hold good until the next General Chapter.

Finally came the question as to the amounts of which a Local Superior alone or with his Council could dispose, without previous permission from the Provincial Superior; likewise, the Provincial Superior or Provincialate without recourse to the Generalate. After some indecisive discussion, the matter was referred to the Generalate, which is to seek information from other Religious Congregations and eventually to publish its findings in the Annals.

The amounts, in the currencies of the various countries, for which the Generalate can grant permission without recourse to the Holy See, have but recently been announced by the Holy See and will be set down in this edition of the Annals.

The speaker for the Commission on Propaganda for the Society then offered the first proposal, dealing with the question of vocations. The need for «Apostolic Schools» (Minor Seminaries for our own students) was stressed. A good spirit and religious discipline maintained in our educational Houses was always of prime importance for the fostering of vocations. At the same time, modern methods of publicity with a view to winning vocations — used with great success by other Congregations and in some of our Provinces — should not be neglected. The publication of pamphlets and vocational literature was to be encouraged. Special Vocational Directors should be appointed. Fathers engaged in Missions and Retreats must ever be alive to the opportunities

Beschluß fasse und diesen in den Annalen dann veröffentliche. — Bis zu welcher Summe in den einzelnen Ländern vom Generalat Erlaubnis gegeben werden kann, ohne an den Hl. Stuhl zu rekurrieren, ist vor kurzem vom Hl. Stuhl bekanntgegeben worden und wird in diesen Annalen veröffentlicht.

Daraufhin brachte der Referent der Kommission von der Ausbreitung der Gesellschaft den ersten Antrag vor, der die Nachwuchsfrage betrifft. Es wurde ausgeführt, wie wichtig es sei, eigene apostolische Schulen zu haben, in denen nur unser Nachwuchs herangebildet wird. Von größter Bedeutung sei aber auch, daß in unseren Erziehungshäusern, wie in unseren Häusern überhaupt, ein guter Geist und eine gute Disziplin herrsche; wenn dies der Fall sei, werde auch der Nachwuchs kommen, wenn es daran fehle, dann bleibe er aus. Dies sei in erster Linie zu beachten. Doch solle auch nicht unterlassen werden, geeignete Hilfsmittel zur Gewinnung von Berufen anzuwenden, wie dies andere Ordensleute auch tun und wie es bei uns in verschiedenen Provinzen erfreulicherweise mit gutem Erfolg geschieht. So z. B. könne man bei günstigen Gelegenheiten Bildchen austeilen, durch die für Priester- und Ordensberufe geworben wird; Gebete in dieser Meinung verrichten; Patres aufstellen, die um Berufe werben, besonders bei Exerzitien, Missionen, Aushilfen u. a. Wenn ein jeder als wahrer Salvatorianer seine Pflichten an seinem Posten erfüllt und bemüht ist, das Seinige beizutragen zur Gewinnung von Berufen, dann wird sicher der Segen Gottes nicht fehlen und werden wir in Bälde gute und zahlreiche Berufe haben. — Es wurde dann als Ordination approbiert: «Von größter Wichtigkeit ist es, daß die Zahl der Mitglieder wenigstens in den nächsten Jahren durch alle Mittel vermehrt werde. Deshalb sollen die anderen apostolischen Arbeiten nicht vernachlässigt werden, aber diesem Hauptziele dienen. Aus diesem Grunde mögen alle, Oberrn sowohl wie die einzelnen Mitglieder, vor allem diejenigen, die in der ordentlichen wie außerordentlichen Seelsorge oder Jugend-erziehung stehen, diesem Apostolat größte Aufmerksamkeit schenken. Wo es nötig ist, sollen die höheren Oberrn sorgfältig prüfen, aus welchem Grunde die Berufe fehlen, um dem Übel am besten steuern zu können.»

19. Sitzung - 16. Mai.

Der Referent der Kommission von der Ausbreitung der Gesellschaft legte zunächst Ord. 59 des letzten Generalkapitels vor, in der vom Mitarbeiterverein die Rede ist. Aus den diesbezüglichen besten Erfahrungen der Polnischen Provinz zeigte er die Möglichkeit und Wichtigkeit eines solchen Mitarbeitervereines, sowie die Art und Weise, ihn



P. Cormachius Coyne
Superior Provinciae Britannicae

of attracting candidates to the Society. Nor should special prayers for this intention be neglected. If every Member were to strive to conduct himself as a true Salvatorian and to try conscientiously to do his duty, the blessing of God would not be wanting nor would vocations be lacking. New Ordinance 53 was then approved: «It is of first importance that the numbers of our Members — within the next few years — should grow; all means to this end should be explored. Therefore, while other apostolic labours must not be neglected, this must be our first endeavour. Thus, all — whether Superiors or individual members — and particularly those who are in any way engaged in pastoral work or in the training of the young must devote themselves wholeheartedly to this apostolate. Higher Superiors should, where there is need, carefully consider the cause of lack of vocations and thus set themselves to remedying the defect.»

Nineteenth Session - May 16th.

Ordinance 59 of the Seventh Chapter offered opportunity to speak of the usefulness and advantages of forming associations of benefactors and lay-promoters for the Society. The efforts of the Polish Province and the success that attended them were especially brought out. Reports of good results came also from other Provinces. Ordinance 59 was then approved in a somewhat amplified form as Ordinance 54: «In all Provinces and Houses there should be organised, under the special direction of a Father named by the Provincial, associations of co-operators of the Society; these, by their prayers and offerings, will help support and educate our students. The Provincial Superior must show in his yearly reports the progress of this movement.»

zu organisieren und seine großen Vorteile für die Berufsfrage einer Provinz. Auch Vertreter anderer Provinzen konnten von guten Erfolgen berichten. Es wurde dann Ord. 59 in erweiterter Form, wie folgt, approbiert: «In den einzelnen Provinzen und Häusern soll eine Vereinigung von Mitarbeitern errichtet werden, die unter einem eigenen vom Provinzialobern bestimmten Direktor durch Gebet und Opfer die Provinzen im Unterhalt und in der Erziehung der Kandidaten unterstützen. Der Provinzialobern hat in seinen Jahresberichten über den Fortschritt dieser Aktion zu berichten.»

Der Referent legte hernach dar, daß für den Mitarbeiterverein die Herausgabe einer Zeitschrift (Salvatorianische Mitteilungen) unerläßlich sei; dadurch sollten die Mitarbeiter über das Leben und Wirken unserer Gesellschaft auf dem laufenden gehalten und zu eifriger Mitarbeit angespornt werden; dieses Organ soll ausschließlich für unsere Mitarbeiter bestimmt sein. Als Ordination wurde approbiert: «Es wird empfohlen, daß in den einzelnen Provinzen, wo es geschehen kann, eine Zeitschrift für die Mitarbeiter herausgegeben werde, durch die sie vom innern und äußern Leben der Gesellschaft unterrichtet und gleichzeitig im Eifer für die Mitarbeit bestärkt werden.»

Hierauf wurde nach Darlegung seiner Bedeutung und Nützlichkeit folgender Antrag approbiert: «Damit die Geschehnisse der Gesellschaft von unseren Redakteuren besser und schneller veröffentlicht werden können, soll im Generalat ein besonderes Archiv bestehen, das sowohl die neuesten Nachrichten über die einzelnen Häuser als auch Photographien enthält. Die einzelnen Obern mögen die Nachrichten und Illustrationen möglichst schnell dem Archiv übersenden.» — Ord. 58 (Presseapostolat) wurde in kürzerer Form neu approbiert: «Dem Beispiel unseres Gründers treu nachfolgend mögen die einzelnen Mitglieder sich auch als wahre Apostel der Presse auszeichnen. Darum sollen Mitglieder, die literarisch begabt sind, zu diesem Apostolat angehalten und hierin richtig ausgebildet werden.»

Bei dieser Gelegenheit gedachte der H. P. General mit Dank auch der Brüder, die in unseren Verlagen tätig sind, oder als Reisebrüder unsere Schriften verbreiten.

Der Referent brachte dann folgenden Antrag vor, der einstimmig angenommen wurde: «Damit der Seligsprechungsprozeß unseres Ehrwürdigen Vaters beschleunigt und zu einem glücklichen Ende geführt werde, mögen sich alle Provinzen der Gesellschaft darum bemühen und mitarbeiten, daß das christliche Volk durch Wort und Schrift der Mitglieder immer wieder vom Leben und von den Tugenden des Dieners Gottes höre und dadurch angespornt werde, seine

Here, too, was stressed the urgent need of a special publication, which would keep the benefactors and cooperators informed of the various activities of the Society, thus sustaining their interest. To this end Ordinance 55 was approved: «It is recommended that, where possible, each Province publish a periodical, which will acquaint our cooperators with the life and work of the Society and at the same time foster their zeal in helping our work.»

The manifest advantage and usefulness of a special Generalate Archive for Society news led to Ordinance 56: «For the improved and speedier publishing of news from the Society, it is desirable to have a special Generalate Archive, in which would be kept the latest reports from the Houses as well as copies of photographs. Each Superior should send in good time news and pictures to the keeper of this archive.»

Ordinance 58 of the Seventh Chapter (Apostolate of the Press) was approved in shortened form as Ordinance 57: «In faithful following of the example of our Venerable Founder, the members should be known as true apostles of the press. Therefore, those with a talent for writing should be encouraged and instructed in that capacity.»

Fr. General here took the opportunity especially to mention and thank the Venerable Brothers who work in our publishing departments and are active in travelling about seeking subscriptions for our magazines.

Unanimous approval was given to Ordinance 58: «To hasten the process of beatification of our Father Founder and to bring about its success, all Provinces of the Society should strive and cooperate to keep constantly before the christian people, by the preaching and writings of the members, the life and virtues of the Servant of God; thus to inspire them to implore his aid. The Generalate will decide what special prayers are to be offered throughout the Society for the hastening of the beatification of our Father Founder.»

Rev. Fr. Dorotheus, Postulator of the Cause, reported on the progress of the Process of Beatification. A summary of the evidence given has already been printed and distributed to the Provinces. At present, all extant writings of the Servant of God are being examined.

A further proposal expressed a wish to have transferred from Switzerland to Rome the remains of our Venerable Founder, to be laid to rest in the small Chapel of the Motherhouse, in which is an altar at which the Venerable Founder was accustomed to offer Holy Mass. The vote on this proposal showed a majority in favour of the transfer. This decision, however, was not to become an Ordinance but was to be published in the Annals.

Ordinance 60 of the Seventh Chapter again found approval as Ordinance 59: «In the larger Houses there should be kept a register of

Hilfe wirksam zu erflehen. Das Generalat möge Gebete bestimmen, die in der ganzen Gesellschaft verrichtet werden sollen, um sobald als möglich die Seligsprechung unseres Ehrwürdigen Vaters zu erlangen.» Vom Postulator des Prozesses, Hochw. P. Dorotheus, wurde über den Stand desselben berichtet. Die Zeugenaussagen (Summarium) sind bereits im Druck erschienen und an die einzelnen Provinzen verteilt worden. Zur Zeit werden die Schriften des Dieners Gottes überprüft.

In einem anderen Antrag wurde der Wunsch geäußert, die sterblichen Überreste unseres Ehrwürdigen Gründers von der Schweiz nach Rom zu überführen, und vielleicht in der kleinen Kapelle des Mutterhauses beizusetzen, wo auch der Altar steht, an dem der Ehrw. Vater zu zelebrieren pflegte. Eine Abstimmung ergab, daß die Mehrzahl für eine Überführung unseres Ehrw. Vaters nach Rom war, doch sollte dieser Beschluß nicht zu den Ordinationen kommen, wohl aber in den Annalen veröffentlicht werden.

Weiters wurde Ord. 60 (Wohlthäter- und Mitarbeiterbuch) unverändert neu approbiert. Mit einer kleinen Änderung wurde auch Ord. 61 wieder angenommen: «Die Annalen der Gesellschaft sollen wenigstens zweimal im Jahre herausgegeben werden.» Die Art und Weise, wie sie herausgegeben werden, soll dem Urteil des Generalates überlassen bleiben.

20. Sitzung - 16. Mai.

Am Abend des Festes «Königin der Apostel» berichtete H. P. Gottfried Görmiller auf Bitten und im Auftrage des um den «Priestertag» hochverdienten H. P. Paschalis Schmid dem Generalkapitel über den gegenwärtigen Stand des «Priestertages», sowie über die Art und Weise, wie er noch mehr und wirksamer verbreitet werden könnte. Zunächst teilte er mit, daß nun eine kleine Zeitschrift «Priestersamstag» (der Titel wird später vielleicht geändert) in einer sehr hohen Auflage herauskam. Für diese neue Zeitschrift bat er um Mitarbeit aller Provinzen. Sodann erinnerte er, daß man sehr wohl das Priesterhilfswerk, das ein «Opus Pium» sei, unterscheiden müsse vom Priestertag, der ein «Exercitium Pium» sei. Bei ersterem sei es nötig, sich einschreiben zu lassen, wenn jemand ihm angehören und damit die Privilegien genießen wolle, — bei letzterem sei dies nicht notwendig. Trotzdem wäre es von großer Wichtigkeit, daß mit der Zeit in Rom eine Zentrale des Priestertages errichtet werde, von dieser Zentrale könnte eine internationale Zeitschrift herausgegeben werden, wie etwa jetzt für Deutschland der «Priestersamstag». Auch könnte diese Zentrale Berichte aus aller Welt sammeln, praktische Anregungen



P. Anselmus Eisele
Superior Provinciae Columbianae

benefactors and cooperators, so that they may be remembered.»

Ordinance 61 was approved in slightly changed form as Ordinance 60: «The Annals of the Society should be published at least twice a year.» The manner and form of the Annals was left to the discretion of the Generalate.

Twentieth Session - May 16th.

In the evening of the feast of «Queen of Apostles», Fr. Gottfried Goermueller gave an extensive report on the «Priests' Day». He spoke in the name and by explicit request of Fr. Paschal Schmidt, the zealous initiator and promotor of this pious practice. The Chapter was told of a new periodical published by Fr. Paschal. The editor is much concerned to have the cooperation of all Provinces. Mention was made of the advantage of a central office in Rome, with its own international publication. Practical suggestions could be directed hence to the Bishops of all lands. Representatives and speakers for this new form of Apostolate could be made available for international Congresses. Meetings of Priests' Retreat Masters could be arranged and in many other ways the Priests' Day could be effectively promoted. Finally, the speaker emphasised that it was not enough to introduce only the Faithful to the Priests' Day devotion, but that everywhere the Clergy and Religious must be won for this great work.

Fr. General thanked the speaker for his clear and inspiring report. Then Ordinance 3 of the last Chapter was discussed and accepted as follows: Ordinance 61: «Since the pious practice of the Priests' Day is in keeping with the mind

an die Bischöfe weiterleiten, Vertreter und Redner dieses Apostolates zu internationalen Kongressen entsenden, Tagungen der Priesterexerzitienmeister anregen und so vieles andere im Sinne dieses Apostolates tun. Unter anderem bat er dann sehr, daß wir nicht nur darauf hinarbeiten, daß der Priestersamstag überall gehalten werde, sondern daß besonders auch die Priester und Ordensleute für die Verbreitung des Priestertages begeistert werden, wodurch die Berufenen in ihrem Berufe gestärkt und neue Berufe geweckt werden.

Der H. P. General dankte sodann dem Referenten für die klaren und anregenden Ausführungen. Daraufhin wurde noch über die Ord. 3 des letzten Kapitels diskutiert und dann folgender Antrag approbiert: «Da die fromme Übung des Priestertages dem Geiste unseres Ehrwürdigen Vaters entspricht und in unserer Gesellschaft ihren Ursprung hat, sei es den Mitgliedern eine Herzensangelegenheit, sie zu verbreiten. Damit aber die Verbreitung einen guten Erfolg habe, wird dem Generalate sehr empfohlen, einen Generaldirektor zu ernennen, dem Nationaldirektoren unterstellt werden, die ihm über die Art und den Fortschritt der Tätigkeit Bericht erstatten sollen.»

21. Sitzung - 18. Mai.

Zu Beginn der Sitzung teilte der H. P. General die frohe Nachricht mit, daß nach einer Telegrammmeldung der Apostolische Präfekt, Hochw. P. Inigo, aus dem Gefängnis entlassen und in Hongkong angekommen sei. Es wurde beschlossen, ihm sogleich ein Begrüßungs- und Glückwunschtelegramm zu senden. Daraufhin teilte der H. P. General mit, daß die Generalkapitularen heute eine eigene Audienz beim Hl. Vater hätten. Schließlich wurde mit der Verlesung des ganzen Protokolls des Generalkapitels begonnen.

Audienz beim Hl. Vater.

Um 11 Uhr begaben sich dann alle Kapitularen frohen Herzens zum Vatikan. Einige Patres hatten zum erstenmal das Glück, den Hl. Vater zu sehen. Im Vatikan wurden wir durch die Sala Clementina mit ihren herrlichen Gemälden in die «Sala del Tronetto» geführt, wo der Heilige Vater uns gegen 12 Uhr huldvoll die Audienz gewährte. Papst Pius XII. machte trotz seines hohen Alters und seiner fast übermenschlichen Arbeitslast einen körperlich und geistig frischen Eindruck. Seine Heiligkeit erkundigte sich zuerst beim P. General nach seiner Herkunft, fragte dann, welche besondere Sorgen er um die Gesellschaft habe. Leutselig und herablassend, wirklich väterlich, war die Unterhaltung. Sodann stellte P. General die einzelnen Kapitularen dem Hl. Vater vor, berichtete, woher jeder komme und welcher Tätigkeit er obliege. Der



P. Linus Glerer
Superior Provinciae Germaniae Merid.

of our Venerable Father Founder and originated in our Society, the Members will be zealous in propagating it. In order to ensure greater success in this task, the Generalate is earnestly requested to appoint a director general, who will supervise the national directors — each of whom must report to him on method and progress.»

Twenty-first Session - May 18th.

Fr. General opened the session with the pleasing news that a telegram had announced that the Prefect Apostolic, Fr. Inigo, had been released from prison and was in Hong Kong. It was decided at once to send him a telegram of good wishes.

Fr. General then told the Capitulars that there would be that day a special Audience of the Holy Father. Then began the reading of all the Minutes of the Chapter. At 11 o'clock, all set out in great joy for the Vatican — for some of the Capitulars, it was their first sight of the Holy Father. In the Vatican, we were taken through the «Sala Clementina» to the «Small Throneroom», where about mid-day, the Holy Father graciously received us. Pope Pius XII, despite his years and his superhuman work, appears in vigorous good health. His Holiness first enquired of Fr. General whence he came and what special cares he had in the Society. Kind and affable — in true fatherly fashion — did the Holy Father receive him. Then Fr. General presented each one to the Pope and mentioned whence he came and what was his occupation. His Holiness spoke cordially with



Der
Heilige Vater
inmitten
der Patres
Kapitularen

The
Holy Father
and the
members
of the Chapter

Hl. Vater unterhielt sich herzlich mit jedem einzelnen in seiner Muttersprache, ließ ihn zum Ringkuß zu und schenkte ihm eine Medaille. Wie ein Vater unter seinen Kindern bewegte sich der Papst unter uns. Als P. General den P. Dorotheus vorstellte und erwähnte, er sei aus Lindau am Bodensee, sagte der Hl. Vater: «Das stimmt aber nicht, P. General, Lindau liegt doch nicht am Bodensee, es liegt doch i m Bodensee.»

Zum Schlusse fragte der Hl. Vater den P. General, ob er gerne ein Photo machen lassen wolle. Und bald hatte auch der päpstliche Photograph Felici ein Gruppenbild aufgenommen, nachdem er zuvor schon einige Schnappschüsse machte. Den versammelten Generalkapitularen und der ganzen S.D.S. erteilte sodann S. Heiligkeit den Apostolischen Segen und zog sich in seine Privatgemächer zurück. Für uns alle war diese Audienz ein Erlebnis. Dankbar und beglückt verließen wir den Vatikan, das Haus unseres gemeinsamen Vaters.

22. Sitzung - 18. Mai.

Nachmittags wurde der übrige Teil des Protokolles verlesen, darüber abgestimmt und daraufhin von allen Kapitularen unterschrieben. Dann hielt der H. P. General zum Abschluß eine A n s p r a c h e, worin er mit Recht darauf hinweisen konnte, daß alle 22 Sitzungen getragen waren vom Grundsatz: In necessariis unitas, in dubiis libertas et in omnibus caritas. Es schwebte gleichsam der Geist des Ehrw. Stifters über dem VIII. Generalkapitel. Diesen Geist der Harmonie, des Friedens und der brüderlichen Liebe, so führte P. General aus, sollte ein jeder Kapitular hinaustragen in die Provinzen und

each in his own tongue, offering his ring to be kissed and presenting a medal. When Fr. General presented Fr. Dorotheus and mentioned that he came from Lindau on the Lake of Constance, the Holy Father said: «That is not correct, Fr. General. Lindau is not on the Lake of Constance: it is in the Lake of Constance.»

Before leaving us, the Holy Father asked if we would like to have a photograph taken. Felici, the Papal Photographer, took a group picture. Then, His Holiness gave his blessing to the Chapter and the whole Society and returned to his own apartments. For us all, the Audience was an inspiration and we left the home of our Common Father with great gratitude in our hearts.

Twenty-second Session - May 18th.

In the afternoon, the rest of the Minutes was read, voted upon and signed by all the Capitulars. Fr. General then gave a closing Talk, in which he justly remarked that all the 22 sessions had been conducted on the principle: In necessariis unitas; in dubiis libertas; in omnibus caritas. Truly, the spirit of the Venerable Founder had hovered over the Eighth Chapter of the Society. This spirit of concord, of peace and fraternal charity, should be taken away by each Capitular and preserved in the Provinces and Houses. «Ite missa est» — a great and holy commission is entrusted to each one. Even as the Apostles went



Der Heilige Vater segnet die
Kapitularen

The Holy Father gives His
Blessing to the members of
the Chapter

hineinbringen in die einzelnen Häuser. «Ita missa est . . . Geht, ihr seid gesandt.» Eine heilige große Sendung ist nun jedem einzelnen aufgetragen. Wie die Apostel vom ersten Konzil hinaus- zogen in alle Welt, die Frohbotschaft zu ver- kündigen, so sollen die Mitglieder des General- kapitels als begeisterte Apostel der S.D.S. in ihre Provinzen auf den verschiedenen Arbeitsfeldern wirken, als «Sauerteig», als «das Salz der Erde» und als «Licht» in der Finsternis. Das Gebet der ganzen Gesellschaft hat uns während des Kapitels begleitet, die Blicke aller Mitglieder sind auf uns gerichtet nach unserer Heimkehr. Zeigen wir allen, daß wir vom Mittelpunkt der katho- lischen Kirche, vom Herzen unserer hl. Mutter Kirche, aus dem Mutterhaus der Gesellschaft kommen. Verkünden wir es allen, daß ein wahrer Salvatorianer vier Merkmale besitzen muß:

1. Die Einheit. Ein Herz und eine Seele; viri- bus unitis, mit allen Kräften das große Ziel er- streben. In der Einheit liegt unsere Stärke. «Ut omnes unum sint, daß alle eins seien», war die letzte Bitte des Heilandes vor seinem Heim- gang und soll auch unser ständiges Gebet sein. Darum weg mit aller Eigenbrötelei!

2. Die Heiligkeit. «Seid vollkommen (heilig) wie euer Vater im Himmel!» An so vielen hei- ligen Stätten haben wir gekniet, zu so vielen Hei- ligen gebetet. Nach Heiligkeit streben, heilig werden, das ist der Wunsch unseres Ehrw. Vaters in seinem Testament. Zuerst heilig werden, alles andere kommt an zweiter Stelle. Diesen Ent- schluß sollten wir alle erneuern, wenn wir wieder

forth from their first Council to proclaim the «good news» in all the world, so should each of the Capitulars go forth to work in their own Provinces as enthusiastic apostles of the Society — to be a leavening, the salt of the earth and a light in darkness in whatever their labours. The prayers of the whole Society had gone with our deliberations; all awaited our return home. Let all see that we have come from the Centre of the Holy, Catholic Church, from the Heart of our Mother the Church, from the Motherhouse of our own Society. Let us show to all that a true Salvatorian must keep in view the fourfold guiding principle:

1. Unity: one heart and one mind; viribus unitis to strive for the goal. In unity is our strength. «Ut omnes unum sint» was the prayer of the Saviour before He left this earth. That must be our constant prayer. So let us have done with all petty self-interest.

2. Holiness: Be ye perfect as your Father in Heaven! We have knelt in so many holy places; we have prayed to so many saints. Be holy: that is the wish of our Venerable Founder in his last testa- ment. First be holy; all else comes after that. Stir up again, as we set out once more to our tasks, the ideal: salvare — save; rescue — sanctify. Let us have done with half-measures in the spiritual life.

an die großen Aufgaben herantreten: salvare — retten — heiligen! Weg darum mit der Halbheit im geistlichen Leben!

3. Die Katholizität. Katholisch, weltumspannend, überzeitlich, übernational soll unsere Gesinnung sein. Unser Feld ist die Welt. Sentire cum Ecclesia! Sentire cum Societate! Weg darum mit der Engherzigkeit! Weg mit dem überspitzten Nationalismus, dieser größten Häresie unserer Tage!

4. Apostolizität. Apostolische Gesinnung soll uns Kapitulare, die wir von den Apostelgräbern kommen, erfüllen. Alle müssen es merken, daß wir glühen in heiligem Seeleneifer, daß wir wirklich gesandt sind, wie die Apostel, die Welt für den Heiland zu erobern. Das Wort des Ehrw. Vaters muß in unserer Seele nachzittern: «Solange es noch eine Seele gibt, die unseren Heiland nicht kennt und liebt, dürfen wir nicht ruhig sein.» Darum weg mit der Lauheit!

Itē missa est. Unsere Aufgabe ist erfüllt. Die opferreichen Tage sind vorüber. Der Alltag beginnt wieder mit seinen Aufgaben, Sorgen, Leiden, — aber auch mit seinen Freuden.

Drei Bilder möchte ich Ihnen gleichsam als Andenken mitgeben auf den Heimweg. Drei Bilder, vor denen wir so oft während des Kapitels gekniet und gebetet haben:

1. Das große Kruzifix über dem Hochaltar. Der Heiland ruft es uns immer wieder zu: «Salus tua ego sum.» In cruce salus. Omnia Salvatori. Ecce Salvator meus fiducialiter agam et non timebo! Salvatorem exspectamus!

2. Der hl. Petrus. Er weist mit seiner Rechten aufwärts. Sursum corda! Alles im Lichte des Glaubens betrachten! Die beiden Schlüssel in seiner Hand mahnen besonders die Obern an den Schlüssel zum Herzen und den Schlüssel zum Himmel, die Gott ihnen gegeben hat. Den Weg sollen sie finden zum Herzen der Mitbrüder, ihnen Liebe schenken! Dann werden sie ihnen auch den Himmel erschließen.

3. Der hl. Paulus. Er weist abwärts zur Erde. Macht sie euch untertan. Gehet in alle Welt! Geht! Bleibt nicht stehen beim Zweifeln und Zaudern! Mutig voran! Omnia possum in eo qui me confortat! Das zweischneidige Schwert erinnert an das Gotteswort. Einen scharfen Schnitt machen zwischen Weltgeist und Gottesgeist. Keine Kompromisse, wo es um Wesentliches geht!

Mit bewegtem Herzen dankte sodann P. General allen Hochw. Kapitularen für ihre treue Mitarbeit und empfahl sich und die ganze Gesellschaft ihrem frommen Gebet. In einer eucharistischen Segensandacht mit Te Deum wurde sodann mit innigem Dank an unseren Gott und Heiland und die hl. Patrone das achte Generalkapitel abgeschlossen.

3. Catholicity: Truly Catholic — world-wide — transcending the temporal — above the narrowness of nationalism; that must be our spirit. Our work is as wide as the world. Sentire cum Ecclesia. Sentire cum Societate. Let us have done with narrowness — have done with nationalism, that great heresy of our times.

4. Apostolicity: the spirit of the Apostles must fill the hearts of the Capitulars, as they go forth from the shrines of the Apostles. All must be able to see that we are afire with holy zeal for souls; that we have indeed been sent out, as were the Apostles, to win the world for its Saviour. The words of our Venerable Father must thrill in our souls: «So long as there is one soul that does not know and love its Saviour, we can have no peace.» Let us have done with tepidity.

Itē missa est. Our task has been done. The long and trying days of deliberations are over. True, every day brings its measure of labour and care and suffering — but every day, too, has its joys.

I would offer you three pictures for your contemplation as you journey home. Three pictures, before which we have so often knelt and prayed during the Chapter.

1. The great Crucifix over the High Altar. The Saviour calls us unceasingly «Salus tua ego sum.» In cruce salus. Omnia Salvatori! Ecce Salvator meus, fiducialiter agam et non timebo. Salvatorem exspectamus!

2. St. Peter: His right hand points on high. Sursum corda! See all things in the light of Faith. The two keys in his hand will call to the minds of Superiors, especially, the key to heart and heaven that God has given them. If their charity finds the way to the hearts of their Brethren, they can lead them to heaven.

3. St. Paul: He points down to the earth. Subject the earth to yourself. Go into all the world! Go — do not stand in doubt and hesitation. Press on bravely. Omnia possum in eo qui me confortat. The two-edged sword reminds us of God's Word. Distinguish clearly the spirit of the world from the spirit of God. No compromise where principles are concerned.

Fr. General cordially expressed his gratitude to all the Reverend Capitulars for their loyal cooperation and commended himself and the whole Society to their good prayers. With Benediction and the Te Deum, in deepest gratitude to our God and Saviour and our holy Patrons, the Eighth General Chapter was brought to its close.

Omnia Salvatori nostraeque Societati!

ANNALES

Die Nachricht vom Wiedererscheinen der Annalen hat große Freude ausgelöst in allen Kreisen der Mitbrüder. Form und Inhalt haben sich etwas geändert, aber im großen und ganzen sind sie die gleichen geblieben. P. Pancratius selig, der Begründer der Annalen, hat ihren Wert klar erkannt. Sie sollen ein Bindeglied sein zwischen dem Generalat, den Provinzen, den Häusern und jedem einzelnen Mitglied. Ihr Wert kann tatsächlich nicht hoch genug angeschlagen werden. Darum wurden auch immer Stimmen laut, die dringend nach den Annalen verlangten. Schon auf zwei Generalkapiteln wurde darüber diskutiert, in welcher Sprache die Annalen erscheinen sollen. Die Ansichten gingen weit auseinander. Einige wünschten Latein, andere Italienisch, wieder andere Englisch, der größte Teil Deutsch. Das vorige Generalat hat sich für die Herausgabe in lateinischer Sprache entschieden. Das Latein hat tatsächlich große Vorteile, vor allem, weil jeder Pater so die Annalen zu lesen verstand. Aber die Brüder wußten nichts damit anzufangen. Und nur selten machten sich die Obern an eine Übersetzung in der Landessprache. Aus diesen und wohl noch anderen Gründen wurde dann die weitere Herausgabe der Annalen 1949 eingestellt. Und doch kam von allen Seiten der dringende Wunsch, die Annalen wieder herauszugeben. Darum wurde beim letzten Generalkapitel in einer Ordination eigens beschlossen, daß die Annalen wenigstens zweimal jährlich erscheinen sollen. Hinsichtlich der Sprache lag kein Beschluß vor. Wir hielten es für zweckmäßig, sie in deutscher und englischer Sprache, d. h. in den Sprachen, die von den meisten Mitgliedern gesprochen oder verstanden werden, herauszugeben. Um aber auch den Mitbrüdern anderer Zunge Gelegenheit zu geben, die Annalen zu lesen, werden wir jeweils den Text auch in Portugiesisch und Spanisch veröffentlichen. Die belgischen, holländischen und italienischen Mitbrüder verstehen ohnedies fast alle die deutsche Sprache, während die polnische, tschechische, ungarische, rumänische und chinesische Sprache vorläufig aus bekannten Gründen ausscheiden. Wenn der Briefverkehr dorthin wieder geregelt ist, werden wir auch die Sprache dieser Confratres nach Möglichkeit berücksichtigen.

Die Annalen sollen in die Hausbibliothek eingereiht und eventuell eingebunden werden. Wie üblich, werden die Annalen bei Tisch vor-

The re-appearance of the Annals will be greatly welcomed by all Confreres. Some changes in form and content will be noticed; but for the most part they remain what they were. The late Fr. Pancratius, who introduced the Annals, was keenly aware of their importance. They purport to be a real bond between the Generalate, the Provinces, the Houses and each single Member. Their value can scarcely be overrated. Hence the constant demand for their publication. The question of the language in which they should appear has been discussed in two General Chapters. Some were in favour of Latin; others thought Italian would be best; yet others wished for English, while most suggested German. The former Generalate had decided on Latin. There is much to be said for this, especially since all the Fathers would thus be able to read the Annals. But no provision is made for the Brothers; especially since a vernacular translation was not always made. For these and other reasons, no further issues of the Annals appeared after 1949. Nevertheless, from all quarters came the request for the re-issue of the Annals. This led the last General Chapter to make an Ordinance directing that the Annals should appear at least twice a year. All things considered, it seems best to print the Annals in German and English, since these languages are spoken or at least understood by the majority of the Members. We shall, moreover, afford an opportunity to those who speak other tongues by publishing a version in Spanish and Portuguese. The Belgian, Dutch and Italian Confreres almost all understand German, while Polish, Czechic, Hungarian, Rumanian and Chinese do not at present come into the question for obvious reasons. When contact is once again established, we shall take into account these languages, too.

The Annals are to be kept carefully in the College Library and eventually bound into volumes. They will, according to custom, be read in the Refectory. The Local Superiors are asked to send their monthly reports in duplicate to the Provincial, who will then send all the House Reports to the Generalate. Thus will the Generalate not only be kept informed of affairs in the whole Society but will also be able to include some of these news-items in the Annals. We are greatly concerned to keep close contact not only with the Provinces as such but as well with each of the Houses. We set great store on this regularly

gelesen. Die Hausobern werden gebeten, ihren monatlichen Bericht mit einem Durchschlag an das Provinzialat zu schicken. Dieses wiederum schickt sämtliche Häuserberichte ans Generalat. Auf diese Weise sind wir im Generalat nicht bloß stets auf dem laufenden über alles, was in der Gesellschaft vorgeht, sondern wir können auch einen Teil dieser Nachrichten jeweils in die Annalen aufnehmen. Es ist uns außerordentlich viel daran gelegen, einen regen Kontakt, nicht bloß mit den Provinzen, sondern auch mit den einzelnen Häusern zu pflegen. Aus dieser schriftlichen, regelmäßigen Fühlungnahme versprechen wir uns sehr viel. Vor allem wird dadurch der Familiengeist gepflegt. Und das ist uns ein besonderes Herzensanliegen. Aber nicht bloß die Obern mögen ihre Berichte uns zu-

keeping in touch with the affairs of the Society. Above all, it will go far to preserving a family spirit: this we are particularly anxious to foster. Of course, not only the Superiors should send us their Reports but each of the Members is invited to keep us acquainted of any matters that he considers of use and interest to the Society. There is opportunity for all to help establish and shape this family journal.

schicken, sondern jeder einzelne Mitbruder wird gebeten, falls er etwas weiß, was von Nutzen und Interesse für die Gesellschaft wäre, es uns zu berichten. Alle mögen sich darum an der Gestaltung und am Ausbau dieses unseres Familienorgans nach Kräften beteiligen.

WAHLEN - ELECTIONS

Eine der ersten Aufgaben des neuen Generalates nach dem Generalkapitel bestand in den Wahlen der Provinzialate. Wir haben zum erstenmal einen neuen Weg eingeschlagen, indem wir die einzelnen Stimmberechtigten in der Provinz baten, uns vertraulich mitzuteilen, wen sie für geeignet halten, in das Provinzialat gewählt zu werden. Nach diesem Entschluß erfuhren wir auch, daß mehrere Ordensgesellschaften seit Jahren bereits die gleiche Methode befolgen. Von den aus den einzelnen Provinzen eingegangenen Briefen (und es schrieben fast alle Patres) war einer, der meinte, es sei dieses neue Verfahren wohl nicht im Sinne der bisherigen Tradition, ja es sei bedenklich, das demokratische Verfahren in die Gesellschaft hineinzutragen, wo doch die Konstitutionen und Gebräuche nichts von einem solchen Befragen der Mitglieder erwähnen. Gewiß kannte man bisher diesen Modus in der SDS nicht. Aber früher war die Gesellschaft so klein, daß z. B. der Ehrwürdige Vater und sein Nachfolger noch jeden Pater genau kannten und diese es darum verhältnismäßig leicht hatten, eine Wahl vorzunehmen. Heute aber ist es fast unmöglich, alle Mitglieder zu kennen. Die Akten allein bieten auch keine hinreichende Gewähr für einen Wahlkandidaten. Ebenso ist das Urteil einiger weniger Confratres nicht genügend. Sehr interessant waren dann die Meinungsäußerungen der Befragten. Nicht selten trafen solche den Nagel auf den Kopf, von denen man es nicht erwartet hätte. Es gab freilich viel Arbeit, all diese Briefe zu sichten. Grundsätzlich gilt natürlich bei dieser demokratischen Methode, die Stimmen nicht bloß zu zählen, sondern sie auch zu wiegen. So wird z. B. das Urteil eines ehemaligen Provinzials oder langjährigen Erziehers mehr wiegen als das eines Neupriesters. Wir waren dann auch der

One of the first tasks of the new Generalate was the elections of the various Provincialates. Here we used a quite new method, in that we invited the Fathers in each Province to offer their opinions and suggestions for the filling of the various offices. In so doing, we were influenced by the fact that such has been the practice in many Orders and Congregations for some considerable time. In all the letters that came from the different Provinces — and practically all the Fathers replied — there was only one which gave the opinion that this new method was not in keeping with established tradition; indeed, that the introduction of such a democratic procedure in the Society was of doubtful value, since the Constitutions and Customs do not indicate such a consultation of the Members. Certainly, this was a practice unknown in the Society. However, it must be remembered that the Society was, in earlier years, comparatively small; thus, the Venerable Founder and his successor were acquainted with each Father — which made the task of electing an easier matter. In these days, it is next to impossible to know each single Confrere. The records alone do not provide a sufficient source of information. By the same token, the opinions of only a few are not enough. The result of the enquiries was most interesting. Not rarely did one meet with the shrewdest judgements from the most unexpected quarters. Plainly, we were concerned not merely to count opinions but also to weigh them. Thus the suggestions of a former Provincial or an experienced Director would count for more than those of one but recently ordained. We were of the mind, too, in order to keep some continuity, that one or other of the retiring Provincialate should be included in the new appointments. In the discussions preceding an election, it is of

Ansicht, um den Faden der Tradition nicht abbrechen, ein oder das andere Mitglied des bisherigen Provinzialates mit ins neue Provinzialat zu übernehmen. Bei den Vorbesprechungen zu den Wahlen dürfte es von Vorteil sein, wenn den Wählern bestimmte Grundsätze vor Augen gehalten werden. Bei wichtigen Wahlen sollten den Wählern die entsprechenden Konstitutionen vorgelesen werden, die von den Eigenschaften eines Obern, Konsultors usw. handeln. Als Richtschnur könnten die drei göttlichen und die vier Kardinaltugenden gelten. Glaube, Hoffnung und Liebe sind die wichtigsten Kriterien, um zu erfahren, ob einer übernatürlich eingestellt ist. Aber ebenso notwendig sind besonders den Obern die vier Kardinaltugenden. Dieser Prüfstein sollte bei jeder Wahl angelegt werden. Es ist selbstverständlich, daß wir selten alle guten Eigenschaften bei den Obern vereint vorfinden. Und alle Wünsche der Untergebenen können auch nicht berücksichtigt werden. Der hl. seraphische Lehrer Bonaventura hat wohl über die Eigenschaften eines Obern mit das Beste geschrieben, was die Literatur diesbezüglich aufweisen kann. Seine «Sex Alae Seraphim» sind unübertroffen und werden allen Obern zur Beherzigung warm empfohlen. (Die lateinische Ausgabe im Band: *Decem opuscula Sancti Bonaventurae*.) Die deutsche Übersetzung der «sechs Flügel der Seraphim» erschien seinerzeit bei Herder, dürfte aber leider vergriffen sein. Neben dieser Abhandlung ist besonders empfehlenswert: «Der Klosterobere, sein Amt und seine Persönlichkeit, asketisch praktische Grundsätze» von P. Franz Regis, OFM. (M. Grünewald-Verlag). Ein ganz ausgezeichnetes Buch. Auch auf Watterott: «Ordensleitung» möchten wir aufmerksam machen. Eines oder das andere derartiger Bücher sollte jeder Obere nach Antritt seines Amtes lesen und studieren.

Vor unseren Wahlen wurde viel gebetet, wie wir das immer wieder aus den Informationsbriefen entnehmen konnten. Und so ist's recht. Nun sollten aber auch die Mitbrüder nach der Wahl im Gebet die Gnade Gottes auf die Neugewählten herabflehen. Es hängt ja so viel ab von den Obern, man möchte meinen Glück oder Unglück einer Kommunität. Der Geist des Obern formt eine Gemeinschaft, eine Provinz, ja eine Gesellschaft. Im übrigen geben unsere Konstitutionen selbst genaue Anweisungen, nicht nur wie gewählt wird, sondern auch wer gewählt werden soll.



P. Dominicus Hoffmeister
Superior Provinciae Germaniae sept.

greatest moment to keep in mind certain principles. The qualities required in Superiors, Consultors etc., as set out in the relevant Constitutions, have carefully to be considered. For guidance, one could well consult the three theological and the four cardinal virtues. Faith, Hope and Charity are the chief criteria in deciding whether there is a supernatural outlook. And not less necessary in a Superior are the cardinal virtues. This test must be applied in every choice. Obviously, it will be rare to find all these qualities in any one Superior. And not every wish and suggestion can be realised. The Seraphic Doctor, St. Bonaventure, has probably written better than most on the qualities required in a Superior. His «Sex Alae Seraphim» is unexcelled and is deeply commended to the perusal of all Superiors. (cfr. *Decem Opuscula S. Bonaventurae*.)

The letters that reached us assured us of the help of fervent prayer in the duty of holding elections. And rightly so. But the Confreres must pray, too, for the help of God's grace for those who have been chosen. So much depends on the Superiors; one might well say for the good or ill of a Community. It is the spirit of a Superior that fashions a Community, a Province, indeed, the whole Society. For the rest, our Constitutions lay down quite clearly not only how elections are to be held but also who should be elected.

CONSTITUTIONES

Leider sind bei Abfassung und Druck der revidierten Konstitutionen einige Fehler unterlaufen. In den Corrigenda, die wir an die Provinzen versandten, sind nur die wesentlichen Fehler verbessert, kleinere Druckfehler, deren

Unfortunately, in the setting-up and printing of the revised Constitutions, some errors have crept in. In the Corrigenda, which have been sent out to the Provinces, only the substantial errors have been indicated; smaller printer's er-

Sinn aus dem Kontext ersichtlich ist, blieben unberücksichtigt. Die Übersetzungen der Konstitutionen in die Muttersprache der einzelnen Länder sind zum Teil im Druck. Die Provinzobern mögen darauf achten, daß die Corrigenda in die neue Übersetzung aufgenommen werden. Jeder, der die Neuauflage der Konstitutionen studiert hat, konnte bald merken, daß die Konstitutionen im wesentlichen die gleichen geblieben sind. Wohl aber wurden wir von der hl. Congregation de Religiosis verpflichtet, einige Änderungen mitaufzunehmen, die sich zum Teil aus dem Kirchenrecht und den neuesten Erlässen der S. Congregatio de Relig. ergaben. Manche Confratres haben sich vielleicht gewundert, daß z. B. Art. 155 eine neue Fassung erhielt, ganz im Gegensatz zur Anordnung des Ehrwürdigen Vaters, der ausdrücklich wünschte, daß alle Mitglieder nach Ablauf ihrer Amtszeit an ihren ursprünglichen Platz in der Gesellschaft zurückkehren ohne Titel oder Vorrechte. Die hl. Congregation machte aber bei der Revision ausdrücklich darauf aufmerksam, daß unbedingt für den scheidenden General etwas in die Konstitution müsse, wie es bei allen Orden und Kongregationen üblich sei. So haben z. B. einige Konstitutionen dem Ex-General das Recht eingeräumt, an jedem Generalkapitel teilnehmen zu können, oder sich selber den Aufenthaltsort zu wählen nach Ablauf seiner Amtszeit. Darum hat das Generalkonsultorium auf Anweisung der hl. Congregation sich entschlossen, den Art. 155 in die Konstitutionen aufzunehmen. — Über andere Änderungen in der Neuauflage der Konstitutionen werden wir im Verlaufe der Zeit in den Annalen zu sprechen kommen.

rors can easily be corrected in the light of the context. The translations of the Constitutions into the vernacular of the countries concerned are, in some cases, already being printed. The Provincials will see that the Corrigenda are made in the new translations. All who have studied the new edition of the Constitutions will see at once that they remain substantially unchanged. We were however obliged by the Sacred Congregation for the Affairs of Religious to make some changes, arising in part from general Church Law and in part from the Decrees of the Sacred Congregation. No doubt, some will have wondered why Article 155 introduces something quite new, not in keeping with the desire of the Ven. Founder, who expressly wished that all Confreres should, at the expiry of their terms of office, return to their original place in the Society, retaining no title or privilege. The Sacred Congregation, in considering the revision of the Constitutions, stressed that some provision must be made for the retiring Superior General — as is customary in all Orders and Congregations. Thus, for example, some Rules provide that the ex-General has the right to take part in every General Chapter, or to choose his residence at the end of his term of office. Hence, the General Council, by direction of the Sacred Congregation, included Article 155 in the Constitutions. With regard to other changes in the new edition of the Constitutions, we shall take the opportunity to comment on them in the Annals in due course.

VISITATION

Zur ordentlichen Leitung einer Kommunität, und somit auch der großen Ordenskommunität, gehört die gründliche Kenntnis der einzelnen Mitglieder, ihrer Häuser und deren Aufgaben. Es ist darum unser Bestreben, möglichst bald alle Niederlassungen zu besuchen, um so mit den Mitbrüdern in Kontakt zu treten. Durch unsere langjährige Provinzialatszeit in zwei Provinzen, und vor allem durch die Leitung des Noviziates, wobei uns über 300 Klerikernovizen aus den verschiedensten Nationen anvertraut waren, ist uns ein großer Teil der Mitglieder der SDS persönlich bekannt, sowohl in Europa als auch in Südamerika. Weniger bekannt ist uns die Englische und Amerikanische Provinz. Darum möchten wir auch die Visitation in den Vereinigten Staaten beginnen. Dazu sind dort auch einige wichtige Probleme zu lösen. So Gott will, werden wir also im September nach USA fahren. Im Frühjahr denken wir die Österreichische Provinz zu visitieren, dann die Englische und Belgische. Vielleicht im Sommer nächsten Jahres werden

The proper guidance of a Community — and for that matter of a whole Society — demands as full a knowledge as possible of each of the Members, as well as of the Houses and work. It is therefore our wish to visit every House as soon as possible and thus establish contact with each of the Confreres. The many years spent as Provincial in two Provinces as well as in the duties of Novice Master, when over 300 cleric novices from different countries came under our care, has given us a personal knowledge of a great number of the Brethren, both in Europe and in S. America. Less well-known to us are the English and American Provinces. So we propose to begin the Visitation in the United States. The more so since there are some weighty matters to be considered there. God willing, we shall go to the U.S.A. in September. In the following Spring, we hope to visit the Austrian Province and afterwards the English and Belgian Provinces. Possibly in the Summer of next year, we shall go to Brazil and Columbia and finally to

wir Brasilien und Kolumbien besuchen und anschließend die beiden deutschen und die Schweizerische Provinz. Die italienischen Häuser sind von hier aus leicht zu erreichen. Wann wir unsere Missionare in Macao besuchen, wird noch mit den dortigen Mitbrüdern vereinbart werden. Die Polnische, die Tschechoslowakische und die Rumänische Provinz können bei der gegenwärtigen Lage nicht visitiert werden.

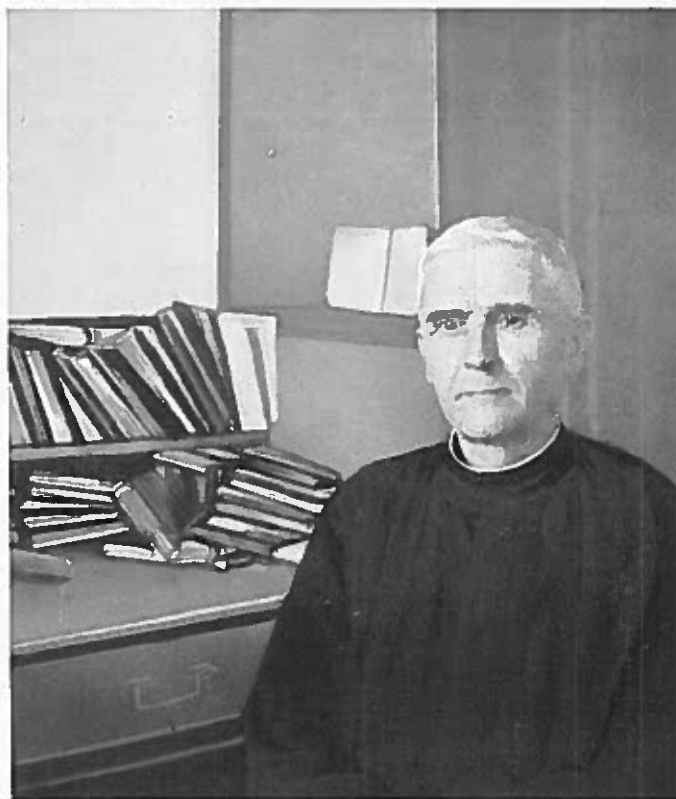
Das Generalkapitel hat das neue Generalkonsilium beauftragt, Formulare herauszugeben, die den Visitatoren genaue Anweisungen geben betreffs der Visitation. Diese Arbeit ist bereits in Angriff genommen. Die revidierten Konstitutionen und das neue Handbuch der Frömmigkeit bieten diesbezüglich gute Angaben.

the two German and the Swiss Provinces. It is easy enough to reach the Italian Houses from here. The date of a visit to Macao will be discussed with the Confreres there. The polish, chekoslovakian and rumanian Provinces can at present not be visited, due to the political situation.

The General Chapter has directed the General Council to issue a formula for the guidance of Visitators in their duties. This matter is already in hand. Some useful norms are already given in the revised Constitutions and in the Manual of Piety.

Hochw. P. Fulgentius Moonen
langjähriges, verdientes Generalatsmitglied; bis zu seinem Tod,
8. September 1952, Generalökonom

Rev. Fr. Fulgentius Moonen
for many years a loyal member of the Generalate and Oecon-
omus General until his death, Sept. 8th. 1952



Aus unseren Missionen - From our Missions

P. Ludwig Heitfeld berichtet in dankenswerter Weise fast monatlich ausführlich über unsere Mission in China, soweit er noch Nachrichten von den einzelnen Stationen bekommen kann. Es sind nun alle Mitbrüder, außer P. Ludwig und P. Arnold, aus der Mission ausgewiesen. Auch die letzten Schwestern sind dieses Jahr zurückgekehrt. P. Inigo, unser apost. Präfekt, kam in der Morgenfrühe des 8. Juni im Mutterhaus an. Er hatte während seiner einjährigen Gefangenschaft körperlich und seelisch viel gelitten. Fast wäre er auf seiner Heimfahrt noch einem Flugzeugunglück zum Opfer gefallen. Langsam hat er sich im Mutterhaus und in der Klinik auf dem Monte Verde bei liebevoller Pflege unserer Schwestern erholt, so daß er Ende Juli in seine Heimat fahren konnte, die er fast 20 Jahre nicht mehr gesehen hatte. Zuvor hatte er sowohl der Propaganda Fide als auch dem Generalat eingehend mündlich und schriftlich über den Stand der Chinamission Bericht erstattet. Am 5. Juli wurde er vom Leiter des Vatikansenders gebeten, einen Radiovortrag zu halten. Er führte dabei folgendes aus:

Die Methode, die Religion zu vernichten, wie ich sie in den vergangenen 4 Jahren erlebte

Von den vier Jahren, die ich unter kommunistischer Herrschaft in China verbrachte, erfreute ich mich während des ersten noch ziemlicher Bewegungsfreiheit, im zweiten wurde die missionarische Betätigung bereits sehr eingeschränkt, das dritte verbrachte ich in Hausarrest und das vierte in strenger Kerkerhaft, bis ich im Mai dieses Jahres von zwei Schwebewaffneten an die Grenze gebracht und dann, ohne Paß und Geld, einzig mit ein paar armseligen Kleidern, die ich aus dem Gefängnis mitgebracht, für immer des Landes verwiesen wurde. Drüben grüßte mich freundlich der britische Grenzbeamte und liebe Mitbrüder empfingen mich mit einer Herzlichkeit, die mich für einen Augenblick alle überstandenen Ängste und Todesnöten, selbst die physische Schwäche vergessen ließen. Dann aber begannen gleich die brennenden Fragen: Warum waren Sie in Hausarrest? im Gefängnis? warum des Landes verwiesen? Die ebenso kurze wie klare Antwort lautet: Propter fidem, des Glaubens wegen.

China hatte bereits einen Vorgeschmack erhalten, was kommunistische Herrschaft für die

We are indebted to Fr. Ludwig Heitfeld for sending detailed reports almost every month from the Mission in China — insofar as he is able to gather news of the Mission Stations. Except for Fr. Ludwig and Fr. Arnold Renz, all our Fathers have been expelled from the Mission. Fr. Inigo, the Prefect Apostolic, arrived at the Motherhouse on June 8th. His year of imprisonment brought him much suffering in mind and body. On his return trip, he was involved in an aeroplane accident that might easily have cost him his life.

Under the solicitous care of our Sisters at the Salvator Mundi Hospital on Monte Verde, he recovered sufficiently to be able to travel further to visit his homeland, towards the end of July. His first visit for nearly twenty years. Before leaving Rome, he provided written and verbal reports on the Mission to the Propaganda and to the Generalate. The Director of the Vatican Radio Station invited Fr. Inigo to broadcast his experiences under the Communist in China. The text of his talk follows here.

Broadcast Talk by Fr. Inigo on Vatican Radio

Of the four years which I spent under the Communist regime in China, the first allowed me a certain freedom of movement, the second brought a considerable curtailing of missionary activity, while the third saw me under House Arrest and the fourth was spent in a convict prison, until May of this year, when I was taken to the frontier under heavy guard and — without passport or money and only a few shreds of clothing — was expelled for ever from the country. A friendly British frontier guard greeted me and several Confreres received me with such real kindness that I forgot for the moment all the anguish and trials of the past — forgot even my complete physical exhaustion. At once came a volley of questions: Why were you under House arrest? Why were you imprisoned? Why were you expelled? The answer can be given in a few telling words: Propter fidem — for the Faith.

China had twenty years ago a foretaste of what Communist rule would mean and how it would treat Religion. Communist revolutionary troops were spreading then like a gigantic flood over the land. Any Missionary falling into their hands

Religion bedeutet, als vor zirka 20 Jahren die kommunistischen Revolutionstruppen wie eine ungeheure Überschwemmung das Land überfluteten, wobei alle Missionäre, welche in deren Hände fielen, eines gewaltsamen und meist grausamen Todes sicher waren. Als ich daher anfangs 1949 angesichts der herannahenden kommunistischen Truppen an die einzelnen Missionare folgende drei Fragen stellte: 1. Wer ist bereit, trotz Gefahr und Bedrängnis zu bleiben und weiter zu missionieren, solange es geht? 2. auch dann noch zu bleiben, wenn alle religiöse Betätigung verboten wird? und 3. selbst dann noch, wenn man unter Katakombenbedingungen und steter Lebensgefahr bedrängten Seelen helfen muß?, da antworteten die einzelnen, sie seien sich dessen bewußt, nie in ihrem Leben vor einer so ersten Entscheidung gestellt worden zu sein wie diesmal — bedeutete ein Ja doch ein Bereitsein zum Martyrium —, doch mit der kurzen Begründung: «Der Hirte bleibt bei seiner Herde», sprachen sie ein mutiges «Ja» und blieben. Im April wurde Shaowu dann kommunistisch und viele atmeten erleichtert auf, als dann die neue Regierung bei der Machtübernahme Religionsfreiheit zusicherte. Wie das aber zu verstehen war, zeigten bald die weiteren Richtlinien, welche das neue Staatsoberhaupt bei seinen Ansprachen gab:

1. Die kommunistische Revolution ist ein Ideenkampf und somit bleibt uns nur mehr ein einziger wahrer Feind, die katholische Kirche.
2. Wie man gegen diese vorzugehen plante, erhellt aus dem weiteren Ausspruch: Wir machen aber keine Martyrer, sondern Apostaten.
3. Mit welcher Gründlichkeit man in allem zu Werke gehen wollte, ersehen wir aus der weiteren Kampfansage: Unter unseren kommunistischen Voraussetzungen ist wohl für bis zu einem Viertel der chinesischen Bevölkerung kein Platz im neuen Reiche.
4. Beachten wir endlich die konkrete Kampfmethod: Die radikale Durchführung des kommunistischen Programmes ist stets an der Peripherie und in den entlegensten Gegenden zu beginnen und auszuprobieren. Aus dieser Taktik erklärt es sich auch, daß gerade unsere so abgelegene Mission so schnell und schwer in diesen Kampf hineingezogen werden sollte.

Bereits ein Monat nach der sogenannten «Befreiung» wurde auf ein scharfes Verhör hin unsere Lesehalle an der Hauptstraße der Stadt Shaowus geschlossen, mit der Begründung, sie sei nicht mehr zeitgemäß. Weitere peinliche Kreuzverhöre und politische Verdächtigungen der Missionäre folgten, vor allem betreffs Waffen und Munition, die man bei uns gesehen haben wollte. Dann kamen bald zu jeder Tageszeit Polizisten und Agenten, untersuchten nach Belieben unsere Zimmer, nahmen mit, was sie wollten, verhörten und bearbeiteten stundenlang unsere Seminaristen, chinesischen Schwestern, Waisenkinder und Angestellte, um sie zu Aussagen gegen die Missionare zu zwingen, konnten

could be certain of a violent and cruel death. When the Communist forces approached our Mission territory early in 1949, I put three questions to every Missionary under my jurisdiction:

1. Are you prepared to stay in the Mission station and work on in the face of imminent danger?

2. Are you ready to remain even if all missionary activity should be forbidden and proscribed?

3. Are you prepared for the sake of immortal souls to go into the «Catacombs»?

The answers were inspiring. The Missionaries were well aware that they were called upon to make a decision such as never in their lives they had to face. Assent would mean consent even to martyrdom. With great courage all answered «Yes» and stayed, even as the «Pastor stays with his flock».

In April, 1949, Shaowu passed under Communist rule. When it was put out that the new regime would afford freedom of religion, many were optimistic. But what that meant was soon made clear by the new «Commissar» of the town, in his speeches:

1. The Communist revolution is a conflict of cultures and has only one real enemy — the Catholic Church.

2. The mode of procedure against this enemy was made abundantly clear in the statement: «We shall not make martyrs but Apostates».

3. How thoroughly the new regime intended to set about its task is shown in the following words: «Under Communism there will not be room for up to a quarter of the Chinese population».

4. Soon we saw the tactics employed: a fundamental feature of the Communist programme is to begin on the periphery and to try it out in the remotest regions first; this will explain why our Mission was soon chosen for relentless «treatment».

A month after the so-called «liberation», our reading-room, on the main street of the town of Shaowu, was forcibly closed on the pretext that it was not «up-to-date». Then followed wearying interrogations and accusations of political activities against the missionaries; chiefly that they were supposed to have dumps of arms and ammunitions. Before long, we were plagued every hour of the day by visits from police and secret agents, who searched our rooms as they pleased and took off with them what they fancied. For hours on end they questioned and grilled our seminarists, the Chinese Sisters, the orphans and the employees, hoping thus to get them to say something against the missionaries; they could however succeed only in getting protestations that only good was known of the missionaries and that they had been

aber aus denselben nichts anderes herausbringen, als daß sie von uns nur Gutes wüßten und nur Wohltaten empfangen hätten. Bereits Mitte 1950 wurde unsere Landpastoration eingeschränkt oder hintertrieben und im Dezember endlich jede religiöse Betätigung, selbst die Privatmesse hinter verschlossener Tür für die Waisenkinder unter dem Vorwand verboten, es könnte sonst die Agrarreform gefährdet werden, so daß wir von nun an bereits unter Katakombenbedingungen Gottesdienst halten mußten. Es mußte gegen zu Tränen rühren, wer sehen konnte, unter welchen Umständen die Gläubigen fast unter Lebensgefahr zur Messe und zu den Sakramenten kamen. Zu gleicher Zeit hatten alle Missionare bei der Polizei sich zu registrieren, einen genauen Lebenslauf zu schreiben, und sich einem peinlichen Verhör zu unterziehen; ich selbst mußte drei Tage lang hingehen. Außerdem mußte ich alle Missionsgelder und -güter, 20, ja teilweise bis 50 Jahre rückwirkend, registrieren und sämtliche Wertpapiere abgeben. Auf das hin wurden alle unsere Reisfelder, Gärten und Plätze der Mission ans Volk verteilt, die Zentrale samt Kirche in eine Kaserne umgewandelt für zirka 300 Soldaten, die Fatimakirche am Südtor der Stadt als Versammlungshalle und Folterkammer benutzt. Noch größeren Druck brachte im April der kommunistische Schulungskurs in der Präfekturstadt, wozu alle Religionen, und zwar jede Gemeinschaft derselben wie Priester, Katechisten, Vereine, Schule, Hospital, Waisenhaus, Altersheim usw., je einen Vertreter zu senden hatte. Dabei wurde schamlos gegen die ausländischen Missionare gehetzt, der pure Materialismus als einzig vernünftige und wahre Weltanschauung angepriesen, die Religion als reiner Aberglauben und Erfindung der Imperialisten, um das Volk zu knechten, hingestellt. Zwischenhinein waren eingehende Verhöre der einzelnen, Einschüchterungsaktionen und Anklageversammlungen gegen die ausländischen Missionare. Am Schluß erhielten die Teilnehmer den strengen Befehl, die Reform der Kirche mit der dreifachen Unabhängigkeit, Selbsternährung, Selbstpropaganda und Selbstverwaltung durchzuführen, um dadurch den Beweis ihrer Vaterlandsliebe zu erbringen. Im Juli kamen dann vier Agenten von der Präfekturpolizei, um die Reform der katholischen Kirche in Shaowu zu erzwingen. Im August gesellte sich ein weiteres Dutzend noch viel schlimmerer dazu, welche geheim und öffentlich, Tag und Nacht, vor allem durch Verdächtigungen raffiniertester Art bei Christen und Heiden gegen die Missionare hetzten. Große und kleine Versammlungen, Demonstrationen, Bilder, Bücher, Zeitungen, Magazine in schreiendster Aufmachung gegen die Missionare lieferten den nötigen Nachdruck. Nachdem auch diese Mittel versagt hatten, griff man auf furchtbare Weise zur Gewalt. Um einzuschüchtern und zu erschrecken, wurde unsere Krankenschwester, Sr. Dora Schupp SDS, die Hände auf dem Rücken

benefactors to the people. By the middle of 1950, all missionary work in the outlying districts was curtailed or hindered; in December, all religious activity was forbidden, even Mass said privately and behind closed doors for the orphans, on the excuse that otherwise the agrarian reform would be endangered. Thus we were forced henceforth to carry out Divine Worship in Catacomb conditions. One is deeply moved to recall how bravely the Faithful went, in danger practically of their lives, to hear Mass and receive the Sacraments. Along with all this, each missionary had to register with the police and provide a detailed written account of his life and activities as well as being subjected to exhausting cross-examinations. Myself, I was questioned for three days. An account of Mission money and property for the preceding twenty and even fifty years had to be given and recorded and all Deeds and documents of value had to be surrendered. Our rice plantations and the gardens and Mission property were divided among the people. The Mission headquarters and the Church were used as a barracks for about 300 soldiers; the Church of Our Lady of Fatima, at the South Gate, became a meeting hall and a torture chamber. Greater pressure still heralded the beginning of the Communist indoctrination classes. All denominations — priests, catechists, confraternities, schools, Hospital, orphanage, Old People's Home etc. — had to send a representative. The foreign missionaries were shamelessly attacked; materialism was held up as the only principle of true philosophy; religion was condemned as myth and the invention of the Imperialists for the enslaving of the people. At the end of the course, the participants were plainly told to set about the reform of the Church according to the three-fold «Independence»: Self-support; Self-development; Self-determination — thus to give proof of their love of their country. In July, four agents of the secret police came to carry out the reform of the Church. August brought another dozen of these agents, who went to work with a vengeance — secretly and openly, day and night, with every subtle kind of allegation — to bring the foreign missionaries into disrepute with christians and pagans alike. Meetings, great and small, demonstrations, pictures, books, newspapers, periodicals, backed up the campaign in shrieking headlines. When even all this had failed, other methods calculated to strike fear and terror into the minds of the people were used. Thus, our Hospital Sister, Sister Dora S.D.S., was taken and her hands chained behind her back; she was marched through the streets between heavily armed soldiers and secret agents and put into prison, on the charge that she had killed her patients to provide corpses for experiments. A mass meeting on Sept. 20th — at which all, christian and pagan, were forced to be present — sought to put the finishing touch to the work. The speakers, mostly

gefesselt, inmitten einer Rotte von bewaffneten Soldaten und Agenten durch die Straßen der Stadt ins Gefängnis abgeführt, angeblich weil sie die Patienten zu Tode kuriert hätte, um dann deren Leichen zum «Experimentieren» benutzen zu können. Eine große Volksversammlung am 20. September, wozu alle, Christen und Heiden, zu erscheinen hatten, sollte dann den Endsieg bringen. Die Redner, meist Christen, bekamen genau vorgeschrieben, was sie gegen die Missionare sagen mußten. Dann wurde offiziell die Reformkirche ausgerufen, erzwungen ein Reformkomitee als Verwaltungsorgan derselben eingesetzt und ein Schreiben herumgereicht mit folgenden vier Forderungen: 1. Ausweisung des päpstlichen Internuntius als Spion der Amerikaner; 2. lebenslängliche Kerkerhaft des Bischofs Martina, welcher in eine Verschwörung in Peking verwickelt sein sollte; 3. Bestrafung und Ausweisung des Apost. Präfekten und der ausländischen Missionare; 4. die Gründung einer katholischen Nationalkirche mit der dreifachen Unabhängigkeit, einzig unter der Führung Mao tse tungs. Dieses Dokument sollten alle unterschreiben; wer sich weigerte, galt als Reaktionär. Da aber trotzdem die meisten nicht unterschrieben, folgte sofort neuer, verstärkter Terror. Anfangs Oktober wurde unser erster Katechist und treuester Helfer der Mission, Simon Nin, verhaftet, an Händen und Füßen gefesselt und man sprach überall schon von seiner bevorstehenden Hinrichtung. Mitte Oktober wurde der Generalvikar, ein Chinesenpriester, P. Ferdinand Lee OFM., eingekerkert, weil er sich weigerte, die Reform anzunehmen. Am 19. Oktober wurden die acht ausländischen Missionare Shaowus in ein kleines Haus außerhalb der Mission eingesperrt, unter militärische Bewachung gestellt, und allen Christen strengstens verboten, mit ihnen zu verkehren. Ende Oktober wurden selbst im Friedhof die verstorbenen Waisenkinder ausgegraben und den Leuten als Beweis unserer Mordtaten gezeigt. Anfangs November war in unserer Fatimakirche eine Ausstellung aller jener «Greueldinge», welche die Imperialisten, d. h. die Missionare, in Gebrauch hatten wie: Radio, Photoapparate, Feldstecher, Nivellierapparat, altes Porzellan, ein Jagdgewehr, obwohl es rechtzeitig registriert worden war, Bücher, Photos usw., auch die ausgegrabenen Kinderknochen, während schaurige Karikaturen und Greuelinschriften an den Wänden die Verbrechen der Missionare am Volke drastisch vor Augen führen sollten. Zu gleicher Zeit kamen täglich hohe Beamte zu uns, hielten endlose Verhöre, die wir hernach schriftlich niederlegen und unterzeichnen mußten. Zum Beispiel mußte ich alle Briefe an und vom Internuntius, alle Briefe, die ich ins Ausland geschickt oder von dort erhalten hatte, mit genauer Inhaltsangabe angeben. Diese Briefe wurden alle als geheimer Nachrichtendienst an die italienische, englische und deutsche Regierung gebucht. So stand es hernach in meinen Gerichts-

christians, were carefully instructed in what they were to say against the missionaries. The official «Reform-church» came into being; a reform-committee was put in charge of it and a proclamation set out the following four objectives: expulsion of the Papal Internuncio as a spy for the Americans; life-imprisonment of Bishop Martina for alleged complicity in a conspiracy in Peking; the punishment and expulsion of the Prefect Apostolic and all the foreign Missionaries; the founding of a National Church in keeping with the three-fold principle of independence and under the sole leadership of Mao-tse-Tung.

This proclamation had to be signed by everyone; those who refused would be marked down as reactionaries. For all that, the majority did not sign — and new horrors were perpetrated. In the beginning of October, our senior Catechist and faithful worker, Simon Nin, was arrested and chained hand and foot; his execution was sadly taken for granted by all. Around the middle of October, our Vicar General, a Chinese Franciscan, Fr. Ferdinand Lee, was arrested for refusing to consent to the Reform. A few days after this, eight missionaries, who lived in Shaowu, were put under House arrest and Christians were forbidden, under threat of severe penalties, to communicate with them. Before the end of the month, the Communists went so far as to dig up the bodies of the orphans in our cemetery and then tried to prove that we had murdered these little children.

Early in November, an exhibition was staged in the Church of Our Lady of Fatima; huge and crude drawings and posters depicted the crimes and cruelties of the Imperialists i. e. the missionaries. All manner of articles used by the missionaries were displayed as incriminating evidence — thus, wireless sets, cameras, binoculars, surveying instruments, old porcelain, a rifle (despite the fact that it was properly registered and licensed), books, photos and the exhumed remains of the children. Day after day brought agents who subjected us to endless cross-examination; we had afterwards to write down all that we had replied. I was forced to disclose the contents of any letters I had sent to or received from the Internuncio as well as of all letters to or from foreign countries. All these letters were filed and marked as secret communications with the Italian, English and German governments — as I was to discover later during my «trial». They were nothing more than letters sent to my relatives or Superiors. Besides all this, I was compelled to put down an exact account of the life of each missionary under my jurisdiction — and, even, of those who were no longer in the Mission or who had died. An account had to be given of all who had ever been our guests or who had called to see us. Exact information had to be supplied of all books, writings and documents which we had destroyed — why, when, by whom and who

akten. — Es waren Briefe, die ich an die Angehörigen oder an die Obern geschickt hatte. — Ferner hatte ich einen genauen Lebenslauf aller Missionare zu schreiben, auch jener, die schon längst nicht mehr da oder bereits tot waren, auch all der fremden Missionare, welche jemals unsere Mission besucht hatten; alle Bücher, Schriften, Dokumente, die wir vernichtet hatten, mit Angabe, wann? wo? warum? wer Zeuge? Soweit nur ein paar Beispiele und so ging es weiter. Der endgültige Schlag gegen die Kirche sollte aber erst im Mai 1952 nach gründlichster Vorbereitung erfolgen, als plötzlich die Polizei erschien und mich und die Oberin des Waisenhauses, Sr. Ferdinanda Gauß SDS, unsere Hände auf dem Rücken gefesselt, auf großem Umweg durch die Hauptstraße der Stadt ins Gefängnis abführte. Nun folgten wiederum täglich 7 bis 9 Stunden Verhöre mit unerhörter Heftigkeit. Am 14. Mai wurden endlich wir drei aus dem Gefängnis und drei weitere Missionare als richtige Schaukomödie vor ein Volksgericht gestellt und folgenderweise abgeurteilt: Für mich ein Jahr und die Oberin des Waisenhauses 7 Monate schweres Zuchthaus, für die anderen sofort und für uns hernach Landesverweisung für immer.

Nachmittags wurden noch verbitterte Demonstrationen gegen uns in den Straßen der Stadt gehalten, wobei immer wieder Ausrufer Verwünschungen gegen uns ausstießen, welche die große Masse nachbrüllen mußte. So glaubte man also, der katholischen Kirche in Shaowu endgültig den Todesstoß versetzt zu haben. Doch die Kirche kann man zwar vergewaltigen, den Abfall aber nicht erzwingen. Ein Missionar, P. Petrus Hüntemann SDS, der erst ein halbes Jahr später abreisen mußte, erzählt von ergreifenden Beispielen und heroischem Bekennermut der Gläubigen, wie sie hernach unter schwersten Gefahren zu den Sakramenten kamen, wie Sterbenden durch zuverlässige Laien das Viatikum geschickt wurde, oder wie jene, welche selbst nicht kommen konnten, durch Briefe und Geschenke ihre Glaubens-treue bezeugten und versicherten. Noch vor meiner Festnahme hatten die Gläubigen mich immer wieder gebeten, wenn ich nach Rom käme, sollte ich doch den Hl. Vater grüßen und ihm ihre Treue und Liebe bezeugen.

Nun noch ein paar Worte über meine Gefängnis-haft. Anfangs wohnte ich mit zwölf anderen in einem engen und dunklen Raum, zirka 6 m lang und etwas über 2 m breit, alle auf einem Bett. Später wurde ich in das Präsekturgefängnis von Kienjang übergeführt, das weit herum als das Schlimmste bekannt war. Hier wohnten wir anfangs in einem provisorischen Gefängnis, dessen Zellen einen Hof umschlossen und nur eine aus Lehm gestampfte Rückwand hatten, während die anderen drei Seiten nach Art der Käfige eines zoologischen Gartens offen und durch hohe Gitter abgeschlossen waren. Anfangs war ich allein in einer Zelle und Sr. Ferdinanda, die einzige Frau unter 80 mitgefangenen Männern, hauste

were the witnesses. These are some examples of the mental torture which was our daily lot.

The final blow did not fall until May, 1952. The police arrived and the Superior of the orphanage — Sister Ferdinanda SDS — and myself were put under arrest. With arms manacled behind our backs, we were led through the main streets of the town to the gaol. Seeming endless and gruelling questioning followed, for as long as nine hours a day. At last, it was decreed that all imprisoned missionaries had to be tried by the People's Court. Sentence was passed — a year's imprisonment for myself and seven months for Sister Ferdinanda, to be followed by perpetual expulsion from the country. All other accused missionaries were expelled from the country. Later on this same day, further demonstrations were held in the streets and on all sides the missionaries were cursed and derided by the mobs.

So did the enemies of God think to deal the deathblow to the Church in Shaowu. But though the Church can be oppressed and put in chains, it cannot be killed in the hearts of men. Fr. Peter SDS., whose expulsion was delayed for six months, can tell of touching examples of the heroism of the Faithful: how they came to the Sacraments, despite the gravest peril to themselves; how brave and loyal layfolk took the Viaticum to the dying. Those who could not get into personal touch with the missionaries, sent letters and gifts, thus showing their loyalty to the Faith. Before my own imprisonment, the good Catholic people had repeatedly asked me that, should I ever get back to Rome, I would give to the Holy Father their greetings and assure him of their undying loyalty and love.

My imprisonment was spent with 12 others in one small, dark room — measuring about eighteen feet by six. Only one bed was provided for all of us. Later, I was taken to the district gaol of Kienyang, reputed to be one of the worst. The cells were like cages in a Zoo; the back wall was a solid mud one, the other three sides were enclosed by high iron bars. For a while, I was alone in one of these cages. Sister Ferdinanda, the only woman among about eighty prisoners, had the cell next to mine, so we were able to talk to one another. It was a great relief to have to do some work each day. I was occupied in making straw shoes and after a time, I was able to produce fifteen pairs a day. In December, the temperature fell rapidly and it was freezing cold in our exposed cells. Since I had only summer-clothing with me, I wore everything I had. From handkerchiefs and socks, I fashioned a kind of turban to protect head and ears; I wrapped my feet in straw and thus with some protection against the biting cold, I managed to carry on my shoemaker's trade.

Early in January, 1953, we were again transferred — this time to the so-called model prison

Monsignore INIGO KÖNIG
nach seiner Entlassung aus dem
Gefängnis bei seinen Mitbrüdern
in Macau

Msgr. INIGO KOENIG
after his release from prison with
his confreres in Macau



in der nächsten Zelle, so daß wir untertags bequem miteinander reden konnten. In dieser Zeit hatten wir teilweise zu arbeiten, was stets als große Erleichterung angesehen wurde. Ich machte Strohschuhe, wobei ich es nach einiger Übung bis zu 15 Paar am Tage brachte. Anfangs Dezember war es schrecklich kalt, wohl bis zu 5 Grad unter Null. Da ich nur die Sommerkleider bei mir hatte, zog ich alles an, was ich an Kleidern besaß, machte mir aus Handtüchern und Strümpfen eine Art Turban und umwickelte die Füße mit Stroh, um mich so gegen die Kälte zu schützen, weil ich sonst beim Schuhmachen vor Kälte kaum das Stroh hätte halten können. Anfangs Januar wurden wir dann in das neue, sogenannte Mustergefängnis Westchinas übergesiedelt. Hier wohnten wir zu sechs in einem finsternen Raum von 3 qm, Boden und Wände waren aus Lehm; weil neu, feucht und naß, so daß ich noch im Mai den dicken Wintermantel tragen mußte. Das Essen war äußerst armselig und monatelang ohne jegliche Abwechslung, zu jeder Mahlzeit ein Schüsselchen Reis und zwei Löffel voll in Wasser gekochtes Gemüse, meist solches, das draußen nur Gänse und Schweine bekommen, wie mir die Mitgefangenen selbst versicherten; vergleichshalber, der Preis für 1 Pfund Fleisch mußte für 3 bis 4 Tage Unterhalt eines Gefangenen reichen, kein Wunder, daß immer fast alles krank war. Nachts hatten wir auf den bloßen Brettern der Pritschen wegen Platzmangel, wie Heringe zusammengepreßt, zu liegen, und untertags bewegungslos am Bett zu sitzen und über unsere Verbrechen nachzudenken, um sich so auf die fast ununterbrochenen, nervenzerrüttenden, meist nächtlichen Verhöre vorzubereiten, und dann die gewünschten Geständnisse zu machen, ohne welche keiner mehr herauskam. Da ich all

of West China. Here we were quartered in groups of six, in gloomy, nine feet square cells. The floor and walls were of clay; the place was only recently built so that it was extremely moist and wet. The food was of the poorest; for months, we had an unvarying diet of a little rice and vegetables. The vegetables, so my fellow-prisoners told me, were such as were fed only to geese and pigs. Small wonder that most were sick and ailing. We slept on the bare boards of our cots, packed together like sardines. In the daytime, we had to sit around with no possibility of movement or exercise. We were left to meditate on our misdeeds and to prepare ourselves for the continuous, nerve-wrecking questionings, which came mostly at nightfall. It was hoped thus to shatter our resistance and to force from us a confession — without which, no one had a hope of release.

Since I persisted in rejecting all false accusations, my position became gradually worse. Maybe it was only on account of my extreme physical weakness and the fear that I might die that I was eventually freed. I was subjected to one further cross-examination for hours. They showed me the statutes of the law, according to which I had deserved at least twenty three years in prison, if not death itself. However, they made it quite clear that only the «extreme generosity» of the Communists had decided to free me.

The battle against the Church in China continues unabated. But the grace of God and the courage and loyalty of the Faithful will prevail against all their diabolic cunning and cruelty; for love is stronger than force and hatred and, in the end, the love of Christ will triumph.

die falschen Anklagen gegen mich standhaft zurückwies, verschlimmerte sich meine Lage immer mehr, Wohl aber weil meine immer zunehmende Schwäche ein baldiges Ableben befürchten ließ, kam ich dennoch frei. Am Schlusse erfolgte nochmals ein stundenlanges scharfes Verhör. Dann zeigte man mir die Gesetzesparagrafen, gemäß welchen ich wenigstens 23 Jahre Zuchthaus verdiente, wenn nicht gar Todesstrafe. Ich wurde aber dann infolge der einzig dastehenden Großmut der Kommunisten, wie es hieß, freigelassen.

Mag diese satanische Kampfmethode gegen die Kirche indessen auch weitergehen, die Gnade Gottes und die Glaubenstreue der Gläubigen werden stärker sein als alle Mordinstrumente und teuflischen Verfolgungsmethoden.

Denn Liebe ist immer stärker als Haß und Gewalt und so wird auch hier zuletzt die Liebe Christi siegen.



Unsere aus China ausgewiesenen Missionäre, die mit Sehnsucht den Tag der Rückkehr in die Mission erwarten

Übernahme einer Mission durch die Amerikanische und Belgische Provinz

Wir haben bereits bei den zuständigen Stellen uns erkundigt und in Erfahrung bringen können, daß eine Mission im Fernen Osten vorläufig für uns noch nicht in Frage kommt. Dagegen wurde uns geraten, eine Afrika-Mission zu übernehmen. Besonders günstige Aussichten bestehen im Gebiet von Belgisch-Kongo. Einige Mitglieder der Belgischen Provinz haben sich bereits für diese Mission gemeldet. Wir werden diesbezüglich weitere Schritte unternehmen.

New Missions to be undertaken by the American and Belgian Provinces

We have approached the authorities and were informed that there would for the time being be little likelihood of a Mission in the Far East. We were advised to take steps towards the undertaking of a Mission in Africa. There seem to be special possibilities in the Belgian Congo. Some of the Belgian Confreres have offered themselves for such a task. We intend to enquire further in this matter.

Pro fratibus nostris absentibus

Wir empfehlen dem Gebet der Mitbrüder ganz besonders unser großes Missionsanliegen. China, das uns vorläufig verschlossen bleibt, bedarf jetzt mehr denn sonst unserer Gebetshilfe. Die Christen sind dort großen Glaubensprüfungen ausgesetzt. Die meisten von ihnen bringen geradezu heldenmütige Opfer und erinnern uns an die Katakombenzeit.

Das gleiche gilt von unseren Mitbrüdern in Polen, in der Tschechoslowakei, in Ungarn und in Rumänien. Wir haben keine Verbindung mehr mit ihnen auf schriftlichem Wege. Um so stärker muß darum unsere geistige Verbindung sein im Gebet.

We commend to the prayers of the Members in particular our Mission in China. Though it is now closed to us, it is in greater need of the help of our prayers. The Faith of the Christians there is being sorely tried. Most of them are making heroic sacrifices, which remind us vividly of the time of the Catacombs.

Similarly, must we pray for our Confreres in Poland, in Czechoslovakia, in Hungary and in Rumania. We are out of touch with them by way of correspondence; but we must only strive the more to keep ourselves in union with them in fervent prayer.

DOCUMENTA

Sacra Congregatio de Propaganda Fide

Die S. Congregatio de Propaganda Fide hat uns folgendes mitgeteilt:

1. Alle zurückgekehrten Chinamissionare unterstehen jetzt den jeweiligen Lokal- und Provinzialobern.

2. Das Amt des Ordensobern der Mission ist erloschen und ein neuer Ordensoberer wird vorerst nicht mehr gewählt.

3. Der Missionsobere (P. Inigo) behält den Titel «Apostolischer Präfekt», bzw. «Monsignore».

4. Die ehemaligen Missionäre können ohne Rückfrage bei der Propaganda für jeden Posten in der SDS ernannt oder gewählt werden.

5. Bei einer evtl. Rückkehr in die China-mission wird der Pater General diejenigen Missionare der Propaganda vorschlagen, die wieder für das Missionswerk in Frage kommen.

The Sacred Congregation for the Propagation of the Faith has given us the following decisions:

1. All returned Chinese Missionaries are under the jurisdiction of their present Local and Provincial Superiors.

2. The Office of the Religious Superior of the Mission has expired and a new Religious Superior will not for the time being be appointed.

3. The Ecclesiastical Superior of the Mission (P. Inigo) retains the Title «Prefect Apostolic» and «Monsignor».

4. The former Missionaries can be appointed to any duty in the Society, without having to consult the Propaganda.

5. In the event of a return to the China Mission, the Superior General will present to Propaganda such Missionaries as prevailing circumstances and conditions shall make available.

Sacra Congregatio de Religiosis

Litterae Circulares

De usu tabaci in statibus perfectionis
ad supremos moderatores directae.

Rev.me in Christo Pater,

Superioribus his annis, post ultimum absolutum bellum, non paucae consultationes, querimoniae atque etiam denuntiationes et formales accusationes circa usum tabaci apud sodales Statuum perfectionis, a Moderatoribus et Capitulis Generalibus ipsisque religiosis observantiae studio actis atque etiam ab Ordinariis locorum pervenerunt.

In Religionibus ac Societatibus in quibus ex Constitutionibus seu ex legitimis receptis traditionibus praescriptisque Capitulum ac Superiorum tabaci usus proscriptus est, interventus Sacrae Congregationis diverse invocatus fuit, ut efficaciter illicitus usus, occasione praecipue bellorum huc illuc introductus, reprimeretur atque extirparetur.

Quoad spectat vero Religiones et Societates penes quas usus tabaci generatim illicitus non habetur, animadversum est ipsum saepe abusibus satis gravibus ansam atque occasionem dare. Hi abusus multimodis religiosam paupertatem, mortificationis spiritum ac modestiam etiam externam offendere ac labefactare solent.

Occasione recentissimi Statuum perfectionis Congressus, quaestio de tabaci usu et abusu tractari potuisset, sed quod tunc diversis de causis factum non fuit, Sacra Congregatio officii sui esse ducit statim cum Rev.mis Supremis Moderatoribus clare et sincere pertractare, ut cum iisdem servanda recta criteria circa usum tabaci communicet et ipsorum zelum in coercendis tabaci abusibus, si qui in propriis Religionibus ac Societatibus suis existant, fortiter excitet. Nam sodales Statuum perfectionis hac in re exemplum

fidelitatis et christianae religiosaeque paupertatis, temperantiae et modestiae omnibus esse debent.

His igitur generalibus normis Sacra Congregatio criteria quae circa tabaci usum retinenda sunt comprehendit:

I. In Religionibus, Societatibus, Institutis in quibus sive ex approbatis Constitutionibus, sive ex legitimis receptisque Capitulum Superiorumque praescriptis tabaci usus vel proscribitur vel arcte limitatur, vel conditionibus stricte subicitur, haec legitima praescripta sancte servanda et urgenda sunt. S. Congregatio illa praescripta ut partem mortificationis observantiaeque regularis ac religiosae in illis Religionibus ac Societatibus Institutisque constitutia iure merito nec sine iustis rationibus, confirmat ac tuetur.

II. In Religionibus, Societatibus atque Institutis, in quibus moderatus tabaci usus receptus est et legitime viget, ita hic usus regulandus est ut religiosa paupertas salva prorsus sit cum quoad expensas, tum quoad dependentiam a Superioribus, spiritus asceticae et religiosae mortificationis, quae Statuum perfectionis unum ex imis fundamentis constituit, nullo modo detrimentum capiat, ac denique bono exemplo atque fidelium seu externorum aedificationi ratione loci, modi, temporis, tabaci usus nec noceat nec quomodolibet attentet.

III. Ad haec pericula vitanda (n. II) et ad efficaciora reddenda Constitutionum Capitulumque vigentia ac legitima praescripta (n. I), Superiores cum propriis Consiliis possunt ac debent peculiare, si opus sit, normas edere, quibus usus tabaci quoad modum, quantitatem, tempus, locumque moderentur.

IV. Generatim Sacra Congregatio tabaci introductioni, regularum derogationi in ipsius usum, disciplinae hac in re relaxationi, sive in

Religionibus, sive in Societatibus, sive in Institutis, obsistit. Sane, hae relaxationes, derogationes, permissiones, fateri sincere debemus generatim spiritui religioso, experientia teste, non favent, immo facilliter ipsi non leviter nocent.

V. Si in dioecesisibus aliquae normae pro tabaci usu, praesertim publico, ab Ordinariis locorum clericis datae fuerint, Superiores curare omnibus modis debent ut sancte ac fidelissime a religiosis, ceterisque qui evangelicam perfectionem sectantur, pro illorum publica professione sanctitatis, adamussim observentur. Si Ordinarii locorum harum normarum infractiones vel abusus tabaci a suis religiosis admissa, cum Superioribus communicent, hi efficaciter ac diligenter provideant.

Sacra Congregatio Consistorialis:

Decretum

Circa praescripta canonum 534, 1 et 1532, 1, n. 2 CIC.

Cum mutata nummorum vis pecuniaeque nutritio alicubi peculiare difficultates induxerit in applicandis praescriptis Canonum 534, 1 et 1532, 1, n. 2 Codicis Iuris Canonici, expostulatum est a Sancta Sede ut apta norma ediceretur:

Quapropter Ss. mus Dominus Noster Pius Divina Providentia Pp. XII, re mature perpensa, hoc Sacrae Congregationis Consistorialis Decreto,

Dum haec cum Paternitate Tua communico, Te oro ut et quae de hac re in Tua Religione constituta iam sunt vel statim constituere cum Tuo Consilio decreveris, ad hanc Sacram Congregationem exhibere cures.

Sanctissimus Dominus Noster Pius divina Providentia Pp. XII in Audientia infrascripto Cardinali Praefecto die 8 Ianuarii benigne concessa, has circulares Litteras approbare dignatus est.

Romae, die 10 Ianuarii 1951.

Clemens Card. MICARA, Praefectus
P. Arcadius Larraona, C.M.F.
Secretarius.

benigne decernere dignatus est ut, perdurantibus praesentibus adiunctis et ad nutum S. Sedis, ad eandem Sedem Apostolicam sit recurrendum quotiescumque agatur de pecuniae summa quae decem millia francorum seu libellarum aureorum excedat.

Datum Romae, ex Aedibus S. Congregationis Consistorialis, die 13 Iulii 1951.

Fr. A. I. Card. Piazza, Ep. Sabinen. et Mandelen., a Secretis

Josephus Ferretto, Adsector.

Notificazione

In applicazione del Decreto Concistoriale in data 13 luglio 1951, pubblicato sugli «Acta Apostolicae Sedis» del 18 settembre 1951, per ordine superiore si fa presente quanto segue:

1. Fino a nuove disposizioni, le somme in moneta corrente indicate nella seguente tabella debbono ritenersi, per i rispettivi Paesi, come il limite massimo oltre il quale è richiesto il benelapitato apostolico, a norma del Canone 534 § 1 del Codice di Diritto Canonico.

America settentrionale e centrale	Dollari U.S.A.	5.000
Argentina	Pesos argentini	100.000
Belgio	Franchi belgi	250.000
Brasile	Cruzeiros	150.000
Canada	Dollari canadesi	5.000
Colombia	Pesos colombiani	15.000
Egitto	Lire egiziane	2.000
Filippine	Pesos filippini	15.000
Francia	Franchi francesi	2.000.000
Germania	Marchi	20.000
Gran Bretagna	Lire sterline	2.000
India	Rupie indiane	25.000
Italia	Lire italiane	3.000.000
Paesi Bassi	Fiorini olandesi	20.000
Portogallo	Scudi portoghesi	150.000
Spagna	Pesetas	200.000
Svizzera	Franchi svizzeri	20.000
Turchia	Lire turche	20.000
Uruguay	Pesos uruguayani	15.000
Venezuela	Bolívares	15.000

Per i Paesi non nominati nella tabella deve servire di norma la valuta dei Paesi vicini che si trovino in analoghe condizioni.

Roma, 29 gennaio 1953.

VALERIO Card. VALERI, Prefetto
Arcadio Larraona, Segretario

EX CONSILIO GENERALI

ELECTIONES

In Consilio Generali sequentes electiones habitae sunt:

Provincialatus Provinciae Americanae:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Paulus Schuster
1. Consultor Provincialis:	R. P. Clyde Wagner
2. Consultor Provincialis:	R. P. Hieronymus Jacobs
3. Consultor Provincialis:	R. P. Arnulf Buck
4. Consultor Provincialis:	R. P. Donaldus Verhagen
Oeconomus Provincialis:	R. P. Wigbertus Leinweber
Secretarius Provincialis:	R. P. Hieronymus Jacobs

Provincialatus Provinciae Austriacae:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Otto Bader
1. Consultor Provincialis:	R. P. Bertholdus Haberfellner
2. Consultor Provincialis:	R. P. Anastasius Dubowy
3. Consultor Provincialis:	R. P. Camillus Mohr
4. Consultor Provincialis:	R. P. Lubentius Friedrich
Oeconomus Provincialis:	R. P. Camillus Mohr
Secretarius Provincialis:	R. P. Camillus Mohr

Provincialatus Provinciae Brasiliensis:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Adalbertus de Paula Nunes
1. Consultor Provincialis:	R. P. Albertus Betke
2. Consultor Provincialis:	R. P. Robertus Walz
3. Consultor Provincialis:	R. P. Dionysius Chacon
4. Consultor Provincialis:	R. P. Dietmar Graeter
Oeconomus Provincialis:	R. P. Aloisius Filthaut
Secretarius Provincialis:	R. P. Dionysius Chacon

Provincialatus Provinciae Britannicae:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Cormachius Coyne
1. Consultor Provincialis:	R. P. Gabriel Enderle
2. Consultor Provincialis:	R. P. Brendanus Keogh
3. Consultor Provincialis:	R. P. Ignatius Weber
4. Consultor Provincialis:	R. P. Paulus Keyte
Oeconomus Provincialis:	R. P. Xaverius Howard
Secretarius Provincialis:	R. P. Brendanus Keogh

Provincialatus Provinciae Columbianae:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Anselmus Eisele
1. Consultor Provincialis:	R. P. Maurinus Rast
2. Consultor Provincialis:	R. P. Felicianus Gossner
3. Consultor Provincialis:	R. P. Robertus Weber
4. Consultor Provincialis:	R. P. Agathon Ridder
Oeconomus Provincialis:	R. P. Reginbertus Schmucker
Secretarius Provincialis:	R. P. Robertus Weber

Provincialatus Provinciae Germaniae Meridionalis:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Linus Gierer
1. Consultor Provincialis:	R. P. Guido Hegele
2. Consultor Provincialis:	R. P. Gottfridus Görmiller
3. Consultor Provincialis:	R. P. Sebastianus Weih
4. Consultor Provincialis:	R. P. Sigisbertus Kraus
Oeconomus Provincialis:	R. P. Sigisbertus Kraus
Secretarius Provincialis:	R. P. Guido Hegele

Provincialatus Provinciae Germaniae Septentrionalis:

Superior Provincialis:	Adm. R. P. Dominicus Hoffmeister
1. Consultor Provincialis:	R. P. Otmarus Kosels
2. Consultor Provincialis:	R. P. Ludgerus Dingenotto
3. Consultor Provincialis:	R. P. Floribertus Winkler
4. Consultor Provincialis:	R. P. Aegidius Beilmann
Oeconomus Provincialis:	R. P. Ludgerus Dingenotto
Secretarius Provincialis:	R. P. Otmarus Kosels

Preces communiter recitandae:

A Capitulo Generali commissum est Consilio Generali determinare preces recitandas tum ad obtinendam optatissimam Servi Dei Fundatoris Francisci Mariae a Cruce beatificationem (ord. 58) tum pro confratribus, qui in quibusdam regionibus propter fidem persecutionem patiuntur. Omnibus nobis etiam maxime cordi curaeque est, ut Societas augeatur merito et numero (cfr. ord. 53).

His consideratis Superior Generalis cum suo Consilio praescribit, ut deinceps orationibus quotidie secundum art. 72 Const. SDS. communiter recitandis addantur invocationes illis tribus intentionibus correspondentes, uti infra indicatur.

Cum praeterea Consilio Generali proposita sint quaedam dubia quoad preces sec. art. 72 recitandas **brevis conspectus harum orationum** de quibus in Manuali Pietatis (cf. «Handbuch der Frömmigkeit» pag. 51, 120 etc.), **hic indicatur:**

1. Quotidie recitanda sunt:

a) **Litaniae;** quales litaniae recitandae sint diversis temporibus et diebus, infra sub 2^o indicantur.

b) **Pater et Ave pro Societate;** addatur invocatio sequens:

V. «Divine Salvator, ut Servum Tuum fidelem Franciscum Mariam a Cruce glorificare digneris.»

R. «Te rogamus, audi nos.»

c) **Pater et Ave ad intentionem** (scil. Superioris Generalis); addatur invocatio sequens:

V. «Divine Salvator, ut dignos operarios in vineam tuam mittere digneris.»

R. «Te rogamus, audi nos.»

d) **Pater et Ave pro Missionibus nostris;** addatur invocatio sequens:

V. «Divine Salvator, ut fratres nostros persecutione afflictos consolari et confortare digneris.»

R. «Te rogamus, audi nos.»

2. **Litaniae,** de quibus supra (cf. 1. a), — exceptis Festis et Novenis et Triduis, pro quibus speciales preces praescriptae sunt — pro diversitate temporum et dierum recitandae sunt, uti sequitur:

a) **Mensibus Jan., Febr., Aprili, Julio, Aug., Sept., Nov., Dec.:**

Die Dominica: Litaniae correspondentes temporis liturgico.

Feria Secunda: Litaniae Lauretanae (Nota: Hac die Litaniae substitui possunt hymno «Veni Creator»).

Feria Tertia: Litaniae Lauretanae.

Feria Quarta: Litaniae Sancti Joseph.

Feria Quinta: Litaniae SS. Nominis Jesu.

Feria Sexta: Litaniae SS. Cordis Jesu.

Sabbato: Litaniae Lauretanae.

b) **Mense Martio:** semper Litaniae Sancti Joseph, exceptis 1. fer. sexta (Lit. SS. Cordis Jesu) et 1. Sabbato (Lit. Lauretanae), quibus diebus in fine Lit. addatur oratio ad S. Joseph.

Mensibus Maio et Octobri: semper Litaniae Lauretanae, excepto 1. fer. sexta (Lit. SS. Cordis Jesu, quibus in fine addatur oratio ad B. M. V.).

Mense Junio: semper Litaniae SS. Cordis Jesu, excepto 1. Sabbato (Lit. Lauretanae, quibus in fine addatur oratio ad SS. Cor Jesu.).

3. **Semel saltem in mense** praeterea recitetur a communitate ad obtinendam beatificationem Patris Nostri Fundatoris oratio, quae invenitur in **Manuali Pietatis** («Handb. d. Frömmigk.» pag. 179); a singulis Superioribus localibus pro sua quaque communitate determinetur, quonam die (e. g. die recollectionis; die 8. vel alio die) et quanam occasione (e. g. occasione Benedictionis Euch., Precum Vespert. vel alia) haec oratio recitanda sit.

Wir freuen uns außerordentlich, daß unsere Mitbrüder sich so rege am Presseapostolat beteiligen. Fast jede Provinz gibt heute schon eine eigene Zeitschrift heraus. Wir besitzen in Zug, St. Nazianz, Steinfeld und München Verlage, die einen guten Ruf haben. Die Redakteure und deren Mitarbeiterstab verdienen Anerkennung und herzlichen Dank. Ein Blick ins Generalarchiv zeigt uns, wieviele Bücher und Schriften die S.D.S. schon herausgegeben hat. Es ist wirklich eine stattliche Anzahl.

Wenn der Ehrw. Vater immer wieder betonte: scribite, scribite, dann möchten wir dieses Wort zehnfach unterstreichen. Schon jetzt segnen wir die Feder eines jeden Mitbruders, der sich in den Dienst des Presseapostolates stellt.

With great satisfaction we see that our Confreres are so actively engaged in the Apostolate of the Press. Almost every Province has its own publication. Our Publishing Houses in Zug, St. Nazianz, Steinfeld and Munich enjoy a good reputation. The Directors and their staffs deserve our commendation and gratitude. A glance at the General Archives shows an imposing number of books, magazines and pamphlets published by the Society.

Our Venerable Founder repeated over and over again: scribite! scribite! We would like to give tenfold emphasis to that injunction. We bless the pen of every Confrere which is put to the service of the Apostolate of the Press.

Warm möchten wir das Buch empfehlen, das unser P. Borromäus Sigg veröffentlichte: *Duc in altum*. Tiefen-sicht und Höhenschau für den Priester. (Kerle-Verlag Heidelberg, 619 Seiten, Preis 17 DM.)

Das Werk hat in der Fachpresse eine gute Aufnahme gefunden. Tatsächlich gehört dieses Buch zu den hervorragendsten Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Priesterliteratur. Aus jeder Zeile spricht der klare Denker, der tiefe Theologe, der erfahrene Erzieher und nicht zuletzt die Künstlernatur. Dieses wertvolle Priesterbuch gehört nicht nur in unsere Hausbibliothek, sondern zum eisernen Bestand jeder Privathücherei. Für Exerziten enthält es eine Fundgrube schönster Gedanken. Das Buch ehrt den Verfasser und die S.D.S.

Das Romalbum: *Die Ewige Stadt*, von P. Clemens Sonntag, im Verlaufe der Jahre wiederholt verbessert und neu herausgegeben, so z. B. von P. Paulus M. Pabst und P. Sebastian Weih, wurde als 12. Auflage neu bearbeitet von P. Chrysologus Spellucci. Das Buch bedarf keiner besonderen Empfehlung, ist es doch einer der beliebtesten Romführer schon seit einem halben Jahrhundert. Die Neuauflage zeichnet sich aus durch hochwertiges Kunstdruckpapier und besonders scharfe Wiedergabe der Klischees. Preis: 1800 Lire oder für die anderen Länder der Gegenwart. Auch in englischer Sprache wurde das Werk herausgegeben.

Unsere Verlage nehmen gerne Bücherbestellungen jeder Art entgegen und gewähren unseren Mitgliedern einen Sonderrabatt.

Im Salvatorverlag Zug sind noch folgende Bücher der Gesellschaft vorrätig: P. Pancrätius Pfeiffer: P. Jordan und seine Gründungen, Basketeinband, 416 Seiten, SFr. 8. - P. Bonaventura Schweizer: P. Jordan, kar., 240 Seiten, SFr. 3.90. - P. Bonaventura Schweizer: Gedanken über das Ordensleben v. P. Pancrätius Pfeiffer, kart., 464 Seiten, SFr. 6. - P. Willibrord Menke: Worte und Ermahnungen unseres Ehrw. Vaters, geb., 264 Seiten, SFr. 5.50. Handbuch der Frömmigkeit, Ganzleinen SFr. 3. - P. Willibrord Menke: P. Bonaventura Lütken S.D.S., kart. SFr. 2.70, ganzl. geb. SFr. 3.60 - Über alle weiteren Ausgaben gibt der Prospekt Auskunft, der gratis vom Verlag bezogen werden kann.

Notanda

Wir bitten:

1. darauf zu achten, daß wir eine neue Telegrammadresse haben: *Salvatoriani Roma*. Wir zahlen an das hiesige Telegraphenamt jährlich eine Summe für diese verkürzte Anschrift. Die einzelnen Häuser sparen also Geld bei Verwendung dieser kurzen Telegrammanschrift;

2. um die baldige Zusendung der Unterlagen für die Herausgabe des neuen Schematismus (*Catalogus generalis*);

3. bei Todesfällen zu telegraphieren und bald einen ausführlichen Bericht zu schicken, wenn möglich auch ein Photo des Verstorbenen;

4. uns regelmäßig auf dem laufenden zu halten über alles, was in den Provinzen vorgeht (*Monatsberichte*), um geeignete Nachrichten im Kurzbericht veröffentlichen zu können;

5. die Ordinationen in die Muttersprache zu übersetzen.

1. Our telegram and cable address is: *Salvatoriani Roma*.

2. Please forward as soon as possible the data for the new General Catalogue.

3. In case of a death of a Confrere, please wire immediately and send a report (with photograph) as soon as possible.

4. Please do not forget to keep us informed of the affairs of the Provinces by your regular monthly reports. We rely on these reports for the items published in our «News-letter».

5. The Provincial Superiors are requested to provide a vernacular version of the Ordinances for the Venerable Brothers.

FRATRES

DEFUNCTI



Br. Friedrich Graubert

«Salvatorem expectamus Dominum nostrum Jesum Christum, qui reformabit corpus humilitatis nostrae, configuratum corpori claritatis suae. Phil. 3. 29.

Unseren heimgegangenen Mitbrüdern wollen wir an dieser Stelle jeweils ein kleines Denkmal errichten. Nur die kurze Notiz ist für den Nekrolog bestimmt.

Bruder Friedrich Graubert, aus der Schweizerischen Provinz, geb. 12. Juni 1871 zu Oppertshofen, Diözese Mainz. Am 4. Dezember 1891 trat er in Rom in die Gesellschaft ein und legte daselbst am Weihnachtsfeste 1892 seine hl. Gelübde ab. Er machte sich außerordentlich verdient als Leiter der Landwirtschaft in Drogens, Klausheide und Steinfeld. Er starb im Institut St. Nicolaus-Drogens nach längerer Krankheit am 28. Juni 1953.

Bruder Friedrich trat als gelernter Schneider in die Gesellschaft ein. Der Ehrw. Vater schickte ihn bald nach der Probe nach dem eben übernommenen Institut St. Nicolaus. Obwohl er bis dahin nur dem Schneiderhandwerk oblag, übernahm er doch im hl. Gehorsam den landwirtschaftl. Beruf. Bei ihm hatte sich dann auffällig das Wort bewahrheitet: «Der Gehorsame wird von Siegen reden.» Der Bruder erwarb sich im Laufe der Jahre eine so gründliche Kenntnis der Landwirtschaft und Viehzucht, daß er weit und breit als Fachmann bekannt war und geschätzt wurde. Zeitlebens war er von einer großen Energie, ja Zähigkeit beseelt. Viermal mußte er bei Neugründungen den landwirtschaftlichen Betrieb aufbauen und jedesmal ward ihm der größte Erfolg beschert. Als Ordensmann zeichnete er sich aus durch Gewissenhaftigkeit und Treue. Er hielt sich streng an die überlieferten Gebräuche in der Gesellschaft und wollte von

This page will serve to recall the memory of our Confreres who have gone to eternity. The brief notice is for inclusion in the necrology.

Brother Frederick Graubert of the Swiss Province was born July 17, 1871 at Oppertshofen in the diocese of Mainz and entered the Society December 4, 1891, making his profession at Christmas, 1892. He gave sterling service as manager of the farm in Drogens, Klausheide and Steinfeld. He died at Drogens, after a long illness, on June 28, 1953.

Brother Frederick was already a competent tailor when he entered the Society. Soon after his profession, the Venerable Founder sent him to the recently acquired Institute of St. Nicholas. Although he had been occupied only in tailoring, he went in obedience to take up the occupation of a farmer. In him was proved the truth of the Scriptural promise: the obedient man will speak of victories. The Brother became so expert in the course of time at agriculture and cattle-breeding that he was known and valued far and wide as a specialist. He had remarkable energy and devoted it to his work. Four times he undertook the development of the farm for new foundations — and always with great success. As a religious, he was ever conscientious and loyal. He observed faithfully the practices of the Society and would not hear of exceptions. Of robust health, he worked usefully till shortly before his death, in whatever small way he could. He had no time for sentimentality. He demanded much of himself — and of others. After the golden jubilee of his profession, his health was

Ausnahmen nichts wissen. Er hatte eine robuste Gesundheit und suchte sich bis kurz vor seinem Tode noch durch kleine Arbeiten nützlich zu machen. Sentimentalitäten waren ihm verhaßt. Er forderte viel von sich, aber auch von andern. Nach seinem goldenen Profeßjubiläum schwanden seine körperlichen und geistigen Kräfte rasch dahin. Besonders die Arterienverkalkung machte ihm und seiner Umgebung viel zu schaffen. Ohne Todeskampf und ganz friedlich schlummerte dann Bruder Friedrich unter priesterlichem Beistand in die Ewigkeit. Die Bauern der Umgebung, die seinen klugen Rat in landwirtschaftlichen Belangen außerordentlich schätzten, geleiteten ihn zu Grabe, und ein Vertreter der staatlichen Behörde, der Oberamtmann von Romont, sprach Worte des Dankes und der Anerkennung für den verdienten Bruder. Im

greatly impaired. Especially did he suffer from the difficulties that go with arthritis. Without a struggle and peacefully, helped by the priest, Brother Frederick went home to God. The farmers of the neighbourhood, who had learned so greatly to value his prudent counsel in agricultural matters, carried him to his grave. A representative of the civic community, the town clerk of Romont, spoke in gratitude for all the help the good Brother had given. In the shadow of the Chapel of the Institute, near to Fr. Conrad — so many years his Superior — Brother Frederick awaits the resurrection.

Schatten der Institutskapelle von Drogneß neben seinem langjährigen Superior, P. Konrad, harret nun der Bruder Friedrich der Auferstehung.

R. I. P.

Vierzehn Patres aus zehn verschiedenen Nationen nehmen Abschied vom Mutterhaus, um auf ihren ersten Arbeitsfeldern zu wirken

Fourteen Fathers from ten different countries take leave of the Motherhouse and set out for their first assignments



»Apparuit enim gratia Dei Salvatoris nostri omnibus hominibus, crediens nos, ut abnegantes impietatem et saecularia desideria: sobrie et iuste et pie vivamus in hoc saeculo«. (Tit. 2, 11-13.)

DRUCK: ATHESIA BOZEN